General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreise:

Allgemeine Anzeigen	1 mm Höhe (26 mm breit	18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche	1 mm Höhe (26 mm breit	10 R.-Pfennig
Reklamen	1 mm Höhe (72 mm breit	100 R.-Pfennig

Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto Köln 3962 B Girokonto Filiale Elberfeld - Erfüllungsort Elberfeld

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk. 1.15
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50. Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 5 — 45. Jahrgang. Mittwoch den 7. Januar 1931 Einzelpreis 15 Pfg.

Abermals kein Erfolg

Die Mittwoch-Verhandlungen im Ruhrbergbau ergebnislos verlaufen

Neue Verhandlungen am Freitag oder Samstag.

Essen, 7. Jan. Die heutigen Verhandlungen im Ruhrbergbau sind ergebnislos verlaufen. Ein Schiedsspruch ist nicht zustandegekommen. Der Schlichter gab den Parteien mit, daß sie sich für Freitagvormittag oder Samstagvormittag zu neuen Verhandlungen bereithalten möchten. Die Parteien waren damit einverstanden.

*

Eine Einigung muß unter allen Umständen zustandekommen, die Folgen werden sonst unabsehbar. Und zwar eine Einigung, der beide Parteien zustimmen, kein Schiedsspruch, dessen Annahme erzwungen wird.

Worum es sich handelt.

Eigener Drahtbericht.

WTB. Berlin, 6. Jan. Nach den Erklärungen der Arbeitgeber ist der Zechenverband von seiner bisherigen Forderung einer Lohnkürzung um 12 Prozent abgegangen und fordert zurzeit eine Senkung von 8 Prozent. Die Gewerkschaftsvertreter haben im Laufe der Verhandlungen erkennen lassen, daß sie mit einer vierprozentigen Senkung einverstanden sein würden. Zwischen diesen beiden Forderungen klafft aber immer noch ein sehr großer Unterschied. Eine Entscheidung des Schlichters, die etwa die Mitte zwischen beiden Parteien halten würde, ist aber bekanntlich nach dem Urteil des Reichsarbeitsgerichts im Falle Hagen nicht mehr möglich, da durch diese Arbeitsgerichtsentscheidung ein sogenannter Einmann-Schiedsspruch ausgeschlossen ist. Der Schlichter kann daher nur entweder der einen oder der anderen Seite zustimmen, um eine Mehrheit in der Spruchkammer herbeizuführen. Sobald das formale Ergebnis der heutigen Verhandlungen vorliegt, wird der Reichsarbeitsminister voraussichtlich neue Besprechungen mit Arbeitgebern und Arbeitnehmern führen. In diesen Besprechungen soll das Terrain für einen Sonderschlichter vorbereitet werden. Da aber auch der Sonderschlichter keinen Einmann-Spruch fällen kann, sondern auch in einem Sonderschlichtungsverfahren eine Mehrheit hergestellt werden muß, wird es noch sehr schwieriger Verhandlungen bedürfen, um eine Brücke zwischen den Forderungen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer zu schlagen.

Mit der Einsetzung eines Schiedsgerichts, dem sich die beiden Parteien von vornherein unterwerfen, wird in unterrichteten Kreisen nicht gerechnet, da die Gewerkschaften nach den bisherigen Erfahrungen mit einem solchen Schiedsgericht kaum bereit sein werden, sich noch einmal darauf einzulassen. Trotz der Schwierigkeiten nimmt man in maßgebenden Kreisen an, daß eine friedliche Lösung gefunden wird.

Nur noch 3,6 Prozent fehlen im Ruhrbergbau.

Essen, 7. Jan. (Drahtb.) Nach einer Mitteilung des Bergbauvereins beträgt der Prozentsatz der heute morgen im Ruhrbergbau nicht angefahrenen Bergarbeiter 3,6 Prozent. In Anbetracht dieser niedrigen Ziffer kann man wohl von einem Erlöschen des Streiks sprechen, zumal sich unter dem angegebenen Prozentsatz nicht nur Streikende, sondern auch andere fehlende Bergleute befinden.

*

Essen, 7. Jan. (Drahtb.) Ueber die Streiklage im Duisburg-Hamborner Bezirk wird uns noch mitgeteilt, daß auf der Zeche Friedrich Thyssen 4/5 von 750 Mann zur Frühschicht angefahren sind, auf der Zeche Lohberg von 640 Mann 360, auf der Zeche Neumühl von 1350 Mann 750, auf Schacht II/V von 1380 Mann 1250, auf Schacht III/VII von 1000 Mann 700, auf Schacht IV/VIII von 1100 Mann 300. Auf den Zechen Westfalen und Diergardt-Mevissen hat die Belegschaft am heutigen Morgen die Arbeit vollzählig aufgenommen.

Ruhe im Recklinghauser Bezirk.

Recklinghausen, 7. Jan. Über die Streiklage im Recklinghauser Bezirk wird uns mitgeteilt, daß zur heutigen Frühschicht die Belegschaften auf sämtlichen Schachtanlagen vollzählig eingefahren sind. Zu irgendwelchen Störungen der Ruhe und Ordnung ist es nicht mehr gekommen.

Fristlose Entlassungen wegen Beteiligung am wilden Streik.

Gelsenkirchen, 6. Jan. Eine Anzahl von Arbeitern (etwa 1100 Mann), die sich an dem Streik beteiligten und mehr als drei Schichten nicht befahren haben, werden fristlos entlassen und nur dann wird in Einzelfällen davon abgesehen werden, wenn die Betroffenen nachweisen können, daß sie infolge eines zwingenden Grundes der Arbeit fernbleiben mußten.

Dem Schöpfer des Weltpostvereins

Feier zum hundertsten Geburtstage Heinrich von Stephans in Berlin

Berlin, 7. Jan. (Funkspr.) Aus Anlaß des 100. Geburtstages des Schöpfers der Deutschen Reichspost und Gründers des Weltpostvereins, des ersten Staatssekretärs des Reichspostamts, Heinrich von Stephan, fand heute in der Singakademie eine Feier statt, zu der neben Vertretern der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden zahlreich geladene Gäste erschienen waren. Die Begrüßungsansprache hielt Reichspostminister Dr. Schätzel.

Rede des Reichspostministers Dr. Schätzel.

Wir haben uns hier vereint, um in schlichter Form des geschichtlichen Tages zu gedenken, an dem vor hundert Jahren Heinrich v. Stephan, der Gründer und Organisator der Deutschen Reichspost, der Schöpfer des Weltpostvereins, geboren wurde. Wir huldigen den Manen eines Geistes, dessen Bedeutung weit über die Grenzen seines Vaterlandes hinaus internationale Ausmaße besitzt, eines Geistes, der seiner Zeit in klarer Erkenntnis und entschlossener Auswertung den gegebenen Wirklichkeiten voll gerecht wurde und mit sicherem Blick der Entwicklung der Zukunft die Bahnen wies, die bis heute richtunggebend geblieben sind.

Der Weltpostverein, heute eine Selbstverständlichkeit, seinerzeit eine Tat von überwältigender Kühnheit, die auf dem Verkehrsgebiete nicht etwa nur die Idee von Pan-Europa verwirklichte, sondern alle Kulturnationen der Erde, unter Niederlegung aller gegenseitigen Grenzschranken, zu einer Verkehrseinheit zusammenschloß, ist — abgesehen von dem Ausbau in Einzelheiten — in seinen Grundzügen heute noch, wie ihn Stephan ins Leben gerufen hat. Wenn die Deutsche Reichspost im Laufe der Jahre eine gesunde und kräftige Aufwärtsentwicklung genommen, wenn ihre Organisation manchen Stürmen getrotzt hat und fest gefügt für die weitere Zukunft dasteht, so verdankt sie dies in erster Linie Heinrich von Stephan, der einen Grund gelegt und einen Umriß aufgebaut hat, aus dem das gewaltige Gebäude der Deutschen Reichspost in ihrem heutigen Ausmaße und in ihren inneren Einrichtungen emporwachsen konnte.

Welche Entwicklung die Gründung Stephans seit seinem Tode genommen hat, mögen nachfolgende Zahlen veranschaulichen: Die Einnahmen der Deutschen Reichspost betrugen 1897, im Todesjahr Stephans, 368 Millionen Mark, 1929 2 Milliarden 282 Millionen Mark, sind also um das Sechsfache angewachsen, dabei ist die

(Fortsetzung auf der zweiten Seite.)



Die Reichspost gibt eine besondere Postkarte zu 8 Rpf. heraus, die auf dem linken Teil der Vorderseite ein Bildnis Stephans und in der oberen rechten Ecke eine eingedruckte Marke trägt, die der 1875 für die ersten Postkarten verwendeten violetten Marke ähnlich ist.

Lohnhilfe gegen Arbeitslosigkeit

* Reichsfinanzminister Dr. Dietrich hat in einer Ansprache auf der Landesversammlung der württembergischen Demokraten auf die große Gefahr hingewiesen, die für Wirtschaft und Staat aus dem gewaltigen Anschwellen der Arbeitslosenzahlen im Deutschen Reich erwächst und hat dabei einen neuartigen Vorschlag zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch Lohnhilfe gemacht. In der Erkenntnis der Notwendigkeit, mit allen Mitteln neue Wege zur Verringerung der Arbeitslosigkeit zu suchen sowie in seiner Darstellung der ungeheuren politischen Bedeutung der Frage sind wir vollkommen mit ihm einer Meinung. Die Durchführung seines Vorschlages, der allerdings nach den bisherigen Veröffentlichungen noch einigermaßen unklar ist, erscheint uns jedoch kaum möglich, soweit sich seine Absichten im Augenblick übersehen lassen. Wenn wir den Minister richtig verstehen, ist sein Gedankengang kurz folgender: Wir bezahlen im Jahr über 3 Milliarden für die Erhaltung von Menschen, die keine Arbeit finden können, das heißt, wir sind gezwungen, diese Summe ohne Gegenwert an Arbeitsleistung abzugeben. Es muß versucht werden, diese gewaltigen Beträge zur Ankurbelung von Industrien zu verwenden, die lebenswichtige Produkte herstellen. Auf diese Weise muß ermöglicht werden, die Arbeitslosen wieder in Arbeit zu bringen. Der Weg soll der sein, daß die Unternehmer für die Einstellung jedes arbeitslosen Angestellten oder Arbeiters eine Summe bekommen, die sonst als Versicherung an den Arbeitslosen hätte gezahlt werden müssen.

Wir wollen anerkennen, daß die Idee als solche verständlich erscheint, halten aber ihre Durchführung in der Praxis nicht für möglich. Die Hauptgründe haben wir gestern schon angeführt.

Angenommen, der Staat oder die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung würde in Zukunft von einem bestimmten Stichtage ab an den Unternehmer, der neue Arbeitskräfte einstellt, je Mann den früheren Unterstützungssatz zur Auszahlung bringen, so würde das die Konkurrenzfähigkeit des betreffenden Unternehmens zweifellos außerordentlich stärken, da die Lohnkosten für diesen Arbeitnehmer um den Betrag der Unterstützung sinken würden. Da eine gleichmäßige Neueinstellung selbst für die Unternehmen eines Gewerbezweiges völlig unmöglich ist würde also die Konkurrenzlage der verschiedenen Unternehmen vollkommen ungeändert werden. Das heißt, derjenige Betrieb, der eine große Zahl neuer Arbeitskräfte mit Staatsunterstützung einstellen würde, wäre in der Lage, billiger zu verkaufen als der Konkurrent, dem das aus Umständen mancher Art nicht möglich wäre. Dabei ist außerdem zu berücksichtigen, daß gerade der Fabrikant, der bisher versucht hat, seine Leute auf alle Weise im Betriebe zu halten und nicht einzuschränken, gewissermaßen bestraft würde dafür, denn er würde entsprechend viel weniger neue Leute einstellen können, die ihm Staatsunterstützung bringen, und er würde im Konkurrenzkampf wahrscheinlich durch die notwendig einsetzende Preisverbilligung bei seinen Konkurrenten vernichtet werden. Die Folge wäre Arbeitslosigkeit in seinem Betriebe und damit ein Anwachsen der Erwerbslosigkeit, das unseres Erachtens die möglichen Neueinstellungen bei anderen Unternehmen wieder kompensieren würde. Der Staat oder die Reichsanstalt hätte aber, falls der Vorschlag Dietrichs in diesem Sinne durchgeführt würde, die Verpflichtung, für die neueingestellten Arbeitskräfte die Prämie weiter zu zahlen. Es ergäben sich also unmittelbare Gefahren für den finanziellen Status der Reichsanstalt bzw. des Staates selbst.

Es ist ferner nicht abzusehen, ob die Entwicklung der Weltkrise nicht auch nach Einführung einer solchen Lohnhilfe Betriebseinschränkungen notwendig machen wird.

Heute die illustrierte Beilage:



In diesem Fall würde der Arbeitgeber ganz natürlich danach trachten, nur solche Leute zu entlassen, für die er keine Unterstützung bekommt. Dieser Gefahr könnte man nur entgehen, wenn man ihn zur Aufrechterhaltung eines bestimmten Beschäftigungsgrades nach Einstellung der neuen Arbeitskräfte, für die er Unterstützung erhält, zwingen würde. Das aber müßte eine Staatsaufsicht und Beschränkung der Betriebsbeweglichkeit mit sich bringen, deren nachteilige Folgen auf der Hand liegen. In der Praxis dürfte es außerdem für die Arbeitsämter als Verwaltungsstellen der Unterstützungsgelder sehr schwer sein zu entscheiden, welcher Betrieb wirklich auf die Dauer mehr Arbeitskräfte volkswirtschaftlich nutzbringend beschäftigen kann. So wurde auf der Berliner Dienstagbörse bereits auf die Korruptionsgefahr hingewiesen, die die Durchführung des Dietrichschen Vorschlages in dieser Beziehung wahrscheinlich heraufbeschwören würde. Wenn ferner Dr. Dietrich meint, seinen Vorschlag zuerst einmal für ein viertel oder ein halbes Jahr ausprobieren zu können, so glauben wir, daß das erst recht nicht möglich ist und zwar aus dem Grunde, weil der Preiskalkulation notwendigerweise dadurch die unbedingt erforderliche Stabilität genommen würde. Was würden beispielsweise die ausländischen Abnehmer dazu sagen, wenn sie für ein paar Monate deutsche Produkte zu einem billigeren Preise beziehen könnten und dann plötzlich bei Aufhören der Lohnhilfe wieder höhere Preise bewilligen müßten. Wir glauben, daß gerade das Auslandsgeschäft auf diese Weise bestimmt keine Förderung erfahren würde.

Wir verkennen keineswegs das Verantwortungsgefühl, aus dem heraus der finanzpolitisch verdiente Minister sich hier um das gegenwärtige Schicksalsproblem des deutschen Volkes besorgt zeigt. Wir glauben aber, daß er die Tragweite seines Vorschlages nicht ganz übersieht und, in die Illusion einer theoretischen Konstruktion verstrickt, die großen Gefahren verkennt, die mit der Durchführung unzweifelhaft verbunden wären. Die Industrie selbst steht, wie wir hören, den Gedankengängen des Ministers durchaus ablehnend gegenüber und vertritt dazu noch den Standpunkt, daß derartige unübersehbare Projekte nur geeignet wären, das Vertrauen zur deutschen Finanzwirtschaft schwer zu erschüttern. Auch wir halten uns für verpflichtet, mit aller Deutlichkeit auf diese Gefahren hinzuweisen, um so mehr, damit nicht im Volke falsche Vorstellungen von Möglichkeiten zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit erweckt werden, die bei näherem Zusehen sich als Illusionen herausstellen.

Und übrigens: Was soll in der jetzigen Periode des unbestreitbaren Produktionsüberflusses mit der so neu geschaffenen Überproduktion geschehen. Wo sind die Abnehmer?

*

Nach den bisher bekannt gewordenen Pressestimmen lehnt man von der äußersten Linken bis zur äußersten Rechten den Dietrichschen Plan ab.

Hilfsbereitschaft des Reichs

Die Wirtschaft des Ostens soll wieder gesunden

„Experimente politischer Art haben jetzt keinen Zweck"

Königsberg, 6. Januar. (Drahtb.) Nach der Begrüßung des Reichskanzlers Dr. Brüning durch den Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen und Vertreter der Wirtschaft und Städte, ergriff Reichsminister Treviranus das Wort und erklärte: Der eine Zweck dieser Reise ist die Vorbereitung eines Hilfswerkes, das für Jahre hinaus festgelegt werden soll. Die politische Lage des letzten Jahres hat es nicht gestattet, anders als auf dem Weg der Notverordnung zunächst den Versuch zu machen, dringendste Notstände etwas zu mildern.

Sodann erklärte

Reichskanzler Brüning:

Wir wissen, daß eine gewisse Nervosität im Volke von Verlautbarungen jenseits der Grenze in den vergangenen Monaten in Ostpreußen eingetreten ist. Wir sind der Ansicht, daß ein Grund für eine solche Nervosität nicht vorhanden ist, wenn wir gemeinsam — Reichs- und Staatsregierung — alle Kräfte daran setzen, um zunächst einmal wirtschaftlich die eiternde Wunde im Osten zu schließen. Das andere kommt und muß kommen, denn es gibt eine Gerechtigkeit.

Wir können Kritik sehr wohl vertragen; aber um eines bitte ich Sie, sorgen Sie dafür, daß die Provinz Ostpreußen ihren ganzen Einfluß, ihre ganze politische Macht frei vom Extremen und Abenteuerlichen hält. Ich verweise auf die Person des hochverehrten Herrn Reichspräsidenten, der diese Reise mit warmem Herzen verfolgt. Er ist uns ein Muster an Pflichterfüllung, auch in der schwersten Zeit, und wenn es ihm am wenigsten gedankt wird. Sie können versichert sein, daß Ostpreußen niemals vom Reich aufgegeben wird.

Oberpräsident Siehr sprach sodann die Erwartung aus, daß es ihm gelingen würde, die Einigkeit zwischen den verschiedenen Volksschichten in Ostpreußen herbeizuführen zum Wohle der Provinz.

Dr. Brüning in Tilsit

Tilsit, 6. Januar. (Drahtb.) Reichskanzler Dr. Brüning ist, aus Königsberg kommend, heute abend hier eingetroffen.

Am Bahnhof wurde der Reichskanzler von Regierungspräsidenten v. Gubinnen, Dr. Rosencrantz, und dem Oberbürgermeister der Stadt, Dr. Salge, begrüßt. Die Herren begaben sich sodann ins Rathaus, wo sich eine große Zahl von Vertretern der Behörden und der Wirtschaft eingefunden hatte. Regierungspräsident Dr. Rosencrantz betonte in seiner Begrüßungsansprache, er glarbe mit der ganzen Bevölkerung des Bezirks darin einig zu sein, daß die Ostreise des Kanzlers sich zum Besten der Provinz auswirken werde.

Reichskanzler Dr. Brüning erklärte, es sei ihm eine Freude, mit Vertretern aller Schichten Fühlung zu nehmen und alle Nöte und Wünsche kennen zu lernen. Es habe keinen Zweck, zu glauben, daß man mit Experimenten politischer Art jetzt im Osten der Wirtschaft wieder gesunden Boden unter die Füße legen könne. Man müsse diesen Boden in harter systematischer Reform wieder schaffen.

In Insterburg

Insterburg, 6. Januar. (Drahtb.) Der Reichskanzler und die ihn begleitenden Herren trafen heute abend in Insterburg ein und wurden am Bahnhof von Oberbürgermeister Wedel und einer Abordnung der Stadt Insterburg begrüßt. In einer daran anschließenden Besprechung auf dem Rathaus wurden die verschiedensten, sich aus der örtlichen Notlage ergebenden Wünsche zur Sprache gebracht. Reichsminister Treviranus entwickelte in seiner Antwort die Grundlagen der Ostfrage. Reichskanzler Dr. Brüning unterstrich die Ausführungen des Reichsministers Treviranus. Er sei nicht gekommen, um nicht zu verwirklichende Versprechungen zu machen. Den Maßnahmen der Reichsregierung könne ein Erfolg nur dann beschieden sein, wenn sie getragen würden von dem Verständnis und der Mithilfe der Bevölkerung.

Der Reichskanzler in Lyck.

Lyck, 7. Jan. (Eig. Meld.) In dem malerischen Stadtverordnetensitzungssaal von Lyck, der aus Anlaß des Besuches festlich geschmückt ist, begrüßte zunächst Regierungspräsident von Ruperti-Allenstein den Reichskanzler und sprach ihm den Dank für seinen Besuch aus. Er kam dann auf die Nöte des Regierungsbezirks Allenstein, besonders aber auf die des Kreises Lyck zu sprechen, dessen wirtschaftliche Verschuldung nach außen hin fast unsichtbar bleibe, dafür aber innen um so tiefer und schmerzhafter sei. Das Mittel der Siedlung wäre hier wohl anwendbar, aber durchaus nicht sehr erfolgverheißend, weil gewisse Vorbedingungen fehlen. Der Regierungspräsident machte dann Vorschläge zur Abhilfe der Mißstände und bat insbesondere um Stärkung der Landwirtschaft, mit der Handel und Wandel der Stadt auf Gedeih und Verderb verbunden sei, da eine Hebung der Landwirtschaft auch die Förderung der Interessen aller anderen Wirtschaftszweige bedeute. Die Stadt Lyck insbesondere erbitte sodann vor allem die Erhaltung der letzten Reste der Garnison. Dringend notwendig sei auch zur Verhütung nationaler Apathie die Wahrnehmung kultureller Aufgaben als Rüstzeug im nationalen Abwehrkampf. Landrat Dr. Döbereiner-Lyck hielt einen Vortrag über die wirtschaftlichen Fragen des von ihm betreuten Kreises. Nach ihm sprach Bürgermeister Lackner-Lyck die Grüße der Stadt aus. Das Mitglied des preußischen Staatsrats, Amtsvorsteher Fueß-Woszellen, und andere Vertreter der Wirtschaft ergänzten im einzelnen die Schilderung der Wirtschaftsnöte.

Eisenbahnunglück bei Gleiwitz

Zusammenstoß zwischen D-Zug und Personenzug

Gleiwitz, 6. Jan. (Drahtb.) Heute gegen 17 Uhr stieß der Schnellzug Berlin—Beuthen bei der Ausfahrt aus dem Gleiwitzer Bahnhof mit dem einfahrenden Personenzug Beuthen—Gleiwitz zusammen. Obwohl die Fahrtgeschwindigkeit der Züge verhältnismäßig gering war, war der Zusammenprall außerordentlich heftig. Die beiden Lokomotiven wurden schwer beschädigt, die des Schnellzuges ist umgeworfen worden. Ein Lokomotivbediensteter und 13 Reisende erlitten Verletzungen. Lebensgefahr besteht, soweit sich bisher übersehen läßt, bei keinem der Verunglückten.

Die Reisenden sind in der Hauptsache durch Glassplitter verletzt worden. Aerzte und Rettungsmannschaften waren bald nach dem Unglück zur Stelle. Ein Teil der Verletzten konnte bereits entlassen werden, nur wenige, darunter der Lokomotivbedienstete, wurden ins Krankenhaus übergeführt.

Die Darstellung der Reichsbahn.

Von der Reichsbahn wird zu dem Eisenbahnunglück bei Gleiwitz folgender Bericht ausgegeben: „Am 6. Januar um 16,40 Uhr ist der von Gleiwitz nach Beuthen ausfahrende D-Zug 31 mit dem von Beuthen in Gleiwitz einfahrenden Personenzug 226 in der Nähe der Hindenburgbrücke durch eine Flankenfahrt zusammengestoßen. Dabei ist die Lokomotive des D-Zuges 31 umgefallen und schwer beschädigt worden. Die Lokomotive des Personenzuges wurde weniger beschädigt. Verletzt sind, wie sich bisher feststellen läßt, zehn Reisende leicht und der Heizer des Zuges 226 schwerer. Die Verletzten wurden sofort verbunden. Aerztliche Hilfe war zur Stelle. Ein Teil der verletzten Reisenden konnte die Fahrt fortsetzen, während die übrigen mittels Krankenwagen ins Krankenhaus geschafft wurden. Gesperrt sind die Gleise Gleiwitz-Beuthen und Beuthen-Gleiwitz sowie Gleiwitz-Hindenburg. Die Gleise werden voraussichtlich etwa fünf Stunden gesperrt sein. Die Umleitung des Verkehrs nach und von Beuthen sowie nach Hindenburg erfolgt durch den Verschiebebahnhof Gleiwitz. Die Ursache des Unfalles wird die Untersuchung ergeben."

Nach Mitteilung der Reichsbahndirektion Oppeln ist der von Beuthen kommende Personenzug 226 infolge Ueberfahrens des Blocksignals bei dichtem Schneegestöber und glatten Schienen dem nach Beuthen ausfahrenden D-Zug 31a in die Flanke gefahren.

Anschlag auf die Bahnstrecke Pforzheim-Karlsruhe.

Karlsruhe, 6. Jan. (Drahtb.) In der Nacht vom 3. auf den 4. Januar wurde auf der Strecke nach Pforzheim zwischen den Bahnhöfen Erfingen und Bilfingen von unbekannter Hand ein Radschuh auf eine Schiene des Gleises Pforzheim — Karlsruhe gelegt. Das Hindernis wurde vom Personal einer nach Mitternacht noch von Pforzheim leerlaufenden Lokomotive noch rechtzeitig bemerkt und beseitigt. Beim Absuchen der Strecke wurde etwa 200 Meter entfernt ein weiterer Radschuh im Gleise aufgefunden. Ob es sich um einen verbrecherischen Anschlag handelt, wird die behördlicherseits an Ort und Stelle vorgenommene Untersuchung ergeben. Man vermutet, daß ein verbrecherischer Anschlag auf den Orientexpreßzug geplant gewesen sei, der von Pforzheim um 0.58 Uhr nach Karlsruhe abgegangen war.

Die Stephan-Feier in Berlin

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Zahl der Verkehrsanstalten fast gleich geblieben. Der Personalstand ist von rund 190 000 Personen auf rund 380 000 Personen, also um das Doppelte gestiegen. Die Deutsche Reichspost war hiernach seitdem durch Auswerkung der ihr gegebenen Organisation in der Lage, den sechsfach gestiegenen Verkehr mit einem nur um das Doppelte vermehrten Personalstand und mit einer fast gleichbleibenden Zahl von Verkehrsanstalten zu bewältigen. Wohl sind im Fluß der Zeitbedürfnisse die einzelnen Verkehrszweige der Reichspost mächtig angewachsen, neue Zweige, wie Postscheckverkehr, Kraftpostverkehr, Luftpostverkehr, Funkverkehr, sind neu hinzugetreten und haben sich kraftvoll entwickelt; wohl sind die glücklichen wirtschaftlichen Zeitverhältnisse, unter denen Stephan sein Werk schuf und einrichtete, uns nicht mehr beschieden, aber trotz Krieg, Revolution, Inflation und Weltwirtschaftskrise sind die Grundformen des organisatorischen Aufbaues und die Grundsätze der Betriebsführung, der Verwaltung und Finanzgebarung, die Stephan der Deutschen Reichspost gegeben hat, geblieben und haben sich allen Veränderungen des Wirtschaftslebens gegenüber und allen Schwierigkeiten zum Trotz bewährt als ein verlässig funktionierendes Instrument des öffentlichen Verkehrs.

In unerschütterlicher tiefer Dankbarkeit beugt sich daher am heutigen Tage die Deutsche Reichspost vor dem Genius Heinrich v. Stephans, ihres Gründers und Organisators.

Der Herr Reichspräsident, der leider an der Teilnahme verhindert ist, bringt in einem besonderen Schreiben an mich die dankbare Anerkennung zum Ausdruck, mit der er der hohen Bedeutung Heinrich v. Stephans, als des größten Organisators der Reichspost, des Wegbereiters des modernen Nachrichtendienstes und des Gründers des Weltpostvereins gedenkt. Der Herr Reichskanzler und die Reichsregierung nehmen lebhaften Anteil an der Feier des heutigen geschichtlichen Gedenktages für den großen Sohn des deutschen Volkes.

Im Banne dieser Weihestunde drängt es mich, namens der Deutschen Reichspost feierlich zu versichern, daß die Deutsche Reichspost den Geist Heinrich v. Stephans stets hochhalten und zur Richtschnur ihrer Entscheidungen und ihrer gesamten Tätigkeit nehmen wird zum Wohle unseres Deutschen Vaterlandes

Nach der Ansprache des Reichspostministers hielt Staatsminister a.D. Exzellenz von Sydow die Festrede.

Exzellenz von Sydow

schilderte zunächst ausführlich den Werdegang Heinrich Stephans, seine außergewöhnlich schnelle und glanzvolle Laufbahn, sein Wesen und seine Persönlichkeit. Er würdigte weiter seine Reformtätigkeit auf postalischem Gebiet, die, wie der Redner hervorhob, unter dem Leitsatz stand, daß auch bei der Post die Förderung des Gemeinwohles oberstes und erstes Gesetz sein und bleiben müsse und daß der Weg daher in der Erleichterung des werteschaffenden Verkehrs liege wobei ihm ein fast hellseherischer Blick für kommende neue Verkehrsmöglichkeiten zustatten gekommen war. Der Redner erinnert an Stephans berühmten Vortrag „Weltpost und Luftschiffahrt", in dem er bereits 1874 mit voller Klarheit die den Bau großer lenkbarer Luftschiffe noch hindernden technischen Schwierigkeiten erörterte und seiner festen Zuversicht in die Lösung dieses Problems Ausdruck gab und an seinen Hinweis auf die Notwendigkeit des viel später gebauten Panamakanals und auf die drahtlose Telegraphie als Instrument der Zukunft. Nach einer Darlegung der Verdienste, die sich Stephan beim Neubau und Aufbau des innerdeutschen Postwesens und bei der Organisierung der Weltpostverbindungen erworben hat, (Postversorgung des platten Landes, Postkarte, Vereinheitlichung und Verbilligung des Tarifwesens, Schaffung eines Kabelnetzes u. a. m.), kam v. Sydow auf das größte Werk des Generalpostmeisters zu sprechen: das Zustandebringen des Weltpostvereins.

Seit Stephans Tod, so schloß der Redner, sind mehr als 33 Jahre dahingegangen. Was dauernd bestehen bleiben wird, ist das Vorbild, das Stephan durch den Geist gegeben hat, der ihn zu seinen Schöpfungen geführt, zu seinen Taten befähigt hat.

Der Redner schloß mit den Worten Stephans: Es sei die Post eine Freundin der Nation, eine Botin des Völkerfriedens, eine Beförderin des Wohlstandes und der Intelligenz, ein Machtelement unseres Vaterlandes!

Musik- und Gesangvorträge des Berliner Funkorchesters und des Gesangvereins Berliner Post- und Telegraphenbeamten eröffneten und schlossen die Feier.

Staatssekretär z. D. Kempkes †.

Berlin, 7. Jan. (Funkspr.) Wie die Nationalliberale Korrespondenz meldet, ist der langjährige Leiter der Gesamtorganisation der Deutschen Volkspartei, Staatssekretär z. D. Kempkes, am Dienstagabend einem Herzschlag erlegen.

*

Kempkes hat ein Alter von fast 60 Jahren erreicht. In Essen geboren, war er dort Jahrzehnte hindurch als Rechtsanwalt tätig und nahm am kommunalpolitischen Leben regen Anteil. Von 1919 bis 1928 vertrat er als Abgeordneter der Deutschen Volkspartei Düsseldorf-Ost im Reichstage. Von da an bis 1930 war er auf der Reichsliste gewählt. Bei den letzten Wahlen verzichtete er, um jüngeren Kräften Raum zu geben, auf eine Wiederaufstellung. Dr. Stresemann, dessen besonderes Vertrauen der Verstorbene besaß, berief ihn 1921 als Vorsitzenden des geschäftsführenden Ausschusses der Partei an die Spitze der Organisation. 1923 war er unter Stresemanns Kanzlerschaft Staatssekretär der Reichskanzlei. Auf Wunsch von Dr. Scholz, mit dem er aus der Studienzeit befreundet war, behielt er nach Stresemanns Tod seine Aemter in der Partei so lange, bis die von ihm selbst mitberatene neue Satzung in Kraft treten konnte. Ende 1930 hat der Verstorbene dann seinen Rücktritt von den bisherigen Parteiämtern vollzogen, aber auf Wunsch des Parteivorstandes eine Reihe wichtiger Aufgaben ehrenamtlich weiter geführt.

Der Reichsgründungstag.

Wie er in Berlin gefeiert werden soll.

WG. **Berlin**, 7. Jan. (Eig. Drahtb.) Der Reichsgründungstag am 18. Januar wird nach dem nunmehr vorliegenden Programm des Reichsinnenministeriums in der Hauptstadt wie folgt begangen:

Der offizielle Festakt beginnt in Anwesenheit des Reichspräsidenten um 11.15 Uhr im Reichstag, dem um 10 Uhr im Dom ein Festgottesdienst, ebenfalls unter Teilnahme des Reichspräsidenten, voraufgehen wird. Die Festrede hält Professor Dr. Kahl, neben dem Reichspräsidenten einer der wenigen Anwesenden, die 1870 an der Kaiserproklamation in Versailles teilgenommen haben. Auch Reichskanzler Dr. Brüning wird eine kurze Ansprache halten. Im Anschluß an diesen Festakt wird der Reichspräsident die vor dem Reichstagsgebäude aufgestellte Ehrenkompagnie abschreiten und sich dann zu der um 12 Uhr im Sportpalast vom Kyffhäuserbund veranstalteten Reichsgründungsfeier begeben. Die Festrede hält hier der Vorsitzende des Reichskriegerverbandes, General a. D. von Horn.

Mindestens 150 Opfer des Taifuns auf den Philippinen.

Manila, 6. Jan. Während des schweren Taifuns, der im Herzen der Philippinen wütete, sind nach den letzten Meldungen mindestens 150 Personen umgekommen. Davon sind 27 ertrunken, als der Dampfer „Lozano" unterging, und etwa 30 befanden sich an Bord gesunkener Fischerboote. Der Sachschaden beträgt mindestens 1 250 000 Dollar.

Acht Knaben auf dem Eise eingebrochen

Vier davon ertrunken.

Wemding (Schwaben), 7. Jan. Auf dem Eise eines in der Nähe der Stadt gelegenen Weihers brachen acht Knaben ein; vier ertranken, die anderen konnten gerettet werden.

Kürten bekennt sich zu seinem ersten Geständnis.

Verhandlung kaum vor März.

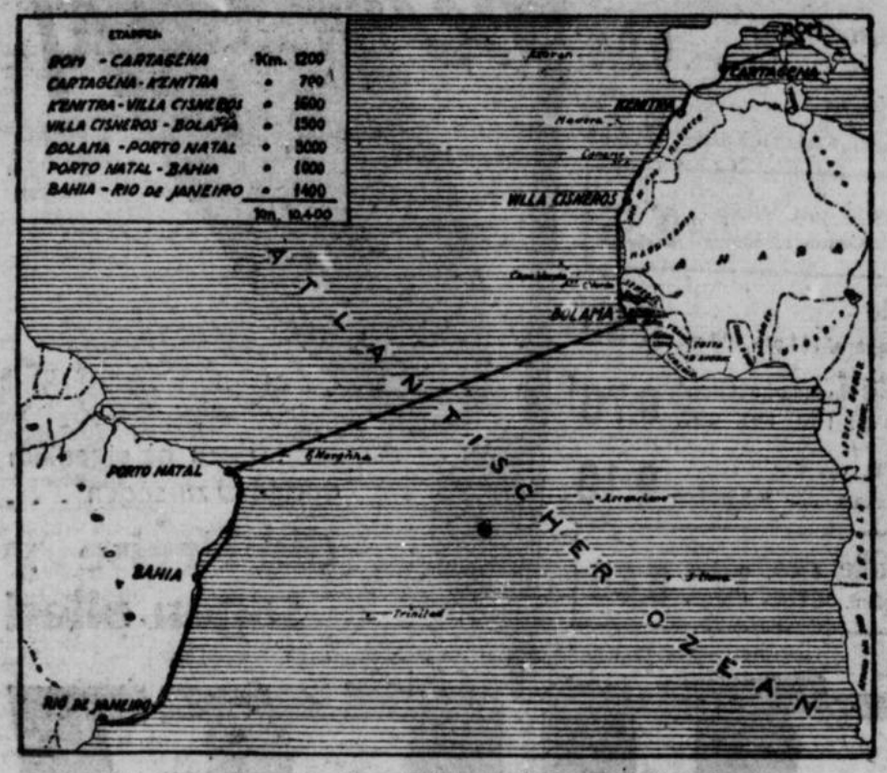
Düsseldorf, 7. Jan. Der Düsseldorfer Massenmörder Kürten hat seine Geständnisse in einer Anzahl von Fällen widerrufen, indem er angab, daß er die Einzelheiten der Vorgänge aus Zeitungsberichten entnommen habe. Als ihm jedoch bewiesen wurde, daß den Berichten ganz andere Darstellungen zu Grunde lagen, hat nunmehr Kürten seinen Widerruf widerrufen und seine ersten Geständnisse aufrechterhalten. Obwohl die meisten Verbrechen, die Kürten zur Last gelegt werden, völlig geklärt sind und an seiner Schuld kein Zweifel besteht, dürfte der Verhandlungstermin vor dem Schwurgericht kaum vor März angesetzt werden können, da in dem Riesen-Belastungsmaterial noch manches klarzustellen ist.

In 17 Stunden über den Ozean

Das italienische Flugzeug-Geschwader in Südamerika angekommen

Zwei Flugzeuge ins Schlepptau genommen. – Flugzeuge und Mannschaften in Sicherheit.

Rom, 6. Januar. (Drahtb.) Die ersten zehn Flugzeuge des zwölf Maschinen umfassenden italienischen Geschwaders, die heute früh 8 Uhr 10 Min. MEZ. bei Bolama (Portugiesisch-Guinea) starteten, sind 19.10 Uhr an der südamerikanischen Küste in Port Natal eingetroffen. Der Atlantische Ozean wurde also auf einer Strecke von 3000 Kilometer in 17 Stunden überflogen. Die zum Empfang ihrer Landsleute zugereisten zahlreichen Italiener haben den Fliegern einen begeisterten Empfang bereitet.



Die Flugstrecke des italienischen Geschwaders.

New York, 6. Januar. (Drahtb.) In Pernambuco wurde von dem italienischen Fluggeschwader ein Funkspruch aufgefangen. Der um 18.30 Uhr MEZ. gegebene Funkspruch meldete, daß an Bord der italienischen Flugzeuge alles in Ordnung ist. Ein Standort wurde nicht angegeben.

New York, 6. Januar. (Drahtb.) Wie aus Fernando de Noronha berichtet wird, hatten zehn Flugzeuge des von General Balbo befehligten italienischen Flugzeuggeschwaders, heute um 14.55 Uhr Ortszeit (etwa 18.20 Uhr) die Insel in der Richtung auf das brasilianische Festland überflogen. Fernando de Noronha liegt etwa 400 Kilometer vom Festland entfernt.

*

Es ist das erstemal, daß nicht ein einzelnes Flugzeug, sondern ein Geschwader von zwölf Flugbooten den Südatlantik überquert. Das Unternehmen war sorgfältig vorbereitet und ist mit Umsicht und Tatkraft durchgeführt worden, so daß man die Italiener zu dem Gelingen des Geschwaderflugs beglückwünschen darf. Der südliche Atlantische Ozean ist — abgesehen von der Fahrt des „Grafen Zeppelin" — schon fünfmal in der Luft überquert worden: zuerst im Mai/Juni 1922 von dem Portugiesen Coutinho, dann im Januar und Februar 1926 von dem bekannten, an dem letzten Aufstand beteiligten spanischen Flieger Franco, 1927 von den Franzosen Costes und Le Brix, 1928 von den Italienern Ferrain und Del Preto und im März 1929 von den Spaniern Jimenez und Iglesias.

Die letzten Flieger in Sicherheit

Rom, 6. Januar. (Drahtb.) Nach einer soeben in Rom eingelaufenen Meldung sind die beiden letzten italienischen Flugzeuge aufgefunden worden. Sie wurden von einem der italienischen Aufklärungsfahrzeuge, die zur leichteren Orientierung und Hilfeleistung auf der Strecke Bolama-Port Natal stationiert waren, im leicht beschädigten Zustande ins Schlepptau genommen. Die Besatzung der beiden Flugzeuge ist unversehrt.

Großer Jubel in Italien.

Rom, 7. Jan. (Drahtb.) Die Ankunft des italienischen Flugzeuggeschwaders in Natal ist in ganz Italien mit großem Jubel aufgenommen worden. Ueberall fanden Kundgebungen statt. Zwischen Brasilien und Italien herrscht seit Dienstag ein ununterbrochener Austausch von Glückwunschtelegrammen.

Natal feiert.

WB. Natal, 7. Jan. (United Preß). Ganz Natal feiert die Ankunft der zehn italienischen Flugzeuge. Dem Führer des Geschwaders, Luftfahrtminister Balbo, wird ein Diplom über die Ehrenmitgliedschaft des Brasilianischen Luftfahrtklubs überreicht werden.

Wie es heißt, werden die italienischen Flugzeuge voraussichtlich nicht zurückfliegen, sondern an die brasilianische Regierung verkauft werden. Man beabsichtigt, in Bolama (Portugiesisch-Guinea), wo die Flugzeuge nach der amerikanischen Küste starteten, alle Landungsbojen liegen zu lassen, um sie für spätere ähnliche Geschwaderflüge gebrauchen zu können.

Lohnbewegung und Schlichtungsverfahren

Stuttgart, 6. Januar. (Drahtb.) Der Schiedsspruch für die württembergische Metallindustrie vom 29. Dezember 1930 ist für verbindlich erklärt worden. Damit hat der Schiedsspruch Rechtsgültigkeit erlangt. Der Schiedsspruch sieht für die Tarif- und Zeitlöhne eine Lohnermäßigung von 5 Prozent, für die Akkorde von 6 Prozent vor.

Kassel, 6. Januar. (Drahtb.) Auf Grund der Vorschläge des Schlichters einigten sich die Parteien im Streit in der Kasseler Metallindustrie dahin, daß ab 12. Januar die Löhne in der Spitze von 85 auf 81 Rpf. für die Facharbeiter herabgesetzt werden. Die prozentuale Verringerung der anderen Löhne ist geringer und beläuft sich auf 3 bis 4 Prozent. Die Akkorde sind um 6 Prozent gesenkt worden. Das Lohnabkommen soll bis zum 31. Juli 1931 gelten.

Schlichtungsverfahren von den Reichs- und preußischen Angestellten beantragt.

Berlin, 6. Januar. (Drahtb.) Der Reichsfinanzminister hat das Gehaltsabkommen des Reichsangestelltentarifvertrages zum 31. Januar gekündigt. Dem Vorgehen des Reichsfinanzministers hat sich für Preußen das preußische Finanzministerium angeschlossen. Die Ende Dezember zwischen dem Ministerium und den am Tarifvertrag beteiligten Organisationen geführten Verhandlungen sind gescheitert. Wie der Gewerkschaftsbund der Angestellten mitteilt, haben die Angestelltenorganisationen nunmehr den Reichsarbeitsminister angerufen und die Einsetzung eines Schlichters beantragt.

Tarifkündigung bei der Arbeitslosenversicherungsanstalt

Berlin, 6. Januar. (Drahtb.) Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat den am 29. Dezember 1927 mit den Angestelltenorganisationen abgeschlossenen Tarifvertrag zum 31. März gekündigt. Wie die Reichsanstalt erklärt, ist die Kündigung nicht zum Zwecke einer grundlegenden Änderung des Tarifvertrages erfolgt; sie soll vielmehr dazu dienen, einige dem Tarifwerk anhaftende Mängel zu beseitigen. Man denkt hierbei u. a. daran, die Rechtsverhältnisse der Angestellten klar zu regeln, die von den Vorgängerbehörden der Reichsanstalt übernommen wurden.

Angenommener Schiedsspruch.

Magdeburg, 7. Jan. (Funkspr.) In dem Lohnstreit der mitteldeutschen Kalk- und Zementindustrie wurde in Magdeburg ein Schiedsspruch gefällt, wonach mit Wirkung ab 5. 1. der Ecklohn der Lohntafel 66 Pfg., bisher 70 Pfg., beträgt. Alle übrigen Bestimmungen und Schlüssel des Tarifs sind dieselben geblieben wie bisher. Die Organisation der Arbeitgeber und die der Arbeitnehmer hat das Abkommen, das erstmals zum 15. Juli 1931 gekündigt werden kann, angenommen.

Die Lohnverhandlungen in der Textilindustrie für die Bezirke Gladbach-Rheydt und Viersen gescheitert.

Viersen, 6. Januar. Die am 29. Dezember abgebrochenen Lohnverhandlungen in der Textilindustrie für den Bezirk Gladbach-Rheydt und Viersen und Umgegend wurden heute weitergeführt. Die Forderungen der Arbeitgeber konnten von den Arbeitnehmern nicht anerkannt und einem Lohnabbau nicht zugestimmt werden. Die Parteien gingen deshalb nach mehrstündigen Verhandlungen ohne Ergebnis auseinander. Die Arbeitgeber verlangten neuerdings eine Lohnherabsetzung um durchschnittlich 12 Prozent.

Tarifkündigung des Verbandes Berliner Geschäfts- und Industriehäuser.

Berlin, 7. Jan. (Funkspr.) Der Lohn- und Manteltarif für Arbeitnehmer in Geschäfts- und Industriehäusern in Berlin ist von Arbeitgeberseite zwecks Lohnsenkung zum 31. 3. 1931 gekündigt worden.

Schlagwetterexplosion

Acht Bergleute getötet.

Neuyork, 6. Jan. In einer Kohlengrube bei Charleston (Westvirginia) ereignete sich eine Schlagwetterexplosion. Acht Bergleute wurden getötet.

Do X startet zum Transozeanflug am 1. Februar

Eine Unterredung mit Kapitän Christiansen.

Hamburg, 7. Jan. (Drahtb.) Kapitän Christiansen, der Kommandant des Flugschiffes Do X, der die Weihnachts- und Neujahrszeit in seiner schleswig-holsteinischen Heimat verlebte, hat gestern abend die Ausreise nach Lissabon angetreten. In einer Unterredung mit Pressevertretern sagte er u. a.: Die Ausbesserungsarbeiten an dem verbrannten Flügel des Do X machen gute Fortschritte. Schon am 14. oder 15. Januar hoffe ich mit den Probeflügen beginnen zu können und sie so lange fortzusetzen, bis die Belastungsproben ein einwandfreies Funktionieren der ganzen Anlage ergeben. Das Ziel der ersten Flugstrecke werden die Kap Verdischen Inseln sein. Dort beginnt die eigentliche große Reise, die über die längste Strecke des ganzen Fluges führen und etwa 14 bis 15 Stunden in Anspruch nehmen wird. Der Flug wird dann von Natal nach Pernambuco fortgesetzt. Im Interesse des Deutschtums werden wir dann auf dem Rückfluge nach Natal mehrfach Station machen. Von Natal bis zu den westindischen Inseln ist die Entfernung nicht mehr groß. Die Hauptladung unseres Flugbootes ist Briefpost. Ueberhaupt handelt es sich in erster Linie darum, Schnellverbindungen für die Post zu schaffen. Der Personen- und Schwerkraftverkehr liegt meines Erachtens noch in weiter Ferne.

Amy Johnson hat ihren Peking-Flug aufgegeben.

London, 7. Jan. (Drahtb.) Wie aus Warschau gemeldet wird, hat die englische Fliegerin Amy Johnson ihren Plan, nach Peking zu fliegen, aufgegeben, nachdem sie sich von den großen Gefahren eines solchen Fluges in der jetzigen Jahreszeit überzeugt hat.

Am Montagabend war sie mit dem Auto des englischen Militärattachés aus Kracnosselce in Warschau eingetroffen. Sie ist beim englischen Botschafter zu Gast. Verschiedentlich wurde in den letzten Tagen gemeldet, daß sich die Fliegerin nicht in der besten Verfassung befinde, sondern daß sie ihre Nerven im Stich ließen. Sie habe ihren Flug nach Osten überstürzt und ohne die nötigen Vorbereitungen angetreten. Fachleute hatten ihr angesichts der gegenwärtigen atmosphärischen Bedingung dringend von einer Fortsetzung des Fluges abgeraten.

Elli Beinhorn in Lyon gelandet.

Berlin, 6. Jan. (Drahtb.) Die Afrikafliegerin Elli Beinhorn ist heute um 15 Uhr nach dreistündigem Fluge auf dem Flugplatz in Lyon gelandet. Beim Flug über den Schweizer Jura herrschte wieder Schneetreiben. Die Sicht war sehr schlecht. Die Fliegerin hatte empfindlich unter der Kälte zu leiden. Elli Beinhorn hofft, am Mittwoch bis Barcelona zu kommen. Sie wird wahrscheinlich den Weg über einen der Pyrenäenpässe nehmen.

Fast ein Drittel der Wiener Bevölkerung an Grippe erkrankt.

Wien, 7. Jan. Nach Mitteilung der Wiener Krankenanstalten sind fast 30 v. H. der Wiener Bevölkerung an Grippe erkrankt. Im allgemeinen scheinen die Erkrankungen einen leichteren Verlauf zu nehmen, doch sind auch Todesfälle zu verzeichnen.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Die Liebesbriefe der Fürstin Bülow

Neue Erklärung des Rätsels Bülow-Holstein.

Die Denkwürdigkeiten des Fürsten Bülow, über deren Wert als Geschichtsquelle erst dann ein letztes Wort sich wird sagen lassen, wenn die Historiker durch emsige Arbeit in gelehrten Untersuchungen die Möglichkeit zu einem abwägenden Urteil geliefert haben werden, unterzieht der Tübinger Geschichtsprofessor J. Haller einer vorläufigen, aber erbarmungslosen Kritik. Haller kommt aus dem Kreise, der dem verstorbenen Fürsten Eulenburg nahesteht, und er hat durch seine Veröffentlichungen über Eulenburg versucht, den Liebenburger als unschuldsvollen Engel hinzustellen. Zum Fall Bülow hebt Haller in der „D. A. Z." mit Recht hervor, daß Bülow, um die eigenen Sünden zu bagatellisieren, alle anderen belastet, und daß er die Beziehungen, in denen er zu dem allmächtigen Geheimrat Fritz von Holstein stand, zu vernebeln sucht. Haller behauptet, die Ursache für diese Schweigsamkeit zu wissen. Er habe sie schon vor Jahren angedeutet; jetzt, da der Tod aller Beteiligten ihn der Schweigepflicht enthoben habe, könne er sie aufdecken: „Die Fürstin Bülow besaß aus ihrer frühen Jugend die Liebesbriefe eines damals viel bewunderten Künstlers, des Pianisten Karl Taufig, die in einer Kassette wie Reliquien im Schrein gehütet wurden. Diese Kassette hat Holstein im Herbst 1899 entwenden und, nachdem er sich des Inhalts bemächtigt hatte, wieder an ihren Platz stellen lassen. Seitdem war Bülow, der bis dahin ziemlich selbständig sein Amt geführt hatte, in Holsteins Hand."

Wenn Haller richtig informiert ist und eine wirklich authentische Nachricht damit weitergibt, so wäre hier einer der größten Skandale des Kaiserreiches enthüllt. Ein leitender Beamter des diplomatischen Dienstes, der seinem Chef kompromittierende Privatpapiere entwendet und sie erpresserisch ausnutzt — das wollen wir doch solange nicht glauben, bis es bewiesen ist, meint die „Voss. Ztg.". Gewiß muß die (übrigens früher schon erzählte) Geschichte erst bewiesen werden. Holstein freilich ist eine solche Gemeinheit schon zuzutrauen. Man braucht nur daran zu erinnern, daß er auf Grund seiner Kenntnis bevorstehender politischer Ereignisse Börsenspekulationen vorgenommen hat, wie nach seinem Tode aufgefundene Bestellzettel von Holsteins Hand zweifelsfrei ergeben haben. Aber von Bülow ist doch kaum anzunehmen, daß er wegen der Bekanntgabe vorehelicher Liebesbriefe seiner Frau solche Angst gehabt haben soll. Sonst müßten diese schon sehr schlimm gewesen sein, was aber wieder der Tochter der Donna Laura Minghetti nicht zuzutrauen war. Also der Fall Bülow-Holstein muß erst noch geklärt werden.

Grauenhafte Bluttat eines Anhängers der Weißenberg-Sekte

Kindesmord in religiösem Wahnsinn.

Spandau, 7. Jan. (Funkspr.) In der vergangenen Nacht verübte hier der 36jährige Kataster-Obersekretär Schätzke eine furchtbare Bluttat, indem er seinem fast zwei Jahre alten Söhnchen Gerhard in seinem Bettchen mit einem Messer die Kehle durchschnitt. Nach der Tat begab sich der Unglückselige, das blutige Messer in der Hand, notdürftig bekleidet, zur Polizei, wo er verstört um sich blickte und auf alle Fragen zunächst nur immer wieder äußerte: „Die Zeit ist um." Dann erklärte er den Polizeibeamten: „Nehmen Sie mich in Schutzhaft. Ich bin Isaak, und mein Vater Abraham hat mich vor 7000 Jahren dem Herrn zum Opfer gebracht! In meinem Sohn habe ich die Wiedergeburt Abrahams erkannt und ihn nun aus Rache getötet, weil er mich damals geschlachtet hat."

Die Polizei hat ermittelt, daß er seit langem der Weißenberg-Sekte angehörte, deren Versammlungen in Spandau er zu besuchen pflegte. Er erzählte seiner Frau, die den Zustand ihres Mannes leider nicht rechtzeitig erkannt hat, viel davon, daß das Ende der Welt bevorstehe und die Zeit der christlichen Wiedergeburt gekommen sei. Das Schlächtermesser, mit dem er die Tat verübte, hatte er vor wenigen Tagen ins Haus gebracht. Frau Schätzke, die diesem Umstand keine Beachtung geschenkt hatte, mußte ebenfalls in ärztliche Pflege gebracht werden, da sie durch die furchtbare Tat ihres Mannes selbst in geistige Verwirrung geraten ist.

Schätzke, der ein fleißiger, etwas grüblerisch veranlagter Beamter war, lebte mit seiner Frau in glücklicher Ehe und hatte sein Söhnchen herzlich lieb. Noch vor Weihnachten hatte er für den Kleinen eifrig Spielzeug ausgesucht. Seit zwei Tagen war er vom Dienst ferngeblieben, da er über unerträgliche Kopfschmerzen klagte.

Hauptschriftleiter: W. H. Töke
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Gaedeke; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hendrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; für provinzielle Nachrichten: Dr. W. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Thenerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Meyer.
Schriftleitung in Berlin: Hauptschriftleiter: Dr. W. A. Boerries-Boppard.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

Der große Kurzwaren-Verkauf

Schlauchgummilitze Kunstseide, waschb., 3 Mtr.-Stck **0.20**	**Armblätter** mit bed. Gummiplatte, 0.50, 0.40, mit offener Gummiplatte, 0.25 **0.15**	**Damenstrumpfhalter** aus stark. Gurtgummib., 0.25, **0.10**
Baumw. Gummilitze 5 Meter-Stück **0.10**	**Halbleinenband** 4 X 2 Meter **0.12**	**Gardinenkordel** Rein-Leinen, 7 Mtr.-Stck. 0.35, 0.25, **0.10**
Rüschengummiband schön gemustert, 70 cm-Abschnitt **0.10**	**Baumwollband** gute Zwirnware ....5 X 2 Meter **0.22**	**Gardinenringband** Meter 0.18, 0.10, **0.04**
Gurtgummiband besonders stark, 70 cm-Abschnitt **0.15**	**Leinenband** 5 X 2 Meter **0.30**	**Baumwolltwist** sort. Strumpffarb., Karton 10 Knäuel **0.25**
Strumpfhaltergürtel Jacquardmuster mit 4 Haltern **0.50**	**Mangelknöpfe** sortierte Größen, 6 Dtz.-Karte **0.35**	**Seidentwist** sort. Strumpffarben Karton 10 Knäuel **0.35**
Strumpfhaltergürtel besonders breit mit 4 Haltern . **0.95**	**Halbschuhriemen** 70 cm, gute Qualität 4 Paar **0.12**	**Strickwolle** reines Kammgarn, 10 Lot - 100 gr. **0.55**
Kleiderbügel umspannen, schöne Farben, 5 Stück **1.00**	**Herrenschuhriemen** 100 cm, gute Qualität 4 Paar **0.15**	**Strickwolle** Hausmarke „Ettag" 10 Lot - 100 gr. 1.30, 1.05, 0.90, **0.70**
Einkaufsnetz besonders groß und stark, aus Eisengarn **0.75**	**Nahtband** schwarz und weiß, 10-Meter-Rolle **0.10**	**Stopfgarn** in vielen Farben .... 3 Kärtchen **0.10**
Einkaufsnetz mit Ledergriff **0.50**	**Perlmutterknöpfe** versch. Größen, 2-Dtz.-Karte **0.08**	**Sportwolle** 4fach, großes Farbsortiment, 10 Lot - 100 gr. **0.65**

. . . dazu ist eigentlich garnichts zu sagen . . .

die Preise sagen alles!

TIETZ

ELBERFELD und BARMEN

g14

Städt. Bühnen Wuppertal

Donnerstag den 8. Januar:
Elberfeld: 8–10½: Donnerstag-Abonnem. Schwarzwaldmädel. Operette v. Jessel – Opernpreise. 264b
Barmen: Geschlossen.

Salamander-Theater Die Wunder-Bar

täglich 8.15 Uhr s11

---

und abends ..... in den Klosterkeller

s41

beste d. Moltkestraße 9
Stimmung und Humor
Lepp u. Hansi Schneider aus Berchtesgaden.

Feldschloss-Bierhalle

– Wuppertal-Elberfeld –
Prot. warme Küche
empfiehlt sich seiner Pilsener

Ott's Biertunnel u. Restaurant

am Hauptbahnhof Döppersberg

Heute Mittwoch den 7. und Donnerstag den 8. Januar:

Schlachtfest

Aus eigener Schlachtung werden folgende Spezialitäten: Blut-, Leber- und Bratwurst, Wellfleisch, Haus- u. Schlachtplatten usw. zu billigen Preisen verabfolgt. – Ab 6 Uhr abends: Warm. Coburger Schinken Port. 0.73 Brötchen dito Schinken . . 0.41
Ferner den heutigen Zeitverhältnissen entsprech. billiger Mittagstisch zu 0.80, 1.00, 1.20, im Abonnement billiger.

W. Ott.

Stadthalle Elberfeld

Dienstag den 13. Januar 1931 abends 8 Uhr

DRITTES MEISTER-KONZERT

Das große Ereignis des Konzertwinters

Franz

Völker

Frankfurt - Wien (Tenor)

AM FLÜGEL: **HANS ROSBAUD**

PRESSESTIMMEN: Berlin: Man kann mit Fug und Recht behaupten, daß noch niemals ein so herrlicher Tenor unsere Herzen erfreut hat. Da nehme ich auch Tauber nicht aus. Völker ist ein Tenor, der Herz und Geschmack hat, und ein Opernsänger der den größten Teil des Programms dem Liedergesang widmet. Wer Caruso noch gehört hat, weiß, daß Völkers Stern nicht unter dem strahlenden Licht Carusos leuchtet. Das ist ein aus Natur quellen stammendes, himmlisches Singen. h104

Karten: Elberfeld: Baedeker, Hartmann, Küpper, Verkehrsverein; Barmen: Schreiber & Reissmann, Köndgen, Wittebörg u. Verk. Verein; Remscheid: Buchhdlg. Witzel; Solingen: Buchhdlg. Bäcker

---

Schaufenster und Zeitungs-Anzeige!

Am Donnerstag 8. Jan. 1931, 20.30 Uhr, im Vortragssaal des Verbandes des Einzelhandels e. V., W.-Elberfeld, Erholungstr. 9/11, spricht über diese wichtigen Werbemittel der bekannte Werbefachmann und Werbeleiter der „Düsseldorfer Nachrichten"

Hans Gammersbach

Mit Lichtbildern

Deutscher Reklame-Verband

Eintritt frei

Trinitatiskirche Wuppertal-Elberfeld, Arrenbergerstraße

ORGEL-ABEND

am Freitag dem 9. Januar 1931, 20 Uhr

Sopran **MARGARETE BURREY** - Solingen
Orgel: **ADOLF GERKE** - Wuppertal-Elberfeld
Eintritt frei ☚ ☛ Eintritt frei

Burghotel auf dem Falkenstein

1277 m über dem Meere

Pächter: Albert Lechleiter, Berufs-Skilehrer

Post- u. Bahnstation: Pfronten-Ried (Allgäu).

14tägiger Winteraufenthalt einschließlich aller Tourenführungen, Skikurse, bei bester Unterkunft und Verpflegung RM. 125.–. Besonders geeignet für Skiläufer, die den Anfängerkursus schon hinter sich haben und Wert auf weitere Ausbildung und genußreiche Skifahrten legen.

z4940

Auto-Reifen-Preissturz

teils bis zu **20** Prozent.

Reifen-Berger W.-Elberfeld Bärmerstr. 24

Tel. 25477. (im Groß-Garage Kluse)

Geschäfts-Verlegung.

Meiner verehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich meine Metzgerei von Walter-Rathenaustraße nach

7 Kipdorf 7

neben der Nordseefischhalle, verlegt habe.

Durch **gute Ware, billige Preise, reelle Bedienung** hoffe auch fernerhin mir das bisher geschenkte Vertrauen meiner geehrten Kundschaft zu erhalten.

Hermann Kaufmann

Metzgerei, Fleisch- und Wurstwaren
Telefon 20033. 7 Kipdorf 7

Eröffnung Donnerstag 8. Januar 1931.

Tragen Sie kein Bruchband!

Auf Grund 30jähriger Erfahrungen ist es mir gelungen, für Männer, Frauen u. Kinder einen Apparat zu schaffen, der Bruch-Leiden für immer heilt!

Ich sende ihn zur Probe.

Wenn Sie bei Ihrem Bruchleiden schon vieles unnütz versucht haben, so zögern Sie nicht, von meinem Angebot Gebrauch zu machen. Wo andere Behandlungen ihren Zweck verfehlt haben, habe ich die besten Erfolge mit meinem Apparat erzielen können. – Schreiben Sie mir noch heute, und ich sende Ihnen frei und ohne jede Verpflichtung Ihrerseits meine illustr. Broschüre über Bruchleiden und deren Heilung nebst Beschreibung meines Apparates und Preisangabe. Gleichzeitig werde ich Ihnen die Namen vieler von mir geheilter Patienten mitteilen, die meine Behandlung angewandt haben und mir heute sehr dankbar sind. – Mein Apparat bringt sofortige Erleichterung, und ich bitte zu beachten, daß ich nicht mit Salben, festanliegenden Ledergurten, leerer Versprechungen usw. arbeite.



C. E. Brooks, der Erfinder des Bruchverband-Apparates. Mr. Brooks heilte sich selbst, und seine Erfahrungen stehen heute jedermann zur Verfügung. Ich fertige den Apparat für Sie genau nach Ihren Maßen an und sende Ihn mit einem Garantie-Schein. Bei Nicht-Zufriedenheit erhalten Sie Ihr Geld zurück. Meine Preise sind außerordentlich niedrig gehalten, so daß auch der Aermste von meinem Angebot Gebrauch machen kann. Da ich den Apparat auf Probe sende, haben Sie Gelegenheit, meine Versprechen zu prüfen, und wenn Sie erst meine illustr. Broschüre gelesen haben werden Sie genau so begeistert sein, wie viele Tausende vor Ihnen, die ich geheilt habe und deren Namen ich Ihnen nachweisen kann. – Füllen Sie diesen Coupon noch heute aus und schicken Sie ihn ab. Wenn auf Postkarte geklebt, Porto 15 Pfg., Briefporto 25 Pfg. a13

Frei-Coupon

C. E. Brooks (2516 A)
Singel 25, **Amsterdam** (Holld.)

Senden Sie mir bitte in Umschlag ohne Firmenaufdruck Ihre illustr. Broschüre u. ausführliche Auskunft über Ihren Apparat zur Heilung vom Bruchleiden.

Name: .....
Adresse: .....
.....

Keine andere Reklame ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige.

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 5 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Mittwoch, 7. Jan.

Antwort der Wirtschaftspartei an die Stadtverwaltung

Von der Wirtschaftspartei geht uns folgende Mitteilung zu:

„Der Verwaltung haben wir auf ihre Entgegnung folgendes zu erwidern:

Es muß als eine beabsichtigte Irreführung betrachtet werden, wenn die Verwaltung in ihrer Entgegnung auf unseren Protest gegen die Berufung des Staatskommissars ein Zitat ihres Finanzdezernenten aus der Stadtverordnetensitzung vom 31. Oktober anführt. Bekanntlich sind in der Sitzung vom 31. Oktober durch Mehrheit der Stadtverordnetenversammlung die aus der Notverordnung sich ergebenden Steuern (Bier- und Bürgersteuer) beschlossen worden, so daß die seitens des Finanzdezernenten angeführten Aeußerungen der drohenden Zwangsetatisierung erledigt bezw. überholt waren. Gerade darin liegt die Tragik begründet, daß die Stadtverordneten nach der freiwilligen Erhöhung der Steuern am 31. Oktober mit Sicherheit annehmen durften, daß dadurch ein Zwangsetat bezw. ein Staatskommissar uns erspart bliebe.

In der letzten Stadtverordnetensitzung am 19. Dezember hat der Finanzdezernent solche Worte von Zwangsetat und Staatskommissar nicht gebraucht. Dieses stellen wir ausdrücklich zur Klärung fest und halten nach wie vor aufrecht, daß die Stadtverwaltung in den Sitzungen des Aeltesten- bezw. Hauptausschusses nach dem 31. Oktober in bezug auf die Ernennung des Staatskommissars klar und präzise zum Ausdruck brachte, daß seine Ernennung nicht nur nicht beabsichtigt, sondern auch rechtlich unmöglich sei.

Die Form, in der die Verwaltung die Ernennung des Staatskommissars durch ihre Reise nach Berlin ohne vorherige Benachrichtigung der Stadtverordneten herbeigeführt hat, muß in jeder Beziehung für die Stadtverordneten als unerhörte Düpierung betrachtet werden. Es bestand allgemein unter den Stadtverordneten die Auffassung, daß uns ein Staatskommissar weder von der Verwaltung noch von der Regierung beschert werden würde. In der Art des Verschweigens der Reise nach Berlin und der mit dieser Reise verbundenen Absicht sehen wir auch in Verbindung mit den vorhergehenden Erklärungen der Verwaltung in den Sitzungen des Aeltesten- bezw. Hauptausschusses den Vertrauensbruch.

Im übrigen ist es ein großer Unterschied, ob die Verwaltung, wie der Finanzdezernent am 19. Dezember in der Stadtverordnetensitzung erklärt hat, die Regierung über die Stellungnahme der Stadtverordnetenversammlung nur informiert — was sie durch einen schriftlichen Bericht nach Düsseldorf hätte erledigen können —, oder ob mehrere ihrer Herren nach Berlin reisen, um persönlich die Ernennung eines Staatskommissars zu betreiben.

Bezüglich der Berechtigung des Staatskommissars stehen wir nach wie vor auf dem Standpunkt, daß diese Ernennung einen Rechtsbruch bedeutet und als ungültig zu betrachten ist.

Was im weiteren die angeführten Begebenheiten in der Erwiderung der Stadtverwaltung betrifft, so ist dazu zu erklären, daß sowohl bei den Handwerkskämtern wie auch u. W. bei der Handelskammer ursprünglich Geneigtheit bestand, von der Einhaltung der zehntägigen Frist für Zustellung des Gutachtens Abstand zu nehmen. Erst, nachdem die Handelskammer auf besondere Informationen hin, von Herrn Beigeordneten Dr. Reele am Morgen des 18. Dezembers die bindende Erklärung verlangte, das unter keinen Umständen auch nur das Geringste von seiten der Verwaltung unternommen werden solle, falls die Steuervorlage der Ablehnung verfiele, antwortete der Steuerdezernent, daß er selbstverständlich nicht befugt und in der Lage sei, diese Erklärung zu geben, da er die Verwaltung grundsätzlich nicht festlegen könne.

Diese Erklärung war jedoch so allgemein gehalten und so undurchsichtig, daß die betreffenden in der Antwort der Verwaltung angeführten Herren, wenigstens so weit unsere Fraktionsmitglieder Boeker und Dr. Rosochacki in Frage kommen, nicht zu der Auffassung kommen konnten, daß die Verwaltung ihrerseits, im Gegensatz zu den Festlegungen des Herrn Oberbürgermeisters und des Herrn Finanzdezernenten, nun von dem Mittel der Benennung des Staatskommissars Gebrauch machen werde.

Die Verwaltung hätte ihrerseits die zwingende Pflicht gehabt, sowohl den Vertretern der amtlichen Berufsorganisationen von Industrie, Handel und Handwerk, wie auch insbesondere der Stadtverordneten-Versammlung, klipp und klar zu sagen, daß sie unter den gegebenen Umständen die Absicht habe, die Ernennung des Staatskommissars zu erwirken. Das hat sie unterlassen. Diese Tatsachen werden durch die Ausführungen der Verwaltung in keiner Beziehung geändert, im Gegenteil, die Erwiderung der Verwaltung hat nur noch unsere Auffassung verstärkt und bestätigt."

Deutschnationale Anträge für die nächste Stadtverordnetensitzung.

Die Deutschnationale Fraktion stellt für die am 16. Januar stattfindende Stadtverordnetensitzung folgende Anträge:

1. Die Verwaltung wird aufgefordert, die gesetzlichen Bestimmungen bekannt zu geben, auf denen die Ernennung des Staatskommissars und dessen Verfügungen beruhen.

2. Die Verwaltung wird aufgefordert, bei der Einziehung aller auf Grund der Notverordnung eingeführten Steuern, insbesondere der Gewerbeertrags- und Lohnsummensteuer von der im Paragraphen 50 des Preußischen Gewerbesteuergesetzes eingeräumten Befugnis zur Stundung und Niederschlagung weitestgehenden Gebrauch zu machen und allgemein die Beitreibung zu unterlassen, wenn sie nach der wirtschaftlichen Lage des Steuerpflichtigen unbillig erscheint.

3. Die Verwaltung wird aufgefordert, die Grundvermögenssteuer in allen Fällen niederzuschlagen, in denen die sich aus der Steuer ergebende Mietserhöhung Arbeitslose trifft.

Wuppertaler Steuerkalender für den Monat Januar 1931.

In Ergänzung der gestrigen Notiz teilen wir noch mit, daß bis zum 10. Januar noch folgende Zahlungen geleistet werden müssen:

Vorauszahlung auf Einkommen- und Körperschaftssteuer für das vierte Vierteljahr (Okt.-Dez.)

Vorauszahlung auf die Umsatzsteuer für den gleichen Zeitraum.

Jahresbilanz des Gelpetaler Verkehrs- und Verschönerungs-Vereins e. V.

Opfersinn im Dienste des Gemeinwohls. — Das Schmuckkästchen im südlichen Randgebiet.

Die schlechte Finanzlage der Stadt zwingt die Verwaltung auch zur Zurückhaltung gegenüber den Wünschen der im Dienste der Allgemeinheit tätigen Vereine. Um so erfreulicher ist, daß die Vereine bestrebt sind, eigene Mittel zur Verfügung zu stellen, um Gutes zu schaffen. So konnte der Gelpetaler Verschönerungs- und Verkehrsverein gestern in seiner Jahreshauptversammlung feststellen, daß im vergangenen Jahre von ihm 1300 Mark für Wegeverbesserungen sowie für das Aufstellen von Bänken und Wegweisern aufgewendet worden sind. Auch sonst hat der Verein erhebliche Anstrengungen gemacht, damit sich das schöne Gelpetal sehen lassen kann. An Behörden sind zahlreiche Eingaben abgesandt worden um Verbesserung des Schutzes in den Anlagen. Zum Teil sind sie von Erfolg gewesen. Die Rodelbahn und die Sprungschanze sind heute ein Bestandteil des Gelpetales. Leider hat es bisher an dem nötigen Schnee gefehlt, so daß sich ein sportlicher Betrieb noch nicht zu entwickeln vermochte. Die Durchforstung der zum Teil zu engstehenden Baumbestände hat begonnen. Das schöne Landschaftsbild dürfte an Reiz noch gewinnen. Der Gesamt-Fremdenverkehr im Tale kann im ganzen als gut bezeichnet werden. Freilich fehlte wie überall die geldliche Auswirkung. Alles in allem kann der Verein auf das im vergangenen Jahre Erreichte mit Befriedigung zurückblicken. Der Mitgliederbestand konnte auf 156 erhöht werden, und auch die Kassenverhältnisse waren durchaus gesund. Der Vorsitzende, Karl Weiß, schloß seinen Jahresbericht mit Worten herzlichen Dankes an die Stadtverwaltung für das von ihr bewiesene Entgegenkommen sowie mit Dank an die dem Verein von der Presse zuteil gewordene Unterstützung und an alle Helfer und Mitglieder für treue Mitarbeit.

Im Anschluß an den Jahresbericht gab der Vorsitzende einige Richtlinien für das kommende Geschäftsjahr, die unter dem Eindruck der allergrößten Sparsamkeit stehen sollen. Trotzdem soll alles getan werden, um das Tal weiterhin zu verschönern und den Verkehr zu heben. Besonderen Wert müsse man auf Verkehrswerbung legen. Der Vorsitzende richtete dann an die Mitglieder und an die gesamte Bürgerschaft die Bitte, Vogel- und Fischzucht in weitestgehendem Maße zu schützen und besonders im Frühjahr das Abreißen von Weidenkätzchen usw. nicht nur zu unterlassen, sondern auch dafür zu sorgen, daß Frevler unschädlich gemacht werden. Für den Vogelschutz wurden vom Verein erneut ansehnliche Mittel zum Ankauf von Vogelnistkästen zur Verfügung gestellt.

Die von der Stadtverwaltung Wuppertal in Aussicht genommene Ausbesserung des Hauptweges konnte leider wegen des großen Geldmangels noch nicht ausgeführt werden, ebenso mußte der Bau der zwischen Freudenberg und Bergisch-Nizza geplanten Schutzhütte zurückgestellt werden. Da der Verein aber auf diese Hütte großen Wert legt, wurde beschlossen, der Forstverwaltung einen Baukostenzuschuß zu geben, so daß wohl damit zu rechnen ist, daß in allernächster Zeit mit dem Bau begonnen wird.

Der Vorsitzende gedachte der segenbringenden Tätigkeit der Forstverwaltung bei der Durchforstung der Hahnerberger und Gelpetaler Anlagen. Besonderer Dank wurde hierbei dem Oberförster Beversdorf gezollt, der in jeder Weise den Wünschen des Vereins gerecht wird. Es wurde lebhaft darüber Klage geführt, daß an vielen Stellen des Tales unschöne Müllabfallhaufen gebildet werden, und daß vom Publikum immer noch Papierabfälle herumgeworfen werden. Auch hier bat der Vorsitzende um Mithilfe zur Ausrottung des Unfugs.

Es kam weiter die neu einzurichtende

Polizeistation auf dem Hahnerberg

zur Sprache. Da für das Gelpetal ein ganz besonderer Schutz für notwendig gehalten wird wegen der zunehmenden Diebstähle und der leidigen Aergerniserreger, soll das Polizeipräsidium um eine möglichst starke Besetzung der Hahnerberger Station angegangen werden, damit eine Streife, wie dies in den Ronsdorfer Anlagen der Fall ist, die Gelpe ständig überwachen kann.

Es verlautet, daß beabsichtigt ist, am Speckhämmerchen, an den allgemein bekannten Köhlers Fischteichen, ein Strandbad zu errichten. Wenn auch der Bau noch in weitem Felde ist — Stau- und Wasserrechte sprechen hier mit —, so soll doch heute schon vorsorglich bei der Stadtverwaltung Einspruch gegen derartige Pläne erhoben werden, da der Verein glaubt, daß ein derartiges Projekt nicht im Interesse des Gelpetales liegt. Da aber ein möglichst großer Waldbesitz der Städte im Allgemeininteresse liegt, soll den Stadtverwaltungen empfohlen werden, bei jeder sich bietenden Gelegenheit nach Möglichkeit Waldungen im Gelpetal aufzukaufen.

Zum Schiedsspruch in der rechtsrheinischen Textilindustrie.

Arbeitgeber nehmen an.

In einer gestern stattgefundenen Sitzung des Verbandes von Arbeitgebern für den Bergischen Industriebezirk e. V. Wuppertal-Elberfeld ist der vom Staatlichen Schlichtungsausschuß Wuppertal gefällte Schiedsspruch für den Bezirk der rechtsrheinischen Textilindustrie, der bekanntlich eine Lohnherabsetzung von 7 Prozent vorsieht, angenommen worden.

Gesamtstillegung bei Bemberg

Die J. P. Bemberg-A.-G. teilt mit, daß sie sich infolge einer Kündigung des Arbeitsvertrages durch die Arbeitnehmer gezwungen sieht, ihren Gesamtbetrieb stillzulegen. Näheres darüber befindet sich im heutigen Handelsteil. Von der Stillegung werden, wie uns von der Geschäftsleitung der Bemberg A.-G. mitgeteilt wird, mehrere tausend Arbeitnehmer betroffen. Die Angabe über die genaue Zahl wurde uns verweigert.

Eine Wuppertaler Schultagung am 24. und 25. Januar.

In Wuppertal-Barmen findet am 24. und 25. Januar 1931 die Vertreterversammlung des Bundes evgl. Schulgemeinden und Schulvereine statt, die mit einer Führertagung verbunden ist. An Referaten sind vorgesehen: Bericht über die schulpolitische Lage, von A. Böhme-Barmen, Grundsätzliche Fragen zur evangelischen Pädagogik von H. Sietmeier-Mettmann, Grundsätzliche Fragen zur evangelischen Erziehung von Rektor Rössing-Barmen und Die christliche Familie und die heranwachsende Jugend von Rektor Thielecke-Barmen. Die Veranstaltungen stehen unter der Leitung von Stadtschulrat Adams-Barmen und leiten im Arbeitsgebiet des Bundes die Reichserziehungswoche ein.

Glossen vom Tage

Alles hat ein Ende . . .

Morgen gehen die Weihnachtsferien zu Ende. Der Endkampf für die Osterversetzung beginnt. Allzu viel haben die Jungen und Mädel von den Ferien nicht gehabt, wenigstens soweit das Wetter in Frage kam. Regen und Nebel, daß man sich kaum getraute, in den nächsten Busch zu gehen. Weder konnte man in der Gelpe oder am Toelleturm rodeln und schiern, noch im Bendahl Schlittschuh laufen. Abwarten, ob der Januar Kälte und Schnee bringt. Wir Aelteren legen ohnehin nicht viel Wert darauf — — —

Fritzchen wird angemeldet.

Nun wird's ernst. Schon unter dem duftenden Weihnachtsbaum waren heuer die „praktischen" Geschenke in der Mehrzahl, als da ist, der schmucke Matrosenanzug, die derben Stiefeln und im Hintergrund der mit Seehundsfell überzogene Schulranzen. Und in diesen Tagen erscheinen in den Zeitungen die amtlichen Mitteilungen, daß in der Zeit vom 13. bis 15. Januar, zwischen 10 und 12 Uhr, die Eltern, Vormünder und Pfleger die Fritzchen, Karlchen und alle die Ingen, Gerdas mit Bubiköpfchen und dicken blonden Schnecken hinter dem Ohr bei dem Rektor ihrer Bezirksschule anzumelden sind. Schulpflichtig sind alle Kinder, die am 1. April das sechste Lebensjahr vollendet haben oder es bis zum 30. Juni vollenden.

Am 14. April, dem ersten Schultag, tritt dann zum ersten Male die „Pflicht" an das junge Menschenleben heran, und an Vatis oder Muttis Hand werden die Sechsjährigen jene Stätte aufsuchen, die für einen großen Zeitraum Pol ihres Lebens sein wird, wo die in den Kleinen schlummernden geistigen und körperlichen Kräfte geweckt werden sollen. Nur keine Bange, so schlimm, wie man's im allgemeinen zu machen pflegt, wird es in der Schule schon nicht werden. Die „Schulfröleins"



und die Herren Lehrer von heutzutage sind alle so modern denkende und liebe Tanten und Onkels, daß unser Fritzchen die Scheu vor der Schuldank — wo sie da ist — recht bald verlieren dürfte. Auch das „System" ist ein ganz anderes gegen früher geworden.

Heute „lernt man spielend", im wahren Sinne des Wortes, und der Rohrstock, der zu unserer Zeit noch in Aktion treten konnte, ist längst vom Holzwurm gefressen.

Frischer Wind verjagte den Staub und zerriß die Spinngewebe — — —

O alte Burschenherrlichkeit . . .

Das Bergische Land hat von jeher den Ruf genossen, eine gesunde Gegend zu sein. Die würzige Luft, die vielen Wälder, die Bergkletterei — alles trägt dazu bei, das Blut frisch und die Lungen gesund zu erhalten. Wie die täglichen Notizen im „General-Anzeiger" beweisen, ist die Zahl derjenigen, die in das Patriarchenalter kommen, bei uns nicht gering. Eine besonders gesunde Gegend ist aber der Bezirk Jesinghausen im Barmer Osten. Der besagte Bezirk umfaßt nur 24 Häuser und hat folgende betagte Bewohner aufzuweisen: Phil. Tönges 80 Jahre, Karl Lorenz 74 Jahre, seine Frau 70 Jahre, August Mies 81 Jahre, seine Frau 81 Jahre (57 Jahre verheiratet), Caspar Wenstenhagen 70 Jahre, Wwe. Langwieler 75 Jahre, Wilhelm Lüttger 77 Jahre, seine Frau 72 Jahre, Witwe Schneider 85 Jahre, Wwe. Cleff 81 Jahre, Wilh. Zernechel 71 Jahre, Casp. Oberbossel 73 Jahre, W. Sidon 72 Jahre, seine Frau 70 Jahre, W. Cappel 77 Jahre. Das sind insgesamt 16 Personen mit dem respektablen Gesamtalter von 1209 Jahren! Manche Lebensweisheit, manche ernste und heitere Erinnerung könnten ausgetauscht werden, wenn sich dieser Kranz betagter Leute zu einem nachbarlichen Kaffeeklatsch zusammenfinden würde.

Jedenfalls sind diese 16 Jesinghauser im Silberhaar ein lebender Beweis für die Güte der Wuppertaler Luft . . .

1000 Worte Deutsch.

Modernes Theater, Elberfeld, und Ufa-Palast, Barmen.

Außer dem prächtigen, im Elberfelder Modernen Theater gezeigten Mittelholzer-Film, der die gewaltigen Bilder der afrikanischen Steppe und Hochgebirgswelt eingefangen hat, haben die Besucher des Modernen Theaters in Elberfeld und des Ufa-Palastes in Barmen ihre Freude an dem neuen Pat- und Patachon-Film „Tausend Worte Deutsch", dem ersten Tonfilm, den die beiden unverwüstlichen Landstreicher gedreht haben. Das deutsche Lichtspiel-Syndikat wagte das Experiment. Die beiden unverwüstlichen und ungleichen nordischen Komiker bestehen die Probe sehr gut. Es war ja auch nicht ganz leicht für sie, sich mit so bedeutenden deutschen Charakterspielern zu messen wie Adele Sandrock und Hans Wassmann. In ihrem bisherigen Milieu und mit einem technisch und szenisch genau einexerzierten Ensemble waren sie ihres Erfolges immer gewiß. Manchmal bis zur Ermüdung. Das werden sie selbst gemerkt haben, und so ist dieser Szenen- und Regiewechsel auch mal eine sehr willkommene Abwechslung für die Filmfreunde, wenn sich im übrigen auch an der bekannten Situationskomik der beiden Helden nicht eben viel ändern ließ. Sie müssen sich hier als Delegierte eines internationalen Landstreicherkonzerns verpflichten, in kurzer Zeit 1000 Worte Deutsch zu lernen. Von überwältigender Komik ist die Szene, in der sie von Adele Sandrock Sprachunterricht erhalten. Originell auch der Einfall, den Berliner Rundfunksprecher Alfred Braun in höchsteigener Person bei einem Länderfußballkampf Dänemark—Deutschland senden zu lassen. Allerlei harmlose und amüsante Abenteuer haben die beiden Delegierten auf ihrer Reise zu bestehen, und es ist das Geheimnis ihrer Komik, wie sie die kleinen und großen Tücken des Geschickes überwinden oder umgehen. — Der beliebte Micky-Frosch ergötzt durch seine fabelhaften Erlebnisse in der Bar-Bar-Stube.

Im Ufa-Palast Barmen bietet das Beiprogramm einige ausgezeichnete Darbietungen. Der Filmteil unternimmt mit einigen humoristischen Filmen auch hier erfolgreiche Angriffe auf die Lachmuskeln der Zuschauer. Micky, die beliebte Tonfilm-Maus, zeigt, zu welch merkwürdigen Betätigungen der Beruf eines Landwirts die Möglichkeiten bietet. Ausgezeichnete Leistungen werden auch im Varietéteil gezeigt. Geo Gordon macht beim Auftritt zuerst einen „hoffnungslos beschwipsten Eindruck", steht er aber auf dem schwankenden Drahtseil, dann verblüfft er mit einer glänzenden Sicherheit und Eleganz. — Die 3 Ba-Se-Lu ernten für ihre gediegenen Musik-Vorträge ebenfalls verdienten Beifall.

Heimarbeiterverzeichnisse.

Es wird erneut darauf hingewiesen, daß bis zum 15. Januar 1931 der Ortspolizeibehörde die vorgeschriebenen Heimarbeiterverzeichnisse, die das Kalenderjahr 1930 umfassen müssen, in Abschrift einzusenden sind. Vordrucke dazu sind, soweit bekannt, erhältlich bei den Firmen J. H. Born, Obergrünewalderstr. 32, und Sam. Lukas, Lukasstr. 6-12, in Wuppertal-Elberfeld.

Nicht den Badeofen einfrieren lassen!

Mit dem Eintritt der Frostperiode besteht wieder die Gefahr, daß die Badeöfen in den Wohnungen einfrieren. Meist ist dem Mieter dann ein Verschulden nachzuweisen, und die Aufstellung eines neuen Ofens geht auf seine Kosten. Um unnötige Ausgaben und Unannehmlichkeiten zu ersparen, ist es ratsam, das Einfrieren des Badeofens rechtzeitig zu verhindern. Laut Mietvertrag wird der Mieter übrigens dazu verpflichtet sein.

Wie steht es nun, wenn das Anheizen des Ofens infolge des Zufrierens der Wasserleitung nicht möglich erscheint, zumal an dem Badeofen ein Vermerk angebracht ist, daß der Ofen nicht geheizt werden darf, wenn sich kein Wasser in ihm befindet? Auch bei zugefrorener und abgestellter Wasserleitung kann der Badeofen leicht angeheizt werden, wenn auch Wasser aus dem Badeofen nicht herauskommt und bei ihm nicht wie sonst eine vollständige Heizung möglich ist. Das leichte Anheizen verhindert das Einfrieren des Ofens und steht nicht im Widerspruch zu dem Anschlag an der Badewanne.

Wer kennt die Täter?

Der verwegene Geldraub in Mainz.

Zu dem Mainzer Raubüberfall, bei dem den Tätern 90 000 RM. in die Hände fielen, wird noch folgendes mitgeteilt:

Das Automobil, das die Täter bei dem Raubüberfall benutzt haben, wurde am 28. 12. 1930 (Sonntag nach Weihnachten) in Wuppertal-Barmen gestohlen. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß die Täter aus Wuppertal stammen. Die Bevölkerung wird um Mitfahndung gebeten.

1. Täter: etwa 30 Jahre alt, 1,75 Meter groß, gesetzte Figur. Er trug dunklen Mantel und hatte graumeliertes Haar.

2. Täter: etwa 40 bis 45 Jahre alt, ungefähr 1,70 Meter groß. Er trug dunklen Mantel und hatte graumeliertes Haar. Die Figur war ebenfalls untersetzt.

Die Kriminalpolizei bittet um Mitteilung, falls Personen, auf die die Beschreibung der Täter paßt, seit dem vorgenannten Sonntag von Wuppertal verschwunden sind.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Fahrplanänderung auf der Linie Ostersbaum-Sudberg.** Vom 18. ds. Mts. ab tritt auf der Linie Ostersbaum-Solingen-Remscheid-Sudberg eine Aenderung im Sonntags-Frühverkehr in Kraft. Abgeänderte Taschenfahrpläne der genannten Linien sind bei den Schaffnern erhältlich.

e.— **Goldene Hochzeit.** Das Ehepaar Christian Schwalenstöcker, Elberfeld, Arminiusstr. 3, kann morgen (Donnerstag) das Fest der goldenen Hochzeit feiern.

e.— **Ein Elberfelder Bürgermeister von Goch.** Dr. Josef Kaut, ein gebürtiger Elberfelder, wurde mit großer Mehrheit zum Bürgermeister von Goch gewählt. Dr. Kaut steht im 44. Lebensjahre und war zuletzt Beigeordneter der Stadt Bocholt.

e.— **Vermißt.** Seit dem 2. ds. Mts. wird der Laborantenlehrling Karl Tatzko, 15 Jahre alt, Arndtstraße 70, vermißt. Er ist etwa 150 Meter groß, von schmächtiger Gestalt.

e.— **Städtisches Museum Elberfeld.** Im Laufe des Monats Januar wird im Kupferstichsaal des Städtischen Museums W.-Elberfeld eine Ausstellung von Aquarellen, Zeichnungen und Radierungen der „Jungen Dresdner Kunst" gezeigt.

Barmen.

b.— **60 Jahre alt.** Der Anstreichermeister Max Müller, Schafbrückenstraße 11, feiert seinen 80. Geburtstag.

b.— **Geschäftsjubiläum.** Die bekannte Firma Karl Bongardt, Pianohaus, Loherstraße 23, konnte in diesen Tagen auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken.

b.— **Kanarienvögel im Wettbewerb.** Der Reichsbund deutscher Kanarienzüchter übertrug dem Bergischen Kanarienzüchter-Verband die Austragung der deutschen Meisterschaft 1930. Sie findet statt am 10. und 11. Januar d. J. in Barmen, Restaurant Halbach, Bartholomäusstraße. Auch ist es gelungen, eine Radioübertragung von dem Gesang des dann festgestellten „deutschen Meisters 1930" bieten zu können. Eine Uebertragung findet statt am Sonntag dem 11. d. Mts. entweder während der Darbietung „Eine Stunde Kurzweil" oder während des abendlichen Nachrichtendienstes.

b.— **Die Gefahren der Straße.** Beim Besteigen einer fahrenden Straßenbahn kam in der Schillerstraße eine Verkäuferin zu Fall und brach den linken Unterschenkel. Die Verletzte wurde von einem Privatwagen in eine Klinik gebracht. — Auf dem Neuen Weg wollte ein Schüler vor einem herankommenden Straßenbahnwagen die Straße überschreiten. Der Schüler wurde dabei vom Wagen erfaßt und an der linken Hand verletzt. Auf der Loherbrücke wurde ein Mann von einem Lastauto angefahren und am Kopfe erheblich verletzt, so daß er in das Städt. Krankenhaus gebracht werden mußte. Das Auto fuhr weiter, ohne daß man sich um den Verletzten kümmerte. Es soll sich um einen Wagen handeln, in dem Angehörige der kommunistischen Partei eine Propagandarundfahrt machten.

b.— **Der Heckinghauser Bescherungsverein,** gegründet 1904 (Schutzherr Franz Jonas), hat auch in diesem Jahre an 183 bedürftige kinderreiche Familien und Einzelpersonen ohne Unterschied der Konfession zu Weihnachten Gaben der Liebe, bestehend in Lebensmitteln, Bett- und Leibwäsche, Schuhen usw. verteilt. Die Zahl der Anmeldungen war in diesem Jahre sehr groß wegen der Arbeitslosigkeit. Leider war es dem Verein nicht möglich, alle zu beschenken, trotzdem konnten die Bescherten reichlich bedacht werden. Durch eine Verlosung, Beiträge der Mitglieder sowie durch eine größere Spende seines Schutzherrn wurden die Mittel für die Bescherung aufgebracht.

b.— **Allerlei unehrlich Volk.** Ein 18 Jahre alter Anwohner der Hubertusstraße, der in einer hiesigen Wirtschaft einen Einbruch ausgeführt hat, wurde ermittelt und festgenommen. — Ein in den mittleren Jahren stehender, auf dem Brahm wohnender Händler, der beim Betteln Gelegenheit zum Stehlen nahm, wurde in Haft genommen. — Ein 23jähriger Anwohner der Südstraße, der seinem Arbeitgeber einen größeren Geldbetrag unterschlagen hat, wurde zur Untersuchung gezogen. — Während der Nachtzeit drangen Diebe in eine Trinkhalle in der Langerfelderstraße ein. Die Täter erbeuteten 170 Zigarren im Werte von etwa 25 RM. — Aus einer Wohnung in der Elsternstraße wurden an einem der letzten Tage zwei Trauringe im Werte von 40 RM. entwendet. — In einer der letzten Nächte wurden aus dem Stall eines Anwohners der Ludwigstraße zwei Kaninchen entwendet. — Einem Anwohner der Grundstraße wurden nachts aus einem verschlossenen Stall zwei Rassekükken gestohlen.

In einer der letzten Nächte wurde in die Trinkhalle in Langerfeld an der Kreuzkirche eingebrochen. Gestohlen wurde eine Kiste Zigarren und 12 Tafeln Schokolade. Die Diebe hatten es hauptsächlich auf die Ladenkasse abgesehen, erbeuteten jedoch nur einiges Kleingeld. Sie sind unerkannt entkommen.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

e.— **Städtische Bühnen Wuppertal.** Aus der Theaterkanzlei schreibt man uns: Uebermorgen, Donnerstag, 8 Uhr, findet in Elberfeld die Erstaufführung der Operette „Das Schwarzwaldmädel" statt. Die Aufführung wird musikalisch von Franz Allers, szenisch von Erich Bartels geleitet. In Hauptrollen wirken die Damen Awiszus, Beyer und die Herren Gollong, Kosel, Ranninger, Schilling mit. Zur ersten Wiederholung gelangt die Operette am Sonntag 11. Jan. um 3 Uhr im Elberfelder Hause.

e.— **Ein Orgelabend** findet übermorgen, Freitag, 8 Uhr, in der Elberfelder Trinitatiskirche statt. Mitwirkende sind die Solinger Sopranistin Margarete Burrey und Organist Adolf Gerke.

Vorträge und Versammlungen.

Verein für wissenschaftliche Vorlesungen und Kant-Gesellschaft. Infolge einer Auslandsreise des Geh.-Rats Dr. Sauerbruch-Berlin wird sein Vortrag in den Februar verlegt. Stattdessen findet die Vorlesung von Hochschulprofessor Dr. H. Mers mann-Charlottenburg schon jetzt, Freitag 7,45 Uhr, im gelben Saal der Stadthalle Elberfeld statt. Thema: „Entwicklungsströmungen der neueren Musik" (mit Erläuterungen am Flügel). Mit Rücksicht auf die plötzliche Aenderung werden Einzelkarten nur an der Abendkasse, aber zu Vorverkaufspreisen, abgegeben.

Vor dem Strafrichter

Alkohol-„Vergiftung".

Ein Betrunkener stört einen Gottesdienst.

Am 20. September 1930, einem Sonntage, erschien in der Laurentiuskirche nachmittags während der Beichtstunde ein stark angetrunkener Mann und machte einem der Beichte abnehmenden Geistlichen Vorwürfe über die zur damaligen Zeit in der kommunistischen Presse aufgebauschten angeblichen Mißstände auf dem katholischen Friedhof im Uellendahl. Mit lauter Stimme rief er dem Geistlichen zu, er werde ihn jetzt vor allen Kirchgängern wegen jener Vorgänge bloßstellen und zur Rechenschaft ziehen. Der Geistliche sei ein „Leichenschänder", er solle „statt hier Hokuspokus zu machen, lieber für Ordnung auf dem Kirchhof sorgen". Da der Mann sich nicht beruhigen ließ, wurde er schließlich mit Gewalt vor die Tür gesetzt und der Polizei übergeben. Vor der Kirche rief er den Geistlichen noch zu: „auf Wiedersehen in der Presse".

Der Vorfall hatte heute sein Nachspiel vor dem Erweiterten Schöffengericht. Angeklagt war der 58jährige, jetzt in Berlin wohnende Kaufmann Johann Albus aus Elberfeld. Vom Erscheinen zu der Hauptverhandlung war er entbunden. Bei seiner richterlichen Vernehmung in Berlin hat er den Tatbestand im wesentlichen zugegeben und zum Ausdruck gebracht, daß er sein Verhalten bereue, im übrigen will er derart betrunken gewesen sein, daß er sich auf Einzelheiten nicht entsinnen könne. Zu seiner Entschuldigung hat er angeführt, er sei damals nach Elberfeld gekommen, um an der Gerichtsverhandlung gegen den Totengräber Aloys Schäfer, mit dem er entfernt verwandt ist, teilzunehmen und um nachzuprüfen, inwieweit die auch ihm zu Ohren gekommenen Gerüchte wahr seien. An dem fraglichen Sonntage habe er mit nüchternem Magen verschiedene Wirtschaften besucht und übermäßig viel Alkohol getrunken. Nachmittags habe er einige Geistliche in ihren Wohnungen wegen der Friedhofsangelegenheit sprechen wollen, sie aber nicht angetroffen, weshalb er schließlich in die Kirche gegangen sei. Ueber die Gerüchte sei er sehr erregt gewesen, weil auch seine Eltern und andere Verwandte auf dem Friedhof begraben lägen, in einer durch den Alkoholgenuß gesteigerten Erbitterung habe er sich dann zu den ihm zur Last gelegten Handlungen und Aeußerungen hinreißen lassen. — In der Beweisaufnahme kam zur Sprache, daß A. derjenige gewesen ist, der schon lange vor jenem häßlichen Auftritt der kommunistischen Presse das Material zu ihren Angriffen gegen die katholische Friedhofsverwaltung bezw. die Geistlichkeit übergeben hat, woraus das Gericht schloß, daß seine Entschuldigung mit plötzlicher Erregung nicht begründet sei. Wenn der Angeklagte geglaubt habe, eine mündliche Beschwerde anbringen zu müssen, so hätte er sich dazu niemals die Kirche, und noch dazu während einer gottesdienstlichen Handlung, aussuchen dürfen. Sein ganzes Verhalten könne nur als empörend bezeichnet werden und verdiene eine strenge Strafe. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis.

Spitzbubenfrechheit im Warenhause.

Angeblich um sich eine Windjacke zu kaufen, betrat der 30 Jahre alte „Kaufmann" Wilhelm B. die Konfektionsabteilung eines hiesigen Warenhauses. Obwohl er ohne Mantel hereingekommen war, hatte er nach wenigen Sekunden einen wunderschönen Paletot an. Von einem etwas verspätet herbeieilenden Verkäufer verlangte er dann mit harmlosestem Gesicht eine preiswerte Windjacke. Der Verkäufer kannte sich aber leider bezw. glücklicherweise in seiner Abteilung aus und wußte genau, daß der neue Mantel des „Kunden" vor wenigen Minuten noch auf der Stange gehangen hatte. Er bat den Paletotträger daher unauffällig, ihm einen Augenblick ins Büro zu folgen und nötigte ihn im Verborgenen freundlich aber bestimmt, den Mantel einstweilen wieder abzulegen und dann einen Kriminalbeamten über seine und des Mantels Herkunft aufzuklären. B. gab nach einem schwachen Versuch zu Leugnen den Diebstahl zu, weiter rückte er mit der traurigen Wahrheit heraus, daß er ein mißratener und verstoßener Sohn ist. Als rückfälliger Dieb hatte B. sich jetzt vor Gericht zu verantworten. Weil kein Schaden entstanden ist und er sich in einer Notlage befunden hatte, wurden ihm mildernde Umstände zugebilligt und wurde nur die gesetzliche Mindeststrafe für Rückfalldiebstahl, drei Monate Gefängnis, über ihn verhängt, ein Urteil, das er sofort anerkannte.

Die Rache des Abgebauten.

Der Arbeiter M. hatte seine Stelle verloren und war der Meinung, einer der Angestellten des Betriebes habe ihm die Entlassung „besorgt". Er beschloß daher, sich an dem Angestellten zu rächen, er trank sich Mut an, überfiel den Nichtsahnenden eines Abends auf der Straße und versetzte ihm ein paar kräftige Ohrfeigen. Gegen das daraus folgende polizeiliche Strafmandat von 15 RM. würde er nach seiner Angabe im Bewußtsein einer gewissen Schuld nichts unternommen haben, wenn der Ueberfallene nicht behauptet hätte, er sei bei der Abreibung einmal mit einem halben Ziegelstein geschlagen worden. Diesen halben Ziegelstein könne er nicht auf sich sitzen lassen, erklärte M. heute vor Gericht. Da der wirklich zu Unrecht Ueberfallene großmütig genug war, nicht auf dem Ziegelstein zu bestehen, tat der Richter dem Angeklagten nach längerem Hin und Her den Willen und unterstellte, daß der Schlag ohne Ziegelstein ausgeführt worden sei. Befriedigt zog M. darauf seinen Einspruch zurück.

„Feste feiern und feste feiern".

Der Angeklagte H. hatte wegen Verübung groben Unfugs ein Strafmandat über 10 RM. erhalten, und das war so zugegangen: In einer Samstagnacht — es war zwei Uhr — stand er im Sonntagszeug breitspurig in dem durch ein Schild etwas eingeengten Ausgange eines Vergnügungslokales, angeblich, um vor dem Regen Schutz zu suchen. Er hatte selbst bis kurz vorher in Freundeskreisen gefeiert, war aber trotz reichlichem Alkoholkonsums krakeelerisch aufgelegt und schimpfte, seine „Stempelkarte" in der Hand, vor sich hin, daß andere Leute es besser hätten, sie könnten Feste feiern, während er feste feiern, d. h. stempeln gehen müsse. Als herauskommende Gäste ihn, der den Ausgang versperrte, anstießen und sich über sein ihnen siegelhaft erscheinendes Verhalten empörten, machte er großen Krawall, so daß zum Schluß ein Schupobeamter einschritt und ihn aufschrieb. Vor Gericht behauptete er nun, nicht er, sondern die anderen hätten Streit gesucht, sie hätten ihn hinausgestoßen und auch mit einem Regenschirm auf den Kopf gehauen. Der Schupobeamte hatte davon allerdings nichts bemerkt, obwohl er nach einer anderen Zeugenaussage in jenem Augenblick vor H. gestanden haben soll. — Das Gericht hielt den Angeklagten als den Urheber der nächtlichen Szene für schuldig, glaubte andererseits aber auch, ihm seine verständliche Erregung und die schon empfangenen Schläge zugutehalten zu müssen. Es ermäßigte daher die Strafe auf 3 RM. „Nur um keine Scherereien mehr zu haben" erkannte H. das Urteil an.

Ronsdorf

25 Jahre im Dienst.

Auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste der Stadt Ronsdorf bezw. der Stadt Wuppertal konnte in diesen Tagen Rektor Otto Ritter zurückblicken. Er kam am 1. 1. 1906 als Lehrer an die Ronsdorfer Rektoratsschule und wurde am 1. Oktober 1923 der Leiter dieser Schule. Nach der Umgemeindung wurde die Rektoratsschule in Ronsdorf aufgehoben, und Rektor Ritter wurde Leiter der Knabenmittelschule Süd in Elberfeld.

40 Jahre Feuerwehrabteilung.

Die 3. Abteilung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr kann auf eine 40jährige Tätigkeit zurückblicken. Von den Gründern der Abteilung ist heute nur noch Oberbrandmeister Sentgen aktiv tätig. Die 3. Abteilung, die sich bei Brandfällen immer als außerordentlich schlagkräftig erwiesen hat, erfreut sich eines sehr guten Rufes. In Anbetracht der schlechten wirtschaftlichen Zeit beabsichtigt man eine schlichte Feier im engeren Kreis zu veranstalten.

Vohwinkel

Ein neues Arbeitsamt.

Nachdem das Arbeitsamt Velbert von Vohwinkel nach Velbert übergesiedelt ist, ist für den Orteteil Vohwinkel nunmehr das Arbeitsamt Wuppertal zuständig. Die Geschäftsstelle W.-Vohwinkel befindet sich in den Räumen Karlstr. 12, Tel 31702. Die Berufsberatung hält ihre Sprechstunde vorläufig Freitags von 15—17 Uhr ab.

Ihren 80. Geburtstag beging in körperlicher und geistiger Frische Frau Witwe A. Vahland, Brucherstr. 16.

Eingesandt.

Nochmals: „Freibank Elberfeld Viehhof."

Dem Einsender vom 24. Dez. möchte ich folgendes erwidern: Ich kaufe schon lange Jahre bei der Freibank und habe stets geordnete Verhältnisse vorgefunden. Das ist das einstimmige Urteil sämtlicher alter Freibankkunden. Sie, lieber Einsender, sind noch neuer Kunde, wie Sie ja selbst sagen, und haben den alten Betrieb nicht gekannt, sonst würden Sie anders reden. Mit dem Austeilen von Nummern wäre der Sache auch nicht gedient. Auch haben die Frauen des Morgens die meiste Arbeit im Haushalt und keine Zeit, sich um 10 Uhr eine Nummer zu holen und dann wieder bis 1 Uhr nach Hause zu gehen. Das käme ja nur für die in nächster Nähe Wohnenden in Frage.

Was die Invaliden anbetrifft, so ist für sie bestens gesorgt; Sitzgelegenheit ist vorhanden. Daß sie bevorzugt abgefertigt werden sollen, ist nicht einzusehen, da unter den anderen Kunden sich auch viele Kranke und Schwache befinden, die trotzdem stehen müssen. — Was das Verhalten der Metzger gegenüber den Käufern betrifft, so können wir darüber nicht klagen. Man kann nicht verlangen, daß sie sich mit jedem Kunden etwa unterhalten. Bedenken Sie einmal, daß diese Leute in der Zeit von 1 bis 5 Uhr an die 500 und manchmal mehr Kunden abfertigen müssen. Da bleibt ihnen gewiß keine Minute Zeit übrig. — Also, lassen wir alles beim alten.

Im Namen vieler alter Kunden. P. D.

Bergisch Land

Nr. 5 — 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Mittwoch, 7. Jan.

Die Auflösung der Streikbewegung in Remscheid.

von Arbeitswilligen mehr.

WG. Remscheid, 7. Jan. In der Eisen- und Metallindustrie von Remscheid und Umgegend hat die Zahl der Streikenden seit gestern weiter abgenommen, und zwar so erheblich, daß es heute morgen nur noch in einigen wenigen Betrieben Ausständige gibt. Aber auch in diesen Betrieben wird bereits über die Wiederaufnahme der Arbeit verhandelt. Es ist zu erwarten, daß bereits morgen schon die ganze Streikbewegung erledigt ist. Daraus ergibt sich, daß die aus kommunistischer Quelle stammenden Tendenzmeldungen, es sei gelungen, die Formerei und Gießerei der Bergischen Stahlindustrie stillzulegen und damit das ganze Werk, Remscheids größten Industriebezirk, zum Feiern zu zwingen, vollständig aus der Luft gegriffen sind.

Wilder Streik im Düsseldorfer Hafen.

Düsseldorf, 7. Jan. Ein wilder Streik von untergeordneter Bedeutung ist im hiesigen Hafen von radikalen Elementen entfacht worden. Zwischen den Arbeitgebern der Holzgroßindustrie und den Arbeitnehmern waren Differenzen ausgebrochen. Die Holz- und Hafenarbeiter sind in einer Gewerkschaft organisiert, und nun haben die Hafenarbeiter die Arbeit aus Sympathie niedergelegt, soweit sie im Speditionsgewerbe beschäftigt sind. Die Zahl der Streikenden beträgt etwa 200 bis 300. Die Fabrikbetriebe sind von dem Streik nicht betroffen.

Streikgelüste auch in Solingen.

Die besonnenen Gewerkschaften wollen von einem Streik nichts wissen. — Die Einschränkungsmaßnahmen bei den städtischen Werken konnten durchgeführt werden.

WG. Solingen, 7. Jan. Die Vereinbarung über Betriebseinschränkungen, die zwischen Verwaltung und Gewerkschaften der städtischen Arbeiter zur Vermeidung von Entlassungen getätigt worden waren, wurde in dieser Woche wirksam. Die in der Vereinbarung ausgesprochene Arbeitszeitkürzung ohne Lohnausgleich veranlaßte die Kommunisten, eine Streikbewegung in den städtischen Betrieben heraufzubeschwören. Für morgen, Donnerstag, ist eine Betriebsdelegierten-Konferenz der Industrie angesetzt worden, die über den Streik beschließen soll.

Die Gewerkschaften aller Richtungen rücken indessen energisch von den schlagwortartigen Streikparolen der „Roten Gewerkschafts-Opposition" ab. Nur ein Dutzend junge Leute haben sich in den städtischen Betrieben mit dem Streikwillen identifiziert. Die überwiegende Mehrheit hat sich mit der Vereinbarung zwischen Verwaltung und Gewerkschaften einverstanden erklärt, so daß die Streikhetze als glatt ins Wasser gefallen zu bezeichnen ist. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß gerade die aufgeputschten jungen Leute es sind, die durch die Vereinbarung vor der Entlassung geschützt werden sollten.

Eine Ansammlung von etwa 150 Erwerbslosen vor dem Fabrikgebäude der Firma Gottl. Hammesfahr an der Foche konnte von der Polizei zerstreut werden.

Filmschwindler.

WG. Duisburg, 6. Januar. Vor kurzem trieb ein Filmschwindler in Düsseldorf unter dem Namen des Filmagenten Gehring aus Berlin sein Unwesen und schädigte Künstler sowie Schauspieler und Opernsänger in Düsseldorf. Generalintendant Jltz, der Gehring zufällig persönlich kannte, konnte den Schwindler schnell entlarven, dem es allerdings gelang, unerkannt zu entkommen. Eine ganz ähnliche Sache hat sich nun in Duisburg ereignet. Hier erschien der Hochstapler nach Schluß der Vorstellung im Restaurant eines privaten Theaterunternehmens und fragte nach einem bekannten Schauspieler. Als der Schauspieler kam, wurde er von dem Unbekannten überaus herzlich begrüßt und zum Glase Bier eingeladen. Er stellte sich als Dr. X vom Rheinfilm vor und übermittelte Grüße einer Düsseldorfer Schauspielerin. In diesem Augenblick wurde der Unbekannte vom Direktor des Unternehmens, der den Vorfall beobachtet hatte, in das Theaterbüro gebeten. Dort sagte ihm der Direktor auf den Kopf zu, daß er ein Schwindler sei und daß er bereits mit seinem — des Direktors — Namen in Düsseldorf Unfug getrieben habe. Der Schwindler bat nun inständig, von der Sache kein Aufhebens zu machen und ihn nicht zu verraten. Leider ließ sich der Direktor des Unternehmens erweichen und machte der Polizei keine Mitteilung.

Notgemeinschaften der Anlieger.

WG. Düsseldorf, 6. Jan. Uns wird geschrieben:

„Die letzte Sitzung des Kommunalausschusses der Haus- und Grundbesitzer-Organisationen für den Regierungsbezirk Düsseldorf, die am 3. Januar 1931 in Düsseldorf stattfand, nahm eingehend zu dem Fernbahnprojekt Köln-Dortmund Stellung, da die beteiligten Anlieger hierdurch zum Teil schwer geschädigt werden. Es haben sich nicht nur Fälle ereignet, in denen der Zugang zu den Grundstücken dauernd oder vorübergehend erschwert wurde, sondern es treten sogar vollständige Absperrungen von Straßen ein. Dadurch ergibt sich eine empfindliche Benachteiligung von Gewerbetreibenden und Geschäftsleuten, vor allem aber eine erhebliche, dauernde Wertminderung der davon betroffenen Häuser, da auch mit dem Rückgang der Mieten gerechnet werden muß. Bedauerlicherweise habe es die Reichsbahn — nicht die Stadtverwaltung — bis jetzt abgelehnt, überhaupt mit den Hausbesitzerorganisationen wegen dieser Schadensersatzforderungen in Verhandlungen zu treten, so daß nichts anderes übrig bleiben dürfte, als gegebenenfalls Prozesse anzustrengen.

Es wurde ein Zusammenschluß der Notgemeinschaften der Anlieger auf der ganzen Strecke Köln-Dortmund beschlossen, um einen letzten Versuch zu einer gütlichen Einigung und wohlwollenden Prüfung der berechtigten Forderungen der Anlieger durch die Reichsbahn zu unternehmen, zu welchem Zwecke sich ein eigener Ausschuß bildete.

Kirchenschänder.

WG. Wermelskirchen, 7. Jan. In einer der letzten Nächte wurde in die Kirche zu Hünger eingebrochen. Die Spitzbuben schlugen ein Fenster ein und drangen in die Kirche ein. Es wurde ein Schrank aufgebrochen, in dem man nach Geld suchte. Sie mußten jedoch ohne Beute abziehen. Es wurden auch noch sonstige Fensterscheiben eingeschlagen, wohl aus Wut darüber, daß der Einbruch nichts einbrachte. Der angerichtete Schaden beträgt etwa 50 Mark. Angaben erbittet die Polizei.

Schiffsunglück auf der Ruhr.

Ein Schleppkahn mit sieben Arbeitern gekentert. — Ein Toter.

WG. Herdecke, 6. Januar. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern vormittag auf der Ruhr in der Nähe der Eisenbahnunterführung bei Herdecke. Dort sind Arbeiter mit der Ausbesserung der Pfeiler des Viadukts beschäftigt. Als nun gestern morgen auf einem Schleppkahn Bausteine an die Arbeitsstelle gefahren werden sollten, kenterte der Kahn. Sieben Arbeiter fielen in die reißenden Fluten. Fünf der jungen Leute konnten sich durch Schwimmen retten. Ein sechster Mann erfaßte nach großen Anstrengungen im Kampfe um sein Leben einen Pfeilersockel, auf den sich der Erschöpfte schwang. Der siebente Arbeiter, Gustav Möller aus Wetter, wurde von der starken Strömung abgetrieben. Der Bedauernswerte tauchte unter und wurde nicht mehr gesehen. Die von Hagen alarmierte Feuerwehr mußte ihre Bergungsversuche erfolglos aufgeben. Der auf dem Pfeilersockel hockende Mann wurde von der Feuerwehr mittels eines Gummibootes nach mehrmaligen infolge der reißenden Strömung gescheiterten Versuchen schließlich gerettet.

Verein evangelischer Kirchenmusiker in Rheinland und Westfalen

Die Tagung in M.Gladbach.

Die 31. Tagung fand in den Tagen vom 3. bis 5. Januar 1931 auf dem religions-geschichtlich bedeutsamen Boden von M.Gladbach statt, wo 972 Erzbischof Gero von Köln eine blühende Abtei gründete, 1572 die erste reformierte Gemeinde entstand, 1845 die erste evangelische Kirche gebaut wurde, die sich segensreich entwickelte, namentlich unter Pfarrer Zillesen als vortrefflichem Führer und Organisator, fast 50 Jahre lang, die der Gesamtkirche Männer wie Präses D. Wolff-Aachen und Professor Dr. Weber schenkte; die heute bei aller schweren wirtschaftlichen Not noch ein blühendes, musikalisches Leben hat. Der Männer- und Jünglingsverein besitzt unter Leitung von H. Stümges einen Posaunenchor, der als Auftakt der Tagung vom Turm herab Bach'sche Choräle und zum Beschluß des Festgottesdienstes Turmmusiken von Pesel geschmackvoll intonierte. Der Kirchenchor (Dirigent: August Herchet) pflegt als Bachverein erfolgreich Werke des Thomaskantors, mit dessen Chorälen er einen Gemeindeabend, auf welchem G. Bechmann-Essen (1. Vorsitzender des Vereins) S. Bach mit anschaulichen, beredten Worten als Heros der Evangelischen Kirche zeichnete, verinnerlichte.

Glanzvoll, feierlich verlief der Festgottesdienst vor überfülltem Gotteshause. In der seit Jahren lebhaft erörterten Frage nach liturgischer Erneuerung der evangelischen Gottesdienste, die vielfach an Nüchternheit und Einfachheit nichts zu wünschen übrig lassen, zeigte der Festgottesdienst in M.Gladbach, wie der Grundgedanke einer gottesdienstlichen Feier — es handelte sich hier um das trostreiche Psalmwort Psalm 73, 28 („Die Freude am Herrn ist meine Stärke") — im einheitlichen Sinne veranschaulicht, verinnerlicht, dem Herzen und Gemüt nahe zu bringen ist durch verlesenes, gepredigtes Wort; gespielten (auf der Orgel) und gesungenen Ton. Diesem Zweck dienten in sinniger Weise Orgelstücke von S. Bach, Joh' Pachelbel (1653—1706); Gemeindelieder mit Orgelbegleitung; Chorgesänge von Heinrich van Eyken, S. Bach, ein kleines geistliches Konzert für Sopransolo und Chor von Th. Selle (1599—1663), ein von M. Lucher gedichtetes Sanctus (Jesum, dem Propheten das geschah), von M. Vulpius (1615) 1—7stimmig vertont. Indem sich die musterhaft ausgeführte Gottesdienstordnung an die von Rochus von Liliencron (1820—1912) vorgeschlagene Chorordnung anlehnte, war auch im gewissen Sinne der Anschluß an M. Luchers Deutsche Messe, hervorgegangen aus der katholischen Messe, gefunden.

Einen Glanzpunkt der ganzen Tagung bedeutete die „geistliche Abendmusik"; sie brachte aus zeitgenössischer Weihnachtsmusik eine geschmackvolle Auswahl, u. a.: M. Regers „Weihnachten" für Orgel, die Kantate über „Vom Himmel hoch"; zwei Frauenchöre von H. Spilka und W. Rein; eine Weihnachtsmusik zum Spielen und Singen von K. Thomas; „Weihnachtsbitte" für gemischten Chor, gedichtet und vertont von G. Bechmann (1. Vereinsvorsitzender); diese neue, im edelsten volkstümlichen Ton gehaltene Weise wird bald überall sich Eingang verschaffen. Künstlerisch beteiligt waren u. a. mit nachhaltigem Erfolg: Konzertsängerin Ida Schürmann-Herchet, Organist G. Grote-Barmen, ein evangelischer Jugendchor aus M.Gladbach. Auf einem zwanglosen, geselligen Beisammensein, wo die Kirchenmusiker begrüßt wurden durch Vertreter des Konsistoriums, der Provinzial-, Kreissynode, der überaus entgegenkommenden, gastfreien Stadt M.Gladbach, sang der Bachverein eindrucksvoll die selten gehörten deutschen Volkslieder für Vorsänger und kleinen Chor mit Klavierbegleitung von Johannes Brahms.

In einer instruktiven Orgelstunde führten die Organisten G. Grote und K. Sandmann erlesene Orgelwerke und -stücke von J. Pachelbel, S. Bach aus dem neuen Ergänzungsbande zu „Cantus-firmus-Präludien" von Franke-Sandmann vor auf der ausdrucksvollen Orgel der evangelischen Kirche.

Vielseitige Anregung nahmen die zahlreich erschienenen Mitglieder aus der Hauptversammlung mit nach Hause. Hermann Landgraeber-Essen, als Konzertsänger (Baß-Bariton) nicht unbekannt, zeigte an typisch ausgewählten Beispielen, die er musterhaft vorsang, wie der evangelische Choral sich aus dem Gregorianischen (katholischen) Choral entwickelt hat. Kirchenmusikdirektor A. Golücke-Recklinghausen wußte aus eigener praktischer Amtstätigkeit heraus zu zeigen, wie die vielfach sowohl rhythmisch wie melodisch veränderten Melodien des neuen Gesangbuches, das mit Beginn dieses Jahres in vielen Gegenden des Deutschen Reiches eingeführt ist, fest einzubürgern sind in den kirchlichen, gottesdienstlichen Gebrauch.

Die Gehaltsfrage, die bisher immer noch nicht eine befriedigende Lösung fand, muß wegen der großen Geld- und Wirtschaftsnot vorläufig zurückgestellt werden, bis bessere Zeiten kommen. Doch wird Vorstand und Verein versuchen, unberechtigte Härten der Besoldung zu mildern.

Dank sparsamer Wirtschaft schloß die Vereinskasse mit einem Ueberschuß ab.

Die 32. Vereinstagung (1932) wird in Dortmund sein.

H. O.

Anschlag auf einen Personenzug.

WG. Neviges, 7. Jan. Wie erst jetzt bekannt wird, fanden am Sonntag Bahnbeamte der Station Neviges auf dem Einfahrtgleise für den Personenzug Vohwinkel—Steele, kurz vor der Einfahrt in den Nevigeser Bahnhof, auf den Schienen aufgelegte Laschen und Ziegelsteine, die nach Angaben von Eisenbahnsachverständigen den Zug bestimmt zum Entgleisen gebracht hätten. Glücklicherweise ist durch die Aufmerksamkeit der Beamten ein großes Unglück verhütet worden. Wie verlautet, sollen Schulkinder als Täter in Frage kommen.

Wechsel in der Leitung des Reichsbahn-Ausbesserungswerkes Opladen.

WG. Opladen, 6. Januar. An Stelle von Reichsbahnoberrat Dr. Neesen, der mit dem Beginn des neuen Jahres einem Rufe an die Technische Hochschule in Danzig gefolgt ist, hat Oberbaurat Wolfhard aus Glücksburg die Leitung des hiesigen Reichsbahn-Ausbesserungswerkes übernommen. Dr. Neesen bekleidet in Danzig eine Stellung als ordentlicher Professor für Eisenbahn-Maschinenbau.

Der Fall Bergmann.

Bisher noch kein Ueberblick zu gewinnen.

WG. Düsseldorf, 6. Januar 1931.

Konkursverwalter und Kriminalpolizei stehen in der Affäre Bergmann vor schwierigen Aufgaben. Ein umfangreiches Geschäftsaktenmaterial wurde sichergestellt. Aber diese Geschäftsakten weisen erhebliche Lücken und umfangreiche Fälschungen auf. Seit zwei Jahren nur noch flüchtige Notizen, dafür aber richtige und gefälschte Blätter in der Kundenkartothek, so daß selbst aus den vorhandenen Unterlagen so schnell kein klarer Überblick zu gewinnen ist. Am Dienstagabend waren der Konkursverwalter und die Kriminalpolizei noch um nichts weiter als am Tag der Verhaftung. Aus dem beschlagnahmten Material läßt sich der Umfang der Verfehlungen noch nicht übersehen.

So ganz überraschend, wenigstens für Eingeweihte, kam der Zusammenbruch übrigens nicht. In Fachkreisen mußte es auffallen, daß die Firma Bergmann & Co., G. m. b. H., neben ihrem Exportgeschäft auch sehr stark auf dem Binnenmarkt arbeitete, und zwar mit einem sehr dichten Netz von Vertretern, die Bestecke auf Abzahlung vertrieben. Das ist an sich wenig handelsüblich, zumal die Produzenten — in diesem Falle Betriebe in Solingen und Iserlohn — die Herstellung der Bestecke in Lohnauftrag übernahmen. Die mehr oder weniger schnell in bar gezahlten Lieferungen wurden auf Kredit abgesetzt und Außenstände dann durch ein Düsseldorfer Bankinstitut bevorschußt. Rottsiepen fertigte Kartothekkarten von Kunden und Aufträgen an, die nie gegeben worden waren und ließ auch diese bevorschussen. Für den Export war es vorwiegend eine in Bremen ansässige Bank, die, wie schon mitgeteilt, die gefälschten Fakturen bevorschußte.

Allem Anschein nach ist die Hauptschuld dem Geschäftsführer Rottsiepen zuzuschreiben. Erst seit 1926 bei der Firma Bergmann GmbH. beschäftigt, hat er, zwar nicht handelsgerichtlich als Geschäftsführer eingetragen, dagegen mit nicht unerheblichen Vollmachten ausgestattet, den Betrieb langsam ins Schludern kommen lassen. Seit 1928 wurden, wie gesagt, ordnungsmäßige Bücher überhaupt nicht mehr geführt. Rottsiepen scheint seinen Chef, Bergmann, irgendwie in seine Hand bekommen zu haben. Es war jedenfalls in der Firma so weit gekommen — und das fiel sogar den Angestellten auf —, daß alle Post, selbst wenn Bergmann sie unterzeichnet hatte, nicht eher herausgehen durfte, bis Rottsiepen sie durchgesehen hatte. Gegen Ende des Jahre 1930 wurde die bevorstehende Katastrophe deutlich. Allen Angestellten wurde zum 1. Januar 1931 die Kündigung ausgesprochen.

*

Wie wir erfahren, haben auch Solinger Firmen durch die betrügerischen Manipulationen Schaden erlitten, der bei einzelnen Firmen nicht unbedeutend sein soll. Die Haussuchung in Solingen, über die wir berichteten, wurde deshalb vorgenommen, weil die Kriminalpolizei vermutete, daß in Solingen Mitbeteiligte an den Machenschaften oder verschobene Gelder zu finden seien. Beide Annahmen waren irrig. Im übrigen wird mitgeteilt, daß die Solinger Stahlfirmen Stahl-Schaaf, Schaaf-Bergmann u. Co. nicht das mindeste mit der Düsseldorfer Firma Bergmann u. Co. zu tun haben.

Wetterbericht.

Mittwoch, den 7. Januar, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdruck reduz.	Wind	Wetter	Temp. Celsius
Borkum	772.7	O schwach	bedeckt	1
Hamburg	771.4	NNW schwach	bedeckt	−1
Swinemünde	—	—	—	—
Danzig	—	—	—	—
Aachen	771.3	NW leise	bewölkt	0
Frankfurt-M	770.3	NO schwach	ziemlich heiter	1
Hannover	—	—	—	—
Berlin	768.3	NW schwach	Schnee	−1
Breslau	—	—	—	—
München	769.8	W leicht	Schnee	−1
Zugspitze *)	522.6	N schwach	ziemlich heiter	−16
Brocken *)	—	—	—	—
Kahler Asten	678.0	NW schwach	bedeckt	−5
Stuttgart	771.0	ONO leicht	bewölkt	2
Brüssel	771.7	NO leise	heiter	0
London	775.8	W leise	bewölkt	3
Parmouth	773.2	NNW leicht	bewölkt	3
Plymouth	773.8	NO leicht	klar	1
Paris	772.1	NNW leicht	heiter	1
Toulouse	767.3	still	fast bedeckt	−3
Madrid	—	—	—	—
Zürich	769.8	SSO leise	fast bedeckt	−4
Genf	768.6	O leise	heiter	−4
Lugano	766.6	N leise	klar	−3
Genua	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—
Neapel	—	—	—	—
Wien	764.6	NW frisch	bedeckt	4
Budapest	767.6	N leicht	ziemlich heiter	−1
Warschau	—	—	—	—
Kopenhagen	769.8	N frisch	fast bedeckt	0
Stockholm	767.8	NNO mäßig	bedeckt	−2
Haparanda	771.2	NNW leicht	heiter	−2

*) Luftdruck der Bodenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.	6[illegible]3	6[illegible]3	[illegible]0.3
Temperatur	[illegible]8	20	11
Wind	W leicht	W leicht	NW schwach
Wetter	bedeckt	bedeckt	Nebel

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . — mm
Höchste Temperatur gestern 2.5
Niedrigste Temperatur heute früh . . . 1.8

Auf der Rückseite des abziehenden Tiefs im Ostnordosten ist der Luftdruck weiter beträchtlich angestiegen. Ein weiteres Gebiet hohen Luftdruckes erstreckt sich vom Ozean über West- und Nordeuropa bis Nordfinnland. Auf den Landflächen sind die Temperaturen beträchtlich gesunken, in Schweden bis zu −22 Grad, in Nordfinnland bis zu −33 Grad; hier erreicht auch der Luftdruck ein Maximum von über 775.

In Deutschland war es heute morgen stärker bewölkt und vielfach gingen Schneefälle nieder. Die Temperaturen lagen im Westen wenig über Null, im Osten bis 3 Grad darunter.

Wetteraussichten für Donnerstag:

Meist bewölkt, zeitweilig auch heiter, vormittags vielfach neblig. Nur noch vereinzelt leichte Schneefälle. Nachts leichter Frost.

Wetteraussichten für Freitag:

Bewölkt, auch heiter. Leichter Frost.

*

Sauerland.

Kahler Asten (Winterberg): Temp. −3 Grad, Schneehöhe 30 cm, Neuschnee 6—10 cm, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut.

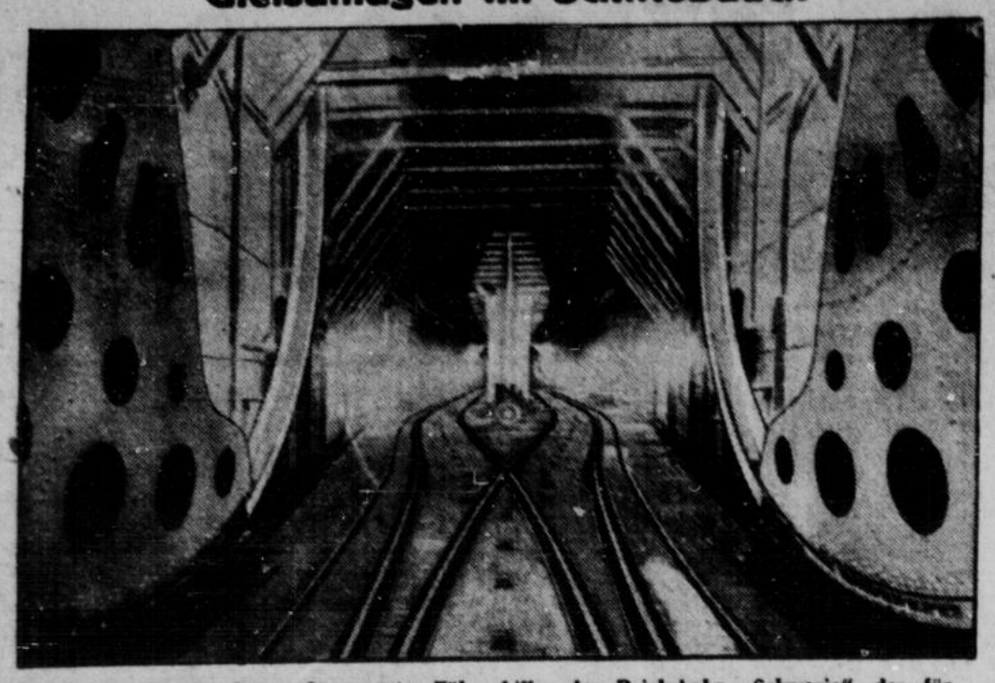
Usseln (Waldeck): Temp. −3 Grad, Schneehöhe 20 cm, in den Höhenlagen 40 cm, leichter Schneefall, Pulverschnee, Sportmöglichkeit ausgezeichnet.

Erpetetrück: Temp. −2 Grad, Schneehöhe 10—12, in den Höhenlagen 25—30 cm, Pulverschnee, Sportmöglichkeit: Sehr sehr gut.

Südenscheid: Temp. −2 Grad, Schneehöhe 8 cm, dauernd leichter Schneefall, Neuschnee 5 cm, Pulverschnee, Sportmöglichkeit: Sehr gut.

Hohe Bracht bei Attendorn: Temp. −4 Grad, Schneehöhe 18 cm, Neuschnee 2 cm, Pulverschnee, Sportmöglichkeit gut.

Gleisanlagen im Schiffsbauch



Unser Bild zeigt das Innere des neuesten Fährschiffes der Reichsbahn „Schwerin", das für den Verkehr Warnemünde – Gjedser eingesetzt wurde und sieben D-Zugwagen aufzunehmen vermag. Im direkten Verkehr Berlin – Kopenhagen brauchten die Reisenden auch bisher nicht aus dem Zuge zu steigen, nur standen die Wagen oben auf dem Deck des Fährschiffes, während sie sich beim neuesten Fährschiff nun im Inneren befinden.

Viereinhalb Milliarden Verlust für die Landwirtschaft

Ein Jahr der Enttäuschung. – Ausführungen des Reichslandbundpräsidenten Grafen Kalckreuth.

Meißen, 5. Januar. (Drahtb.) Auf der Jahreshauptversammlung des Bezirkslandbundes Meißen hielt Graf Kalckreuth, der Präsident des Reichslandbundes, eine Rede, in der er u. a. erklärte, das Jahr 1930 habe der Landwirtschaft eine schwere Enttäuschung gebracht.

Die beiden letzten Jahre ergeben in ihrer Bilanz einen Verlust von viereinhalb Milliarden Reichsmark für die deutsche Landwirtschaft — ein auf die Dauer unerträglicher Zustand. Nicht allein der Großbesitzer leide, sondern auch der kleine Bauer, der nur existieren könne, weil seine Kinder für einen Hungerlohn mitarbeiteten.

Nicht abzuleugnen sei eine landwirtschaftliche Überproduktion in der ganzen Welt. Trotzdem aber brauche die deutsche Landwirtschaft noch lange nicht in diesem Maße an der Krise teilzunehmen. Zu den notwendigsten Forderungen an die Regierung gehöre der Schutz der deutschen Landwirtschaft gegenüber der Schleuderkonkurrenz des Auslandes. Der Versuch, durch ein Brotgesetz den Roggenverkauf zu verstärken, sei mißglückt. Der Redner zollte den bisher getroffenen Maßnahmen des Reichsernährungsministers Schiele auf dem Gebiete des Zollschutzes Beifall. Er bezeichnete es weiter als Wahnsinn, die Ausfuhr zu steigern, um die Tributlasten bezahlen zu können und gleichzeitig die gesamte deutsche Landwirtschaft ihrem Ruin entgegenzuführen. Mit dem Gedanken, die Osthilfe in Form einer Umschuldung des Besitzes durchzuführen, könne man sich nicht vertraut machen. Eine Hilfe bedeute es, wenn das Reich von den 400 bis 500 Millionen betragenden Zinsenlasten ein Drittel übernähme. Auch müßten die rückständigen Steuern in Naturalien bezahlt werden können. Der Roggen müsse dabei zu einem Preise abgenommen werden, den die Reichsregierung für angemessen halte. Der Redner forderte zum Schluß, die Reichsregierung müsse sich für den Abbau der Tributlasten einsetzen.

Vereinigung für Kammerkonzerte in Wuppertal.

Der zweite Abend der Vereinigung für Kammerkonzerte fand gestern im Vortragssaale der Elberfelder Stadtbücherei statt. Ausführende des Abends waren die junge Prager Geigerin Margarete Hönel, Mally Kann am Flügel und Julia Bergen, die neben ihrem reizvollen, künstlerisch wohlgepflegten und in allen Lagen ausgiebigen Sopran für den Liedgesang besondere Eignungen mitbringt: einen feinen musikalischen Sinn und eine stets geschmackvolle, vornehme Art ihres alltägliche Ueberzeichnungen vermeidenden Vortrags. Die empfindsame Versonnenheit eines Peter Cornelius liegt ihr ebenso wie die ihm seelenverwandte, farbenvolle Lyrik Hugo Wolfs. Die Sängerin wurde nicht ohne eine Zugabe entlassen.

An Margarete Hönel besticht die technische Reife ihres Spiels. Sie weiß auf ihrer Geige leuchtkräftig zu spinnen und beherrscht überhaupt das Technische in erstaunlichem Maße, wie man, abgesehen von einer kleinen Unsicherheit am Anfang, schon in der von Finke eingerichteten Ciaconna des Cremonesers Vitali erkennen konnte, deren Stil sie gut zu treffen wußte. Was ihr bei Mozart — Sonate F-Dur (Köchel Nr. 376) — und mehr noch bei Johannes Brahms noch fehlt, ist das persönliche Miterleben. So kam der erste Satz der Sonate des letztgenannten Meisters (Werk 78, G-Dur) nicht in seiner ganzen frühlingstrunkenen, temperamentvollen Melodienkraft zur Geltung. Ueberhaupt vermißte man im Violinpart die weite Flügelspannung der Phantasie. Jedenfalls war Mally Kann, die ausgezeichnete, in Wuppertal längst bekannte Partnerin am Flügel, ihr in der empfindungsmäßigen Gestaltung durchaus überlegen. Nach der Seite der musikalischen Beseelung muß Marg. Hönel sich noch entfalten. Es bleibt aber die Feststellung eines gründlichen technischen Rüstzeuges immer ein gut Ding. In diesem Sinne war denn auch der ihr gespendete herzliche Beifall zu werten. K.—

Curtius-Schulte-Ausstellung in Köln.

Die Galerie Abels in der Komödienstraße 26 beginnt das neue Jahr mit Ausstellungen rheinischer Künstler. Gezeigt werden Aquarelle von Helmut Troendle, neue Arbeiten aus der Bretagne. Ferner stellt Curtjus Schulten-Elberfeld, der im vergangenen Sommer mehrere Monate auf Malorca weilte, seine Gemälde und Pastelle von dieser Reise aus.

Die Katastrophe des Schottland-Expreß



Die Aufräumungsarbeiten.

Der Schnellzug Edinburg — London, genannt der „Fliegende Schotte", entgleiste in der Nähe des Bahnhofs Carlisle beim Ueberfahren einer Weiche. Die Lokomotive und mehrere Wagen stürzten den Damm hinab und wurden zertrümmert. Vier Personen wurden getötet, weitere 50 zum Teil schwer verletzt.

Pall oder Brown?

ROMAN von FRANZ ROSWALT

(Schluß.)

Von allen Treppenabsätzen sehen entsetzte Gesichter herab, alles ist so schnell und unerwartet gekommen, daß es wie eine hypnotische Lähmung über allen, die dabei waren, liegt.

Im zweiten Stock lehnte Eddie Marchand an Holls Schulter, an ihrem Hals sind noch die roten Streifen des Würgemals sichtbar.

Browns Stimme lärmt hinter ihnen auf. „Hallo, kommen Sie schleunigst, Fräulein Marchand — nicht eine halbe Stunde bleiben wir in diesem verd... Europa, kommen Sie, worauf warten Sie?" Sie blickt hilfesuchend zu Holl auf — der Doktor in ihrer Nähe lächelt ihr wohlwollend zu; er hat soeben die Nachricht erhalten, daß Ora Lee und Jane doch noch den Hafenbehörden entschlüpft sind — er kann es sich leisten, ihnen ein neues Leben in Südamerika zu gönnen, denn inzwischen hat man in der Gepäckabgabe der Victoriastation die Cowper-Madonna und den unechten Rembrandt gefunden. Pall hatte bereits alles zur Flucht vorbereitet.

Nur eben der letzte ganz große Coup, mit dem er noch Browns Geld und mit einem Schlag auch die Frau, Ora Lee, die die große Passion seines Lebens bedeuten mochte, erringen wollte — dieser Coup hatte ihn selbst vernichtet. Und es ist seltsam, immer ist es dieser letzte, dieser Endschlag, der den meisten Verbrechern zum Verhängnis wird, unzählige Beispiele hat die Geschichte der Kriminalistik dafür.

„Kommen Sie, wir wollen keine Zeit verlieren!" mahnte ihr Chef noch einmal. Die kleine Sekretärin scheint erst jetzt zu bemerken, daß sie sich auf Holl stützt, mit einer zaghaften Bewegung tritt sie etwas zurück: „Ich hätte noch einige Kleinigkeiten zu erledigen, Herr Brown — ich müßte — könnte ich noch auf einige Tage nach Paris fahren — vielleicht kann ich dann nachkommen?" Sie bemüht sich krampfhaft, an Holl vorbeizublicken, der junge Mann steht immer noch auf demselben Fleck und starrt düster in das Treppenhaus hinunter.

„Was — wozu?" poltert der Kunsthändler unzufrieden. Er beißt sich auf die Lippen und denkt nach. „Wenn Sie durchaus noch einmal nach Paris fahren wollen, Fräulein Marchand, fahren Sie — aber ohne mich! Ich gehe sofort an Bord, ich erwarte Sie auf der „Gigantic", Sie können in drei Tagen in Cherbourg einsteigen. Sowiel ich erfahren habe, legt der Dampfer noch einmal an der französischen Küste an. Sie sind Samstag nachmittag in Cherbourg? Allright?!" Er nickt ihr freundlich zu und geht schnell in seine Zimmer zurück, man kann noch eine Zeitlang die beschwörende Stimme des Hoteldirektors hören, der Brown zu bewegen versucht, nicht so überstürzt abzureisen — der Eindruck in der Öffentlichkeit — der Ruf des Hotels, überhaupt ein noch nie dagewesener Vorfall!

Al Brown ist nicht zu beruhigen, er begibt sich an Bord.

Dr. Voß und sein Assistent beschließen, Fräulein Marchand bis nach Calais zu begleiten, es ist zwar ein kleiner Umweg für sie, aber die junge Dame ist noch zu verstört, man kann sie unmöglich die ganze Nesse allein machen lassen.

— — — — — — — — — — —

Die Häusermassen Londons fallen zurück, der Zug fährt Dover entgegen. Die kleine Reisegesellschaft, die sich in einem reservierten Abteil befindet, ist recht einsilbig, niemand verspürt große Lust zu langen Debatten. Eddie Marchand scheint von den Aufregungen der letzten Zeit stark mitgenommen, sie kauert wie ein verängstigtes Kind in ihrer Ecke. Holl versucht mehrere Male ein Gespräch mit ihr zu beginnen, aber hol's der Teufel, er findet nicht die rechten Worte. Der Doktor hat die letzten Zeitungsausgaben eingehend gelesen, jetzt faltet er den Packen Blätter befriedigt zusammen. „Das war wieder mal ein Stück Arbeit!" meint er behaglich zu seinem Assistenten hinüber.

Holl nickt grüblerisch.

„Wenn man bedenkt," fährt der Kommissar fort, „wie uns dieser Kerl, der Pall-Morris, getäuscht hat — man kann's ja ruhig zugeben, eine Zeitlang sind wir alle auf ihn reingefallen — wie er das alles ausgeklügelt und berechnet hat, wie das alles arrangiert war bis ins kleinste — es ist erstaunlich!"

„Sicherlich einer der größten und gerissensten Verbrecher der letzten Jahre", bemerkt Holl, „ein gefährlicher Bursche!"

Die kleine Französin neben ihm zuckt nervös zusammen, noch die Erinnerung erfüllt sie mit Schrecken.

„Schade um solche Menschen", sagt der Kommissar nachdenklich, „sie sind in mehr als einer Hinsicht beachtenswert, sie sind genial, sie könnten ein durchaus nützliches Mitglied der menschlichen Gesellschaft sein — wenn sie nicht aus irgendeinem unerklärlichen Zwang heraus ihre Naturgaben gegen die anderen verwenden und zu Schädlingen würden." Es ist eins der Lieblingsthemen des Doktors. Seit er Kriminalist ist, hat er über die rätselvollen Beziehungen zwischen Genie und Verbrechen nachgedacht, er fühlt innerlich mehr mit denen, die er verfolgen muß, als man es von einem „Verbrecherschreck" gemeinhin anzunehmen gewohnt ist.

„Was nützt alle Genialität und aller Scheinerfolg", meint Holl lebhaft, „wenn dann das Ende so ist, wie Palls zum Beispiel?"

Niemand antwortet.

Der Doktor blickt hinaus, die Konturen von Feld und Wald jagen dunstig vorüber, Fräulein Marchand sucht hastig etwas in ihrem Handtäschchen — nur nicht mehr erinnern an diese Dinge! Allen ist, als sähen sie noch einmal das verfallene Gesicht Palls unten auf den Marmorquadern der Hotelhalle. Dr. Voß wirft dem jungen Mann einen verstohlenen Blick zu und deutet auf Eddie, die vor Erregung blaß geworden ist; man darf vor ihr nicht mehr über die trübe Vergangenheit sprechen. „Mir tun die anderen beiden leid", sagt er, um abzulenken, „hoffentlich gelingt ihnen ihr guter Vorsatz — schließlich haben wir kein Interesse, zwei Menschen, die durch unglückliche Umstände auf die schiefe Bahn geraten sind, den letzten Wunsch, ein neues Leben zu beginnen, zu vereiteln."

„Ich verstehe die Frau nicht!" widerspricht Holl mit aller Unbekümmertheit der Jugend, „warum läßt sich eine Ora Lee auf solche Geschichten ein?"

„Aber ich verstehe sie sehr gut und hoffe, daß sie noch einmal recht viel Glück im Leben hat", läßt sich plötzlich die kleine Marchand vernehmen. „Eine Frau, die liebt, wirklich liebt, kennt keine Hindernisse und Gefahren, sie tut alles für den einen Mann eben, zu dem sie sich gehörig fühlt, und — —!" sie bricht mitten im Satz ab, denn ein belustigter Blick des Doktors hat sie getroffen, sie wird verlegen und weicht ihm aus.

„Kinder", sagt Dr. Voß sehr gemütlich zu Holl und dem verwirrten Fräulein Marchand, „ich glaube, ich gehe jetzt mal ein wenig hinaus, eine Zigarre rauchen — hm, hier ist ja Nichtraucher!" Ohne sich um die sehr matten Proteste der beiden jungen Leute zu kümmern, verläßt er das Abteil.

„Wir sind jetzt bald in Dover!" beginnt die kleine Marchand endlich und sieht aus dem Fenster.

„Sie wollen — du willst ja ohnehin nach Amerika, es kann dir doch nur lieb sein, je eher die Reise zu Ende ist", sagt Holl anzüglich.

Sie blinzelt ihn an: „Allerdings werde ich mit Brown nach Amerika fahren!"

„Eigentlich weiß ich nicht warum?" brummt er gereizt.

„Nun, wenn mich niemand einlädt, hier zu bleiben?" Sie macht jetzt die Augen ganz zu — bis auf einen schmalen winzigen Schlitz jedenfalls.

„Sicherlich wird sich jemand finden!" antwortet er überzeugt; um keinen Preis vermag er ihr jetzt zu sagen, was er ihr sagen will. Er räuspert sich verlegen.

Wenn der Zug sich Dover nähert, klagen die Reisenden oft darüber, daß sie in den langen Tunnels fürchterlich durcheinandergeschüttelt werden — die kleine Eddie lehnt auf einmal an dem jungen Mann; das sind die Tunnels! „Ich finde es in Europa auch ganz schön, Fred", flüstert sie. „Ah, findest du — dann bleibe doch hier — wir könnten ja versuchen — ich wollte dich schon lange fragen, Eddie —? „Ja, ja!" lacht sie glücklich. Ihr verführerischer Mund nähert sich gefährlich dem seinen.

Der Zug braust wieder durch einen langen, langen Tunnel. In der ungewissen Helle des Tages erscheint der Doktor, er ist äußerst überrascht. Aber er schmunzelt doch ein bißchen:

„Na also, Kinder — ich gratuliere!"

Der neue Roman des Nobelpreisträgers SINCLAIR LEWIS

Morgen beginnen wir mit d. Abdruck

Sinclair Lewis, der zu den bedeutendsten amerikanischen Dichtern der Gegenwart zählt und bekanntlich in diesem Jahr durch die Verleihung des Nobelpreises geehrt wurde, schrieb als letztes Werk den Roman

Dodsworth bummelt in Europa

Wir erleben darin, wie der Amerikaner Europa beurteilt, welche Stellung er zum Deutschen, zum Engländer, Italiener und Franzosen einnimmt. Und neben diesem kulturell und politisch interessanten Thema findet sich in dem Roman die Geschichte einer Ehe, sehr verstehend und menschlich vom Dichter geschildert. Lewis' große Kunst der Wirklichkeitszeichnung erweist auch hier wieder ihre Meisterschaft.

Morgen beginnt die Veröffentlichung des Romans im „General-Anzeiger der Stadt Wuppertal".

Nr 5 — 1931 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL Mittwoch, 7. Jan.

Berlin hoch geschlagen.

München — Berlin 7:1 (4:1)

WB. München, 6. Januar. (Eig. Drahtb.) Eine mehr als peinliche Abfuhr erlitten die Fußballvertreter von Berlin am Dreikönigstage im 1860er-Stadion zu München. Für den Städtekampf München — Berlin, eines der traditionellen Städtespiele im Reiche, interessierten sich 20 000 Zuschauer, die ein sehr schönes und interessantes Treffen zu sehen bekamen, bei dieser Gelegenheit aber von den Reichshauptstädtern nicht den günstigsten Eindruck erhielten. München mußte auf die Teilnahme der Spieler von 1860 verzichten, aber die Mannschaft war auch so stark genug, um Berlin hoch mit 7:1 (4:1) zu schlagen. An der hohen Niederlage trugen Sturm und Torwart gleichmäßige Schuld, der Sturm durch seine Hilflosigkeit und Schwäche, mit der er bei seinen Angriffen operierte, der Torwart noch merkbarer durch Schwächen, die sich unmittelbar auswirkten.

Betrachtet man diese Niederlage Berlins und neben ihr das letztliche Versagen Berliner Vereine, besonders des deutschen Meisters Hertha/BSC., so muß man zu dem Schluß kommen, daß der Berliner Fußball im Augenblick eine große Krise durchmacht. Dieses Versagen entspricht nicht der Spielstärke, demnach müssen wohl psychologische Gründe dafür verantwortlich gemacht werden, daß die Berliner z. T. so sehr vom Pech verfolgt sind.

*

Profisiege in Süddeutschland

Rapid Wien, Wacker Wien und Teplitzer FK. spielten

WB. Stuttgart, 6. Januar. (Eig. Drahtb.) Am Dreikönigstag gab es neben dem Fußballstädtespiel München — Berlin noch drei Gastspiele ausländischer Profis in Stuttgart, Zuffenhausen und Würzburg. Die Ausländer ließen sich das Siegen nicht nehmen, sie verließen den Schauplatz ihrer Tätigkeit sogar mit sehr eindrucksvollen Torziffern.

Rapid Wien — VfB. Stuttgart 4:2 (3:2)

Auf der Heimreise nach Wien beschloß Rapid die Deutschlandreise mit einem Sieg, der allerdings einige Mühe kostete, da die Stuttgarter die Differenz der spielerischen Qualitäten durch Eifer und Schnelligkeit wettmachten. Rapid konnte mit einer knappen 3:2-Führung in die Pause gehen, erhöhte dann auf 4:2 und begnügte sich mit diesem Resultat.

Wacker Wien — FV. Zuffenhausen 6:2 (6:1)

Die Württemberger waren ein zu schwacher und harmloser Gegner für Wiener Profiklasse. Wacker beherrschte das Spiel in jeder Hinsicht und führte bei der Pause mit einem ausreichenden Vorsprung von 6:1. In der zweiten Halbzeit begnügten sich die Gäste damit, schönen Fußball zu demonstrieren, ohne Tore zu schießen.

FK. Teplitz — Würzburger Kickers 5:0 (3:0)

Das gleiche Bild wie in Zuffenhausen. Die Kickers waren kein Gegner für das Können der Tschechen, die im Zusammenspiel und der Ballbehandlung eine Offenbarung für Würzburger Verhältnisse boten. Es wäre richtiger gewesen, wenn die Kickers sich durch Spieler des FV. 04 Würzburg verstärkt hätten, um etwas mehr Widerstand zu leisten.

*

Die Schiedsrichter

für die Pokal-Zwischenrunde

WB. Berlin, 6. Januar. (Drahtb.) Der Spielausschuß des Deutschen Fußballbundes hat für die Pokal-Zwischenrunde am Sonntag folgende Schiedsrichter nominiert: Zander (Berlin) leitet Süddeutschland — Westdeutschland in Mannheim; Schulze (Hamburg) leitet Südostdeutschland — Mitteldeutschland in Beuthen.

Die begnadigten Wuppertaler.

Das Zwischenspiel „1. FC. Wuppertal", das vorübergehend den WSV. beunruhigt hat, ist nun auch zur allseitigen Zufriedenheit abgeschlossen worden. Es ist sehr friedlich und ruhig zugegangen. Als der Profiklub 1. FC. Wuppertal aufgelöst wurde, kehrten die meisten Spieler wieder zum Stammverein SSV. Elberfeld zurück. Die drei Spieler Aders, Behold und Henieler, die sich dagegen beim SC. Sonnborn angemeldet haben, sind von der Spruchkammer ebenfalls milde behandelt worden, denn ab 1. Februar sind sie wieder spielberechtigt und können dem SC. Sonnborn ihre Dienste widmen. So hat sich also der 1. FC. Wuppertal ganz in Wohlgefallen aufgelöst.



Adolf Heuser

Um die deutsche Meisterschaft im Halbschwergewicht

Der deutsche Boxmeister im Halbschwergewicht Ernst Pistulla-Köln kämpft am 9. Januar in der Kölner Rheinlandhalle mit dem Herausforderer Adolf Heuser-Bonn um den Titel.



Ernst Pistulla

Skandal um Schmeling

Weltmeistertitel von New York aberkannt

WB. New York, 6. Januar. (Kabel.) Die New York State Athletic-Commission hat nach den Verhandlungen mit dem Manager des Weltmeisters Max Schmeling den Beschluß gefaßt, Schmeling den Titel eines Weltmeisters abzuerkennen. Dieser Beschluß gilt für das Gebiet des Staates New York, dem die SAC. vorsteht.

Gleichzeitig aber besteht auch in der anderen amerikanischen Boxbehörde, der die meisten Staaten umfassenden National Boxing Association die Neigung, Schmeling seines Titels verlustig zu erklären. Mehrere Staaten verlangen eine sofortige Aberkennung, andere glauben gerechter zu sein, wenn man Schmeling zur Anerkennung eines Gegners und Bestimmung eines Zeitpunktes noch einen oder sogar drei Monate Frist stellt. Wahrscheinlich wird man sich mit einer Fristsetzung begnügen und hier noch nicht die Titelabsprechung vornehmen, zu der die New Yorker Kommission geschritten ist.

Eine weitere Meldung aus Amerika besagt, daß die New Yorker Kommission in weiterer Konsequenz Max Schmeling und seinen Manager Joe Jacobs

für unbestimmte Zeit suspensiert

hat und sich mit der Absicht trägt, Jack Sharkey und Young Stribling den Kampf um die Weltmeisterschaft austragen zu lassen. Dieser Plan findet auch Gefallen in mehreren Staaten der National Boxing-Association, die sich möglicherweise dem Vorgehen New Yorks anschließen.

*

Die Vorgeschichte zu diesen Vorgängen liegt in der Forderung der Kommission, Schmeling solle seinen Titel gegen Jack Sharkey verteidigen und habe eine bestimmte Erklärung abzugeben. Der Manager Joe Jacobs versucht, die Behörden zu düpieren, während Schmeling ganz ausgewichen ist und sich nicht erklären wollte.

Am Dienstag fand eine Sitzung der New Yorker Kommission statt.

Jacobs lehnte die bedingungslose Annahme von Jack Sharkey als Gegner für den nächsten Titelkampf glatt ab

und wollte einem solchen Kampf nur dann zustimmen, wenn Young Stribling einen Ausscheidungskampf mit Jack Sharkey nicht austragen wolle. Die New Yorker Kommission wollte sich natürlich von Herrn Jacobs, dem übelbeleumundetsten Manager in Amerika, keine Vorschriften machen lassen und kam so zu dem obengenannten Entschluß.

Hatte Jacobs die Beziehungen zu New York abgebrochen, so stellte er sich doch der National Boxing Association zur Verfügung. Er erklärte, unter den Regeln der NBA. boxen zu wollen, weil diese Regeln einen Tiefschlag bestrafen, was in New York nicht geschähe. Jacobs gab im Auftrage Schmelings die Erklärung ab,

unter der Oberhoheit der NBA. überall seinen Titel verteidigen zu wollen, nur nicht in New York.

Er mag da in erster Linie an Chikago gedacht haben. Man gewinnt einen besseren Eindruck von der Sache, wenn man an folgende Momente denkt: Schmeling ist der Madison Square Garden Corporation in New York verpflichtet. Neuerdings liegt aber ein sehr hohes Angebot von Chikago für einen Titelkampf vor, da Chikago mit den vielen Deutsch-Amerikanern ein guter Platz ist. Vielleicht hat sich also Jacobs bewußt mit New York überworfen, um von New York mit guter Begründung loszukommen, demnach auch vom Madison Garden, und dann das günstige Angebot für Chikago annehmen zu können.

Diesen Leuten, denen es ausschließlich auf den Geldverdienst ankommt, scheint nun die Stimmung nicht günstig zu sein. Die Behörden scheinen nicht gewillt zu sein, sich von Schmeling und seinem Manager weiter auf dem Kopf tanzen zu lassen. Es wäre sehr zu hoffen und zu wünschen, daß auch die National Boxing Association ganz klare und eindeutige Forderungen an Schmeling stellt und die Annahme Jack Sharkeys als Gegner verlangt. Und wenn es Herrn Jacobs nicht passen sollte, so wäre die Aberkennung des Titels durchaus nicht unberechtigt. E. R.

*

Aber Stribling

möchte mit Schmeling boxen

Für Juni in Chikago vorgesehen

WB. New York, 6. Januar. (Kabel.) Das Kapitel Schmeling wird immer umfangreicher, immer neue Nachrichten tauchen auf. Nach den Vorgängen in den Behörden hat William Stribling senior, Vater von Young Stribling und gleichzeitig sein Manager, die Erklärung abgegeben, es sei ein Kampf zwischen Schmeling und Stribling für Juni in Chikago abgeschlossen und er wünschte, daß sein Sohn in Chikago gegen Schmeling antrete, dagegen lege er auf einen Kampf gegen Sharkey oder einen anderen Titelaspiranten in New York wenig Wert. Schmeling sei trotz allen Vorfällen in der Meinung der breiten Masse doch noch Weltmeister.

Anmerkung: Mit welchem Recht schließen Schmeling-Jacobs einen Vertrag für Chikago mit Stribling ab, obwohl sie dem Madison Square Garden verpflichtet sind?

Die Dortmunder Sechstage

Köln und Dortmund sind die beiden Sechstagestätten des westlichen Deutschlands. Die Kölner Rheinlandhalle führte ihr Sechstagerennen noch im alten Jahr durch, die Dortmunder Westfalenhalle folgt mit dem Beginn des neuen Jahres. Vom 9. bis 15. Januar rollt das sechste Dortmunder Sechstagerennen über die Bretter der Westfalenhalle.

Es ist erst das dritte derartige Rennen dieser Saison im Reich. Den Anfang machte Berlin, dann kam Köln und jetzt Dortmund. Dazwischen liegt Brüssel und in Amerika Neuyork und Chicago. Die Saison 1930—31 hat sich den Sechstagerennen sehr günstig gezeigt, die Erfolge waren größer als je, aber gleichzeitig war auch eine weniger gute Entwicklung nach der sportlichen Seite hin festzustellen. Man hat einen falsch verstandenen Amerikanismus bei uns eingeführt. Früher waren die europäischen Sechstagerennen nicht so jagdenreich wie die amerikanischen. Den Europäern imponierten die zahlreichen Rundengewinne in Amerika; man übertrug dieses System, aber nicht ganz richtig. Anstelle der langen, wenn auch seteneren Jagden traten die kampflosen Rundengewinne. In Berlin und Köln war es typisch, daß Mannschaften nach wenigen Runden angeblicher „Jagd" eine Runde gewannen, weil das Feld nicht nachsetzte. Diese Methode kann aber natürlich nicht im Sinne eines Sechstagerennens sein.

Man wird hoffentlich in der Westfalenhalle aus den gemachten Fehlern eine Lehre ziehen und den falschen Amerikanismus ablegen. Die bisherigen Dortmunder Sechstagerennen waren immer sehr kampfreich und dank der langen Bahn besonders schwer. Diese Tradition dürfte wohl auch diesmal gewahrt werden. An der Besetzung fehlt es nicht, denn man hat 14 sehr starke Paare verpflichtet, die für ein wirklich kampfreiches Rennen garantieren müßten. Bei der Begeisterung, die gerade in Dortmund für den Radsport herrscht, sollte der finanzielle Erfolg sicher sein, wie er es bisher immer war. Der schlechten Wirtschaftslage hat die Westfalenhalle dadurch Rechnung getragen, daß sie in der Preisgestaltung sich den Verhältnissen anpaßte.

Folgende

14 Mannschaften

nehmen am Freitag den Kampf in Dortmund auf: Piet van Kempen-Stübecke, Krüger-Funda, Goebel-Dinale, Guerra-Linari, Broccardo-Blanchonnet, Ehmer-Tietz, Preuß-Resiger, Pijnenburg-Schön, Tonani-Schenk, Manthey-Maczinski, Charlier-Deneef, Killan-Pützfeld, Bremer-Damerow, Rausch-Hürtgen.

Die bisherigen fünf Dortmunder Sechstagesieger waren: 1926 Knappe-Rieger, 1927 Tonani-Lorenz, 1928 Piet van Kempen-Dewolf, 1929 Goebel-Dinale, 1930 Rausch-Hürtgen. Von diesen Siegern sind Rausch-Hürtgen und Goebel-Dinale wieder am Start, van Kempen und Tonani haben andere Partner erhalten. Die Besetzung des Rennens ist ganz erstklassig.

Nirgendwo lassen sich schwerer die mutmaßlichen Sieger vorher errechnen oder ahnen als bei einem Sechstagerennen. Hier gibt es während eines so langen Zeitraums zuviele Zwischenfälle, außerdem wechselt die Form leicht. In erster Linie müssen aber Rausch-Hürtgen genannt werden, die die Rennen in Berlin und Köln gewonnen haben. Wenn sie auch in Brüssel versagten, so können sie doch in Dortmund wieder bestens im Lot sein. Sehr stark sind die Belgier Charlier-Deneef, die Sieger von Brüssel. Diese beiden Paare haben die besten Chancen. Nicht zu unterschätzen sind ferner Goebel-Dinale und Piet van Kempen-Stübecke, obwohl offensichtlich van Kempen nicht so stark ist wie in der letzten Saison. Man kann die Favoriten auch unter den anderen starken Mannschaften suchen und bei dieser Gelegenheit das Paar Pijnenburg-Schön als Geheimtip erwähnen. Dieses Paar ist für einen Sechstagesieg reif.

Bei gleichwertigen Mannschaften entscheidet das Glück. In die engere Auswahl sind Rausch-Hürtgen, Charlier-Deneef, Goebel-Dinale und Pijnenburg-Schön zu stellen, wobei besonders die Kölner und die Belgier sich einen erbitterten Kampf um die Führung liefern sollten. Die Hoffnung der Zuschauer bleibt aber, daß die Runden nicht mehr lampflos gewonnen werden, sondern daß wirkliche Jagden ausgefahren werden. Dann wird der Erfolg nicht ausbleiben und die Sechstagesaison für Westdeutschland ein erfreuliches Ende finden.

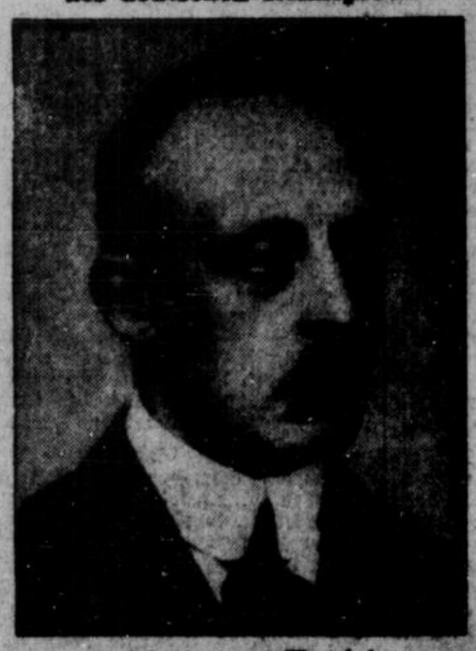
Radsport

Pijnenburg-Schön siegen in Münster.

WB. Münster, 6. Jan. (Eig. Drahtb.) Dank der zugkräftigen Veranstaltungen in der Halle Münsterland gewinnt der Radsport in Münster immer mehr Anhänger. Auch das in der Nacht von Montag auf Dienstag durchgeführte Sechsstunden-Mannschaftsrennen spielte sich wieder vor völlig ausverkauftem Hause ab. Eingeleitet wurden die Kämpfe mit der Hallenmeisterschaft von Münster für Amateure, die der Düsseldorfer Schmitz gegen den Münsteraner Heyen gewann. — Die dann folgende „Sechstagenacht" stand im Zeichen äußerst erbitterter Jagden, so daß das Feld bald völlig gesprengt wurde. Nach etwa zwei Stunden hatten Pijnenburg-Schön das Feld zweimal überrundet und konnten diesen Vorsprung bis zum Schluß behaupten. Einige Fahrer mußten wegen Sturzverletzungen vorzeitig aufgeben. Das Endergebnis war:

1. Pijnenburg-Schön 241,640 km, 66 Punkte; 2 Runden zurück: 2. Preuß-Resiger 68 Punkte; 3 Runden zurück: 3. Frankenstein-Bruno Wolke 100 Punkte; 4 Runden zurück: 4. Carpus-Essing 59 Punkte; 5 Runden zurück: 5. Ebeler-Bremer 64 Punkte; 6. Engelmann-Nickel 35 Punkte; 6 Runden zurück; 7. Haegelsteens-Duvivier 26 P.

Der neue Führer des deutschen Rennsports.



Graf Lubbert von Westphalen, der neugewählte Vorsitzende der Obersten Behörde für Vollblutzucht und Rennen.

Was Prozesse kosten.

Der Strafprozeß in Stettin, der in den Monaten September und Oktober 1930 in der zweiten Instanz wegen des Einsturzes der Gerger Oberbrücke verhandelt worden ist, hat nach dem „Bau-Ingenieur" einen Kostenaufwand verursacht, dessen Höhe die Summe von 300 000 Mark überschritt.

Bergischer Gang

Nr. 5 — 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Mittwoch, 7. Jan

Ein amerikanisches Urteil über das deutsche Lied

In einem Aufsatz „Heil, deutsches Lied" lesen wir im „Newyork Herold" folgende bemerkenswerten Einzelheiten: Es heißt dort unter der Überschrift Deutsches Kleinod in Amerika. Bei der großen Liebe, die der Deutsche für den Gesang in sich trägt, nimmt es nicht weiter Wunder, daß auch der Auswanderer dieses Kleinod tief in seinem Herzen mitnimmt in die weite Welt. Und als in den vierziger Jahren des verflossenen Jahrhunderts politische und wirtschaftliche Verhältnisse eine starke Auswanderung nach den Vereinigten Staaten bedingten, gründeten sich auch hier schnell deutsche Gesangvereine, denen neben der Pflege heimatlicher Geselligkeit die Pflege des deutschen Liedes das Hauptprinzip war.

Wie horchten in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts die andersstämmigen Amerikaner auf, wenn deutsche Gesangvereine in großen Konzerten Massen begeisterten! Und das deutsche Lied fand Bewunderer und Freunde des Männergesangs in Amerika. Deutsche Liedkultur wirkte befruchtend auf Anderesstämmige, und die ersten deutschen Gesangvereine waren die Vorläufer, die Wegbereiter der amerikanischen Glee-Clubs, wie auch der Gesangskultur in den Schulen und des Verständnisses des Volkes für die musikalische Kunst. Es ist dies ein nie zu vergessender großer Erfolg des Liedes der deutschen Sänger in Amerika.

Und das Lied schuf den Deutschen Achtung und Ansehen in der neuen Heimat. Wenn ein Chor von oft mehreren hundert Stimmen zum Konzert antrat, das von Amerikanern aller möglichen Abkünfte besucht war, und der Zuhörer beobachtete, mit welcher Hingabe und Genauigkeit sich der einzelne Sänger dem großen Ganzen unterordnete, und bedachte, wie viele Mühen und Proben einen Chor erst soweit bringen, ein Konzert geben zu können, so war ein jeder davon überzeugt, daß diese Leute gute Bürger ihres Vaterlandes sein müßten. Denn wer sich mit so viel Liebe und Ausdauer einer Sache hingibt, muß Gutes in sich haben.

Naturgemäß hat sich das deutsche Lied in Amerika auch als mächtiges Bollwerk für deutsche Art, deutsche Sprache und deutsche Geselligkeit bestens bewährt. Noch heute haben wir in deutschen Gesangvereinen Sänger, Dreißig-, Vierzig-, Fünfzig-, ja sogar Sechzigjährige, die hier geboren sind und die die deutsche Sprache perfekt beherrschen, eben weil sie von einer innigen Liebe zum deutschen Lied durchdrungen sind, weil das Kennen der deutschen Liedliteratur und der deutschen, tiefen Seele auch sie beseelt.

*

Sängerfahrt nach Amerika.

Im Jahre 1933 veranstaltet der Nordöstliche Sängerbund in Neuyork ein Sängerfest, zu dem schon jetzt umfangreiche Vorbereitungen getroffen werden. Nachdem eine große Anzahl deutscher Sangesbrüder aus Amerika am Wiener Sängerfest teilgenommen haben und auch wieder für Frankfurt viele Teilnehmer von Uebersee erwartet werden, liegt der Gedanke nahe, den amerikanischen Vereinen einen Gegenbesuch zu machen und sie 1933 zu ehren. Selbstverständlich kann es sich nicht um „Tausende" Sänger handeln, die nach drüben fahren, da die Kosten immerhin erheblich sind. Die Hamburg-Amerika-Linie (Hapag) weist darauf hin, daß sie in der Lage ist, für die Ueberfahrt bei Beteiligung von mindestens 25 Personen Vergünstigungen zu gewähren. Die Fahrt ist als 3wöchige Gesellschaftsreise mit Verpflegung, Führung usw. gedacht. Eine Art „Reisesparkasse", der monatlich bei sofortigem Beginn etwa 50 Mark eingezahlt werden müßten, trägt wesentlich zur Erleichterung der Tragung der Unkosten bei. Neben Neuyork wird Philadelphia, Chikago, Washington, Detroit usw. besucht. — Vielleicht finden sich doch einige Sänger, die die Kosten erschwingen können. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Deutschen Sängerbundes.

Zum Volkstrauertag.

Köln, 7. Jan. Der Volkstrauertag, der jahrelang vom Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge veranstaltet worden ist, wird auch in diesem Jahre wieder begangen werden, und zwar am Sonntag dem 1. März. Der Deutsche Sängerbund bittet die Gesangvereine, die an der Ausgestaltung dieses den Gefallenen des Weltkrieges gewidmeten Gedenktages so erheblichen Anteil haben, sich heute schon auf diesen Tag einzurichten.

Ein Aufruf des Vorsitzenden des Deutschen Sängerbundes

Keine eitlen Festesfreuden, sondern Sammlung zu Taten.

In seiner Geleitwort an die deutsche Sängerschaft kommt der verdienstvolle Vorsitzende, Geheimrat Dr. Hammerschmidt-München, zu folgenden Schlußsätzen:

„In Zeiten der Erfolge und des Glückes ist es leichter, sich für ideales Streben zu begeistern. Viel schwerer, aber ungleich verdienstvoller und erst recht notwendig ist es angesichts des Tiefstandes der Wirtschaft, wie er jetzt auf uns lastet. Da kann ein Volk zeigen, ob es noch Werte des Geistes und der Seele in sich birgt, die den Weg des Wiederaufstieges schauen und auch zu gehen vermögen. Verfügt ein Volk noch über diese Spannkraft, dann hat es noch eine Zukunft. Fehlte sie ihm, so wäre sein Bestehen gefährdet.

Wir Sänger lieben unser Vaterland und das Deutschtum auf dem ganzen Erdenrund mit heißem Herzen. Deshalb werden wir nicht müde, ihm mit unseren Kräften zu nützen. Und durch die Pflege und immer weitere Verbreitung des deutschen Liedes fördern wir diese uns heiligen Güter. In unserem Streben lassen wir uns durch nichts beirren.

Darum sehen wir mit zuversichtlicher Erwartung der dritten Nürnberger Sängerwoche entgegen, die uns besonders mit wertvollen volkstümlichen Liedern bereichern soll. Darum gaben wir vor allem mit gutem Gewissen und freudiger Hoffnung die Einladung zum großen Bundesfest in Frankfurt für das Goethejahr 1932 hinaus.

Es hat keine lockende Aufforderung zu eitlen Festesfreuden, sondern ein ernster Ruf zur Sammlung der Sängerscharen und zu gewaltiger Tat, vor der die Welt aufhorchen und erkennen soll, daß die Seele des Deutschtums nicht erlosch vor all den Mühsalen und Nöten, sondern mit unbezwinglichen Kräften um Leistungen und Geltung ringt."

Der Lettische Sängerbund Ostpreußen angeschlossen.

Der Anschluß des Deutschen Sängerbundes in Lettland an den Kreis I ist vollzogen! Schon seit Jahren bestanden zwischen den ostpreußischen Sängern und denen des Lettlandes freundschaftliche Beziehungen, und die wechselnden Schicksale unserer baltischen Landsleute sind immer von uns mit großer Teilnahme verfolgt worden. Ein festes Band umschlang schon lange die Sänger hier im äußersten Osten: Das Bekenntnis zur Deutschen Volks- und Kulturgemeinschaft, das im deutschen Liede seinen schönsten Ausdruck findet. Schon 1926 besuchte der Vorsitzende des Sängerbundes Ostpreußen, Staatsanwaltschaftsrat Baatz, die deutschen Sänger in Riga und festigte die Freundschaftsbande. Als in den Ostertagen des vorigen Jahres uns die Sangesbrüder vom „Rigaer Liederkranz" in Insterburg und Königsberg besuchten, wurden sie mit großem Jubel empfangen und gefeiert. Wie im vorigen Jahre, so besuchte auch diesmal der Schatzmeister des Bundes, Moritz Welke, Ende Oktober die Rigaer Sänger und überbrachte ihnen die Grüße der ostpreußischen Sänger. Nun hat die Verbundenheit auch äußerlich ihren schönen Ausdruck bekommen. Der Deutsche Sängerbund in Lettland, bestehend aus 11 deutschen Männergesangvereinen mit zusammen etwa 500 Sängern hat auf seiner Bundestagung am 16. Oktober vergangenen Jahres einstimmig beschlossen, dem Kreis I (Sängerbund Ostpreußen) beizutreten. Nachdem der Deutsche Sängerbund seine Einwilligung gegeben hatte, wurde vom Sängerbund Ostpreußen der Anschluß vollzogen. Mehrere Vereine aus Lettland haben bereits den Beschluß gefaßt, das Provinzialsängerfest im Juli ds. Js. in Tilsit mitzufeiern.

Der Gesamtausschuß tagt in Frankfurt.

Am 17. und 18. Januar wird der „Gesamtausschuß des Deutschen Sängerbundes" in Frankfurt a. M. zu einer wichtigen Sitzung versammelt sein. Der Ausschuß setzt sich aus Vertretern der 23 Sängerbundeskreise, die Deutschland und die auslanddeutschen Vereine umfassen, zusammen. Auf je 12 000 Sänger entfällt ein Abgeordneter. Bei dem derzeitigen Bestande des Bundes beträgt die Zahl der Ausschußmitglieder etwa 40, hierzu kommen die sieben vom Sängertag gewählten Mitglieder des „Hauptausschusses" (engerer Vorstand) und einige vom G.-A. zugewählte Persönlichkeiten, so daß die Gesamtzahl der Teilnehmer etwa 60 betragen wird. Den Vorsitz führt der Vorsitzende des DSB., Geheimrat Dr. Hammerschmidt-München, der seit Mitte 1929 den Bund leitet. Die Versammlung hat über die Gestaltung des 11. Deutschen Sängerbundesfestes, das für 1932 in Frankfurt geplant ist, endgültig Beschluß zu fassen. Der Musikausschuß des DSB. hat im vergangenen Jahre in mehreren Sitzungen alle Vorarbeiten erledigt, so daß dem Gesamtausschuß ein einheitlicher Plan, der den musikalischen Aufbau, insbesondere die Vortragsfolgen der Hauptaufführungen betrifft, vorgelegt werden kann. Sofort nach der Genehmigung werden Werke und Komponisten der Massenchöre der Oeffentlichkeit bekanntgegeben. Neben der musikalischen Gestaltung wird die wirtschaftliche Seite des Festes eine große Rolle spielen. Man ist bemüht — wie es scheint erfolgreich — jede Möglichkeit eines Defizits von vornherein auszuschalten. Die Garantie eines befriedigenden finanziellen Ablaufs des Festes ist notwendig, weil der Sängerbund unter keinen Umständen einen Unterschuß zu tragen imstande ist. Die Tilgung der Schuldenlast, die durch die Nehlinschen Unterschlagungen immer noch auf absehbare Zeit auf der Organisation liegt, darf durch einen Fehlbetrag nicht vereitelt werden.

Das Wertungssingen in Essen.

Der vorbereitende Ausschuß hat nunmehr beschlossen, daß das Singen in der großen Ausstellungshalle der „Gruga" abgehalten werden soll. Wegen der nicht einwandfreien Akustik war die Abwicklung im Städtischen Saalbau ins Auge gefaßt worden. Am Samstag, 30. Mai, beginnt das Singen. In dem ersten Konzert werden die sechs Essen nächstliegenden Vereine auftreten. An dieses Konzert schließt sich ein festlicher Begrüßungsabend an. Für Sonntag, 31. Mai, sind drei Konzerte vorgesehen: Vormittags 10 Uhr, nachm. 3 Uhr und abends 8 Uhr. In jedem der beiden ersten Konzerte werden sechs Vereine singen, abends wird die beste Gruppe den Stundenchor vortragen. Die Reihenfolge des Auftretens der Vereine wurde durch das Los bestimmt. Die Namen der Wertungsrichter und der Komponisten des Preis- und Stundenchores werden vor dem Wettstreit nicht bekanntgegeben. Gewertet wird nicht nach dem Punktiersystem, sondern das Ergebnis wird durch Aussprache der Preisrichter untereinander festgestellt, wobei nicht an einer unbedingten Dreiteilung der Vereine festgehalten werden muß. Es können bei gleichen Leistungen zwei erste bezw. zweite Preise zuerkannt werden.

Generalpostmeister von Stephan und der deutsche Männergesang.

Jawohl: der Organisator des deutschen Postwesens und Schöpfer des Weltpostvereins, Generalpostmeister Staatssekretär von Stephan, hatte recht nahe Beziehungen zum deutschen, insbesondere zum bergischen Männergesang. Er, dessen Geburtstag sich am 7. d. Mts. zum 100. Male jährt, war ein eifriger Verehrer des Gesanges und weilte als solcher auch einmal — es war am 4. April 1888 — im Kreise des Solinger Sängerbundes, dessen damaliger Vorsitzender Sanitätsrat Dr. Stratmann, zusammen mit dem bergischen Kunstfreund Geheimrat Friedrichs aus Remscheid, ihn für den schon damals auf beachtlicher Höhe stehenden Gesangverein und für das berühmte Quartett Gebrüder Hartkopf interessiert hatte. Der Solinger Sängerbund hatte für den Tag eine Gedächtnisfeier für den im März des Jahres verstorbenen Kaiser Wilhelm angesetzt, als unverhofft von Stephan auf einer Inspektionsreise Solingen berührte und am Abend zur Feier des Vereins in Begleitung von Geheimrat Friedrichs erschien, der schon Ehrenmitglied des Solinger Sängerbundes war.

Der ernsten Feier, die der Sängerbund mit dem für den Zweck abgeänderten Liede „Stumm schläft der Edis, dessen Hand geleitet hat das deutsche Vaterland", einleitete, folgten mehrere Stunden ungezwungener Geselligkeit. Der Sängerbund und das Quartett Gebrüder Hartkopf (das damals schon in Berlin vor dem deutschen Kronprinzen, späteren Kaiser Friedrich, gesungen hatte), ließen ihre schönsten Lieder erschallen. Begeistert von dem Gebotenen, pries der Generalpostmeister in zündender Rede das deutsche Lied und brachte ein Hoch auf den Sängerbund aus, der die Freude hatte, daß von Stephan sich zur Annahme der Ehrenmitgliedschaft bereit erklärte.

Auch ein prächtiger Witz des Generalpostmeisters von den deutschen Postillionen ist von dem Abend in der Geschichte des Solinger Sängerbundes verewigt. Die Gebrüder Hartkopf waren nicht nur gute Sänger, sondern auch tüchtige Musiker, und so kam es, daß sich unter ihren Darbietungen auch „Die Post im Walde" befand. Als Sanitätsrat Dr. Stratmann diesen Vortrag ankündigte, meinte der Generalpostmeister, der ja seine Leute kannte, daß die deutschen Postillione in 3 Leistungsgruppen einzuteilen seien: „Die eine Gruppe bläst gut, aber fährt schlecht; die zweite fährt gut, aber bläst schlecht; die dritte Gruppe aber fährt gut, bläst gut und — saust auch gut!"

Der Witz wurde natürlich herzlich belacht. Lange noch weilte von Stephan im Kreise der Solinger Sänger, die ihn mit Gesang in sein Quartier geleiteten. Generalpostmeister von Stephan hielt die Freundschaft zum Solinger Sängerbunde bis zu seinem Tode aufrecht. Zum 40. Stiftungsfest des Vereins sandte er diesem noch sein Bild mit Glückwunsch; wenige Tage später rief ihn der Tod ab aus seinem arbeitsreichen und erfolgreichen Leben.

Die Elberfelder Kurrende in Düsseldorf.

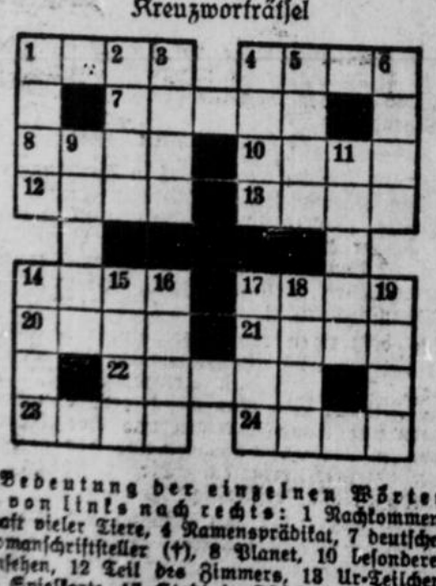
Im Rahmen einer Geistlichen Abendmusik sang die Elberfelder Kurrende zum ersten Male in Düsseldorf, und zwar in der Johanneskirche. Unter Leitung von Erich vom Baur brachte die Kurrende Chöre von Lechner, Johann Bach, Grabner und Fortner, in denen die kleinen Sänger aus dem Bergischen Land mit ihren klaren, gutgeschulten Stimmen eine überragende Fähigkeit der Nachgestaltung bewiesen. Die Darbietungen zeichneten sich durch rhythmisch sichere und reine Tongebung aus. Der Vortrag des achtstimmigen Doppelchors Sanctus aus der Messe in G des auch in Düsseldorf bereits vorteilhaft bekannten Leipziger Tonsetzers Wolfgang Fortner verdient besondere Erwähnung in der glücklichen klangkoloristischen Bindung der Knaben- und Männerstimmen. Organist Kurt Beer, der Veranstalter des Konzerts, hatte sich neben A solis ortus cardine, Hymnus für Orgel (Praetorius), und Fuge in Es-Dur für Orgel (Johann Sebastian Bach), Otto Frichoeffers Sonate für Orgel Opus 18, 1. Satz, auserwählt und hinterließ mit seinem ausdrucksvollen, fein registrierten Orgelspiel nachhaltige Eindrücke.

*

t. — Erich vom Baur, der Leiter der Elberfelder Kurrende und des Reformierten Gesangvereins, erhielt vom Provinzialschulkollegium Koblenz die staatliche Anerkennung als Privat-Musiklehrer auf Grund besonderer künstlerischer und pädagogischer Bewährung.

Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel



Bedeutung der einzelnen Wörter.

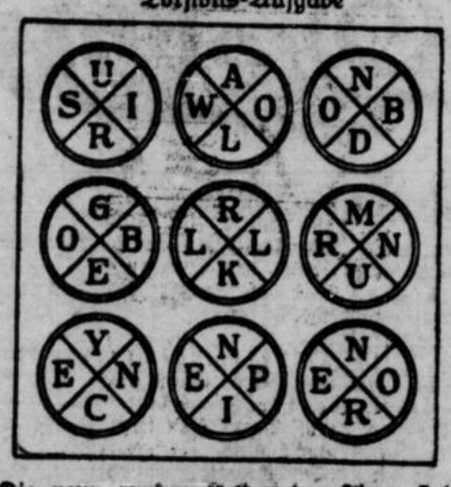
a) von links nach rechts: 1 Nachkommenschaft vieler Tiere, 4 Namensprädikat, 7 deutscher Romanschriftsteller (†), 8 Planet, 10 besonderes Ansehen, 12 Teil des Zimmers, 13 Ur-Teilchen, 14 Spielkarte, 17 Stadt in Ostfriesland, 20 Geliebte des Zeus, 21 Fluß in Ostpreußen, 22 Apostel der Erzväter, 23 nordischer männlicher Vorname, 24 Schwimmvogel;

b) von oben nach unten: 1 Gartenschmuck, 2 religionsgeschichtlicher Maler, 3 Destillationsprodukt, 4 arabisches Wüstenvolk, 5 kleine Münze, 6 kleines Schaf, 9 Feldfrucht, 11 Tischlerwerkzeug, 14 weiblicher Vorname, 15 Paradies, 16 Affekt, 17 Truhe, 18 Wild, 19 Teil des Weinstocks.

Versrätsel

Aus Eins der Wind oft eisig weht.
Die Erde um den Zwei sich dreht,
Das Wort zu finden ist zu spät!

Torsions-Aufgabe



Die neun runden Felder der Figur sind so weit zu drehen, daß alle drei senkrechten und alle drei wagerechten Reihen je eine Insel nennen.

Lösungen der Rätsel in der nächst. Mittwochnummer

*

Lösungen aus Nr. 305.

Prosit Neujahr: (Kreuzworträtsel) wagerecht 1, 5, senkrecht 6, wagerecht 15, 16, 17, 19: Zum Neujahr Glück und Segen. Die übrigen Reihen senkrecht: 1 Zebra, 2 Mur, 3 Ast, 4 Eis, 5 Nil, 10 Bau, 11 Ire, 12 Alt, 14 Ach, 18 Ngo, 20 Hund, 21 Eins, 24 Ham, 25 Ida, 26 Et, 28 Jo — wagerecht: 7 Uistiti, 8 Bor, 9 Lea, 12 Aal, 13 Ara, 22 Uri, 23 nun, 24 Hai, 26 Eva, 27 Dei, 29 Mai, 30 Moa, 31 Obe.

Akrostrichon: a. Halm, Gran, Wanze, Hase, Bier, Dattel, Wanne, Angel, Leim, Gaul, Plan, Leib, Weide, Thor, Korn. — b. Salm, Iran, Lanze, Vase, Eier, Sattel, Tanne, Engel, Reim, Paul, Ulan, Neid, Seide, Chor, Horn. — Silvesterpunsch.

Silvesterrätsel:

Allen Guten Heil und Segen!
Allen Bösen Untergang!

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

In dem Vergleichsverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Ernst Kottsieper, Wuppertal-Ronsdorf, wird das Verfahren infolge der Bestätigung des Vergleichs aufgehoben. f375

Wuppertal-Ronsdorf, 24. 12. 1930. (Nr. 3/30) Amtsgericht.

Am 21. Januar 1931, 10 Uhr, soll an der Gerichtsstelle Langenberg, Hauptstraße 116, Zimmer 8, der in Kleinehöhe Band 1 Artikel 18 auf den Namen des Kaufmanns Reinhard Kuhlen in Odenkirchen eingetragene landwirtschaftliche Grundbesitz Kleinehöhe Nr. 4 bezw. Elberfelderstraße Nr. 40, genannt auf den Böthen, versteigert werden. f146

Langenberg, Rhld., 25. Nov. 1930 Amtsgericht.

Freiwill. Versteigerung.

Donnerstag den 8. Januar 1931, morgens 10 Uhr, versteigern wir an Ort und Stelle — Arminiusstraße 5, Erdgesch. — in W.-Elberfeld, wegzugshalber, gebrauchte Sachen, darunter: b83

4 vollst. Betten, Kleiderschrank, Nachtschränkchen, 2 Waschkommoden mit Spiegel, Waschtisch, Kommode, Wanduhren, Plüschsofa, Nähmasch., tiefgebauten Küchenherd, Gasofen, Küchenschrank, Anrichte, Tisch, Stühle, Nähtisch, Kartoffelkiste, Einmachtöpfe, Bücherbretter u.v.a.m.

Koepchen, beeidigter Gerichtssachverständiger.
Bruno Koepchen jr. Auktionator und Taxator.
W.-E., R. Gerstenstr. 23, Tel. 208 87.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag den 8. Jan., 15 Uhr, versteigere ich in Barmen im Pfandlokal Oberdörnerstr. 54B öffentlich meistbietend gegen Barzahlung: 3292a

1 Zylinderschleifmaschine mit Schleifable, 1 Parlophon-Automat für Restaurationen, 4 Stck. Herrenstoffe, 1 Chaiselongue, 1 Gasherd, 2 Kleiderschränke, 1 Bett, 1 Klavier, 1 Radioanlage, 1 Waschtisch, 1 Truhe, 1 Parlophon, 1 Schreibtisch, 1 kompl. große (ca. 4 m) Verkromungsanlage, 1 Vertiko, 1 Sofa, 1 Büfettschrk., 1 Warenregal, 1 Schrank, 1 Tisch, 1 Nähmaschine, 1 Glasschrank, 5 Umspinnmaschinen, 1 Flechtmaschine, 1 Kreuzspulmaschine, ca. 20 Küchenglocken, ca. 20 Ampelglocken, 3 Beleuchtungskörper, 1 Sessel, 1 Theke, 3 ovale 16eckige Spiegel, 25 Satz Tischbeine, 15 Handtuchhalter, 50 Basquillstangen, 8 Schraubzwingen, 1 Dröppelmina, 1 Wanduhr, 1 Schreibmaschine, 1 Bücherschrank, 1 Drehbank, 1 Schaukasten, 1 Rollschrank, 1 Geldschrank u. and. mehr. Ferner anschließend freiwill. bestimmt: 1 Buick-Bullmann-Limousine, 7-Sitzer.

Steppat, Obergerichtsvollzieher. — Tel. 301 05.

Freiw. Versteigerung von Kontor- u. Geschäftseinrichtungsgegenständen.

Im Auftrage d. Firma Lucas & Traine versteigere ich am Freitag, dem 9. Jan. cr., vorm. 11 Uhr, an Ort und Stelle, Unterdörnerstr. 64, zu W.-Barmen, folgende gut erh. Mobilargegenstände meistbiet. geg. bar:

1 eich. rund. Herrenzimmertisch, 2 eich. Armsessel, mehrere einfache und Auszieh-Tische, Schreibmaschinentisch, Registraturschrank, 1sitzige u. doppelsitz. Stehpulte, Wanduhren, Rohrstühle, Oefen für Gas u. Kohlen, 1 Romeo-Vervielfältigungsapparat, 1 Meß-Apparat, 10 Haspel mit Haspelschössern, 1 Schereinrichtung, 1 Tafelwaage, 1 Dezimalwaage (500 Kg. Tragkraft), Haspelkronen, Bandroller, 2 Ziehkarren etc. 2070

Hermann Erdelmann, ger. vereid. Taxator und Auktionator, Barmen, Parlamentstraße 28, Tel. 507 80.

Zwangs-Versteigerung

Am Donnerstag dem 8. Jan. 1931 sollen in Wuppertal-Elberfeld, Bahnhofstr. 38, um 15 Uhr (nachm. 3 Uhr) öffentlich gegen bar versteigert werden: f508

2 Ladeneinrichtungen, 2 Spiegel, 2 Korbgarnituren, 2 Spiegel, 2 Nähmaschinen, 1 Ofen, 1 große Partie Damenhüte, Pelze, Mützen u. a. m.

Schneider, Obergerichtsvollzieher, Elberfeld, Prinzenstr. 36.

Goldgrube! Für Wirte!

Das „Restaurant Frowein" u. „Neustadtschenke", Wuppertal-Barmen, Rudolf-Herzog- u. Karlstr.-Ecke, steht am 14. Januar 1931 zur Zwangsversteigerung. Großer Umsatz. †
Brauerei unterstützt.
Näh. nur d. Finanz.-Büro Joels, Elberfeld, Berlinerstr. 39. Telef. 261 81.

Grundstücks-Markt

Versch. Etagen-, Einf.-Häuser, Brill, Zoo, Hammerst. geleg., zu verkauf. Anfragen unt. E 9162 an die Geschst. *

Schönes Eck-Restaurant in Düsseldorf, am Hofgarten (Kaufstr.), besond. Umstd. bald. sof. bei Mk. 10- bis 12 000 Anzahl. zu verk. Näheres nur im Restaurant selbst. Rosenstr. 1, Ecke Kaiserst.

Kleider-markt

Kohlenmant., G. 44-46 b. Ang. B4698 Barm. †

Zwangs-Versteigerung.

Am 8. ds. Mon., vorm. 10 Uhr, werde ich auf dem Hofe Elberf., Königstr. 99 lagernde f509 **7 T-Träger** öffentl. meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.
Hoffmann, Obergerichtsvollzieh.

Maschinen

2 Drehstr.-Motoren m. Schleifr., 2 u. 3 PS, 960 T., zu verk. Telephon 604 22. †

Bandstuhl-Verkauf. Habe noch einige Gummibandstühle (Schachten) mit Tümmler, eine sehr gute 12spul. Einschlagspulmaschine, Kettscheiben, Gewichte, Tümmler, Schläger Schachten, Knäppe, Baggen, Holz, Klapp-Gummi, Gewicht- und Deckelrollen sowie sämtl. and. Ersatzteile zu Spottpreisen abzug. Besichtigung nur Barmen, Nordstr. Nr. 24 (Wichl.), v. morg. 9—4 Uhr. H. Grosenstein, Barmen, Sternstraße 31. Tel. 531 58. †

Nähmaschinen 5 Jahre Garantie, vor- u. rückw nähend mod. Eiche 130.-, versenkbar in Schrank, Eiche 170.-, 210.- franko, auch n. auswärts. Bohne, Elberfeld, Marienstr. 31.

Neue u. gebrauchte Nähmaschinen, bei leicht. Zahlungsbeding. bill. Haftel, E., Klotzbahn 30, II. *

Anker-Registrierkasse, billig zu verk. Näh. Elbf., Grünstr. 25, beim Portier. g51

Krupp-Registrierkassen, vollendet in Bau u. Leistung, neu sowie Gelegenheitskäufe in Laden- und Kellner-Kassen. Musterlager: Elberfeld, Berlinerstraße 72. Tel. 257 88. 196

Musik-Instrumente

Ibach-Piano ältere Ausführ. M. 500, P. m. f. Ausstatt. „ 70. Bonnardt, B. Loherstr. 2.

Gute alte Geige billig zu verk. B., Falkenstr. 27, I. †

Möbelmarkt

Schaukasten, 2,80 m breit zu vk. Krollmann, E., Auerstr. 13. Tel. 369 87. f482

Speisezimmer, Büfett 180 cm br., u. Kredenz zum Spottpreis von b180 **425 Mark** zu verkaufen. **Möbel-Höfer,** Elberfeld, W.-Rathenaustr. 20.

Speisezimmer für 175 Mark. 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, Eiche gerippt, 4 Eichen-Stühle mit echtem Leder. Ang. u. B 4848 an die Gst. Barmen. †

Achtung! Fast neues eich. Eßzim. i. v. od. geg. off. Wag. (4 bis 5 Sitz.) zu vertausch. † A. B 4695 Gst. Barm.

Küche neu für 17. M abzugeben. Möbellag. Adam, E., Rommelspütt, Ecke Paradestr. *

2 Kit. Kirschb. Bettst. mit Mtr., gut erh. † Ang. B 4688 Barm.

Schlafzimmer Eiche und poliert, [illegible] Müssen Sie sehen! Möbellag. Adam, Elb., Rommelspütt, Ecke Paradestr. *

Modernes eichen. Schlafzimmer, schwere neue 3835 **Küche,** großer, schwerer **Teppich,** 3×4, günstig abzug. Hammelmann, Aukt., Barmen, Allee 212.

Küche u. Schlafzimm. preisw. abzugeb. * Ang. u. E 9314 Gst.

Küchenschrank preisw. zu vk. b180 **Möbel-Höfer,** E., W.-Rathenaustr. 20

Gebr. gut brennend. Junker u. Ruh-Dauerbrenner für 50 RM. Bes. vorm. 8—11, auß. Freit. † Moll, B., Schwerinstr. 8

Total-Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe Totale Räumung unter allen Umständen. Preise! Sie staunen! — Keine Qualitäten, die der heutigen Zeit entsprechend f. Reklamezwecke hergestellt sind. Möbelhaus **Adler** Elberfeld, b246 Friedrichstr. 65/67

Sofas, Sessel, Chaisel., Matr., in Schlaraffia, Kapok u. Alpengras, eig. Anfertigung, gut und billig. f131 Polsterei Merten, Elbf., Luisenstr. 22.

Möbel teilweise UNTER FRIEDENS PREIS

Einige Beispiele! Ein wirkl. schönes **Speisezimmer** komplett nur Mk. **495.00**; do. in kauk. nußb. m. eleg. Vitrine nur Mk. **695.00**; Ein elegant., mod. **Schlafzimmer** nur Mk. **395.00**; Schwere nat.-las. **Küche** Büfett 160 cm brt., komplett 259b nur Mk. **345.00**

Rolfsmeyer & ...

Automarkt

Essex 10/45 in gutem Zustand, privat preisw. abz. Tel. Barm. 592 91. †

Chandler-Limousine Reisewagen 15/30 PS, erstklass. Verfassg., Lackierung dunkelblau, 25 000 Klm. gelaufen, zu vk. Es wird auch ein Teil Möbel in Zahlung genommen. Angebote unter B 4093 an die Geschäftsstelle Barmen. †

Preisabbau in gebrauchten **Innensteuer-Limousinen.** 6/30 PS Wanderer, 10/50 PS Wanderer, 10/50 PS Essex, a329 10/45 PS Erskine, 12/55 PS Chrysler, 13/60 PS Buick, 16/60 PS Studebaker, 16/80 PS Chrysler, zu verk. Die Fahrzeuge befinden sich in bestgepfl. erstklass. Zustand u. sind teilweise letzt. Modells. A. Brüggemann, Düsseldorf, Bethelstraße Nr. 139, Tel. 110 15 u. 230 92

Gelegenheitskauf! 3/15 BMW-Limous. abz. E., Königst. 63 u. 65

Gelegenheitskauf! Stoewer 6 Zyl., 12/36 PS, 6sitz. große Limousine, in sehr gutem Zustand, neu bereift. f302

Talbot 4 Zyl., 8/24 PS, 4—6sitzige Limousine, gut erh., zu jedem annehmb. Preis sofort zu verk. Ernst Vöpel G.m.b.H. Remscheid Telephon 3747/48.

Kühlerdecken, Schneeketten, Auto-Heizungen, Batterien, Glysantin. **Autohof Linder** Ladestation Elberfeld, Aue. Telephon 350 51—52. Geheizte Garage.

Fernlastzug, 6 Mon. gel., unter günst. Bedingungen, Arbeitsbeschaffung u. Zahlungserleichterung zu verk. Ang. u. B 366 an die Gst. Barmen. 3288a

Tiermarkt

Reitpferd Hervorragend., ält. Turnierpferd edelster Abst., lammfr., von Herr u. Dame geritten, eleg. Springpferd, bill. zu vk. † Ang. B 4794 Barm.

Die Brutzeit zwingt mich, noch e. Partie **weißer amerik. Leghorn,** teils mit dem Legen begonnen, 1930er, zu Preise von Mk. 4.50 bis Mk. 5.— abzug. Schwelmer Geflügel-Farm, Schwelm, Telephon 2715. e1



Kaufe am Donnerst. d. 8. Jan. von 10—11 Uhr in Barmen-R., Heckinghauserstr. 140 bei Greef 1 Posten durchsing. Hähne, auch weiße u. Weibchen, alle Farben. b1329 Geschke.

Vermischte

Gutgehendes Spezialgeschäft, Butter, Eier, Käse, Wichlinghauserstr., mit 2-Z.-Wohnung wegzugsh. bill. zu vk. Ang. R 684 Fil. B., Berlinerstr. 62. †

Bäckerei u. Kond. mit Kundschaft zu verk. mit 3 Zimmer. Ang. u. R 685 Fil. B., Berlinerstr. 62. †

Zigarrengeschäft verkehrsreicher., bill. zu vk. Auch f. and. Zwecke geeign. Ang. B 4792 Gst. Barm. †

Eine Revolution auf dem Schnellwaagenmarkt bedeutet die **E. G. E. Vollautomatisch** Uebertrifft jedes In- u. Auslandsfabrikat an Präzision u. Vollkommenheit. Tragkraften für Läden, Läger, Magazine, Hotels, Krankenhäuser und für die gesamte Industrie lieferbar. Prospekte u. Preise bereitwilligst von Fr. Aug. Sauter, Ebingen i. Wttbg.

Netz-Empfänger, neu u. allerneuest. System, Umst. h. billig zu vk. Ang. E 9192 an Gst. *

Spl. Gasbadeeinr., 185, Kupferwaschkessel, 125 Ltr., m. Gasf. 70, B., Karlst. 18, T. 52880.

Für Baugeschäfte! Mörtelkübel in großer Anzahl stets vorrätig p. Stück 2 M., daselbst auch Wasserfässer u. Säureeimer zu haben. 494b Carl Schophaus, W.-Barmen, Brögelerstraße 15. Telephon 508 94.

Färberei-Utensilien, wie: Barken, Kreuzspul.-apparate usw., billig zu verk. Ang. B 370 Gst. Barmen. 3295a

Lebensmittel-Geschäft, 10 J. bestehend, m. Hinterzim., Einricht., Kundschaft, Bezugsquellen, erste Lage in Rittershausen umzugsh. sofort günst. zu verk. Ang. R 681 Fil. B., Berlinerstr. 62. †

Briefmarkensammler seltene In- u. ausländische Marken aus dem vorigen Jahrhundert preiswert zu verk. Anfr. erb. B 4700 Gst. Barmen. z366

Kompl. Badeeinricht., wen. gebr. (Vaillant) preiswert zu verkauf. B., Rödigerstr. 116, II (2× schellen).

Gold- u. Silber-Gegenstände kauft stets a122 L. Leefer, Elberf. Kipdorf 108, 1. Etg.

Kaufgesuche

Friseurgeschäft Damen- u. Herren-Salon, in gut. Lage zu kaufen ges. Ang. E 1749 an Gst. f6

Gebrauchter 3291 **Drehstromzähler** 3×5 Amp., 220 Volt, zu kaufen gesucht. Gustav Düster jr., Barmen-Langerfeld, Lippestraße 1.

Riemendreherei sucht **Garn-Klopfmaschine** zu kauf. Ang. B 371 Gst. Barmen. 3296a

Schmiede, Amboß, Drehbank, Ladestat. zu kf. ges. Ang. u. V 35 an d. Fil. Vohwinkel. e221

Zickzack-Masch. für Kraftbetr. ges. Evtl. kann Stickmasch. eingetauscht werden. — Paul Grube, Elbf., Bachstraße 79—81.

Eine kl., gebr. Metallkreissäge z. Absägen kl. Massenartikel, gut erh., zu kaufen ges. Ang. m. Preisang. u. R 273 an Fil. Remscheid, Bismarckstr. f301

Gebrauchte gute **Kellnerkasse** mit 2 Schublad. zu kaufen gesucht. Ang. B 4699 Gst. Barm.

Ladengeschäft im Zentrum zu kf. ges. Ang. m. Ang. d. Kaufsumme unt. E 9232 Gescht. *

Küchenmöbel, Kleiderschrank zu kf. ges. Ang. u. B 4671 Gesch. Barmen. 3257a

Gebr. Möbel kauft Kupfermann, E., Bachstr. 50, T. 236 70 f109

Schank-Büfett, 2—2½ m, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. B 4690 Gst. Barm. †

16 kräft. Stühle, gut erhalten, sof. zu kf. ges. Ang. m. Pr. an Pilger, E., Platz der Republik 40. — Tel. 242 78. f513

Gebraucht, gut erh. Waschkessel, 100—120 ltr., zu kaufen ges. E., Paradestr. 80, II *

Gbr. Kinderstühlch. zu kaufen ges. Ang. B 4777 Gst. B.

Gut erh. steuerfreies **Motorrad** zu kaufen ges. Ang. E 9233 an Gescht. *

Gebr. Rennmaschine o. Rahm. ges. Ang. u. E 9196 Gescht. *

Klöppelspitzen (Lagerware) f. Barm. Bogen geg. Kasse gf. B., Berlinerstr. 43, bei Schulten. †

Akten, Altpapier zum Einstampfen zu k. ges. * Ang. E 9146 Gescht.

Kunstseiden-Bobinen zu kaufen gesucht. — Telephon Amt Lennep 987. f 194

Suche gebr. halbzöll. **Gasrohre,** ¾zöll. Wasserrohre, je 100 m, auch kleinere Menge, zu kaufen. Ang. mit Preis unt. E 9302 Gescht. f515

Reklameschild, ca. 4,70 m lg., 80 cm brt., sof. zu kf. ges. Angeb. m. Preis an Pilger, Elbf., Platz der Republik 40. — Tel. 242 78. f513

80-100 L. Vollmilch tägl. nach Bahnhof Mirke ges. Angebote unt. K 359 an die Fil. E., Marienst. 1*

Vermietungen

Gewerbliche Räume in jeder Größe, für jeden Betrieb geeignet, an der Bauistr., verlängerte Siegesstraße (Nähe Güterbhf. Barmen-Hbf.) sowie an der Allee m. bequemer Anfahrt per sof. od. später zu verm. Anfragen an Fr. Klophaus, Barmen Fernspr. 514 21. 3514

In verkehrsreicher zentraler Lage Barmens schönes 3294a **Ladenlokal** m. Hinterräumen, besonders geeignet für Speisewirtschaft od. Café, günst. z. vm. Näh. A. Vermeidinger, B., Hohensteinerstr. 62. Tel. 502 83.

Ladenlokal. Schöner Laden mit Hinterzimmer, groß. Schaufenster, preiswert zu vermiet. Beste Lage im Zentrum. Ang. E 9149 Gescht. *

Ladenlokal mit 5 Schaufenstern, 3 Hinterzimmer, evtl. Lagerräume, per 1. 2. 31 zu vermieten. Kuno Kremer, B., Haspelerstr. 9. 3286a

In ruh. Hause Nähe Ruhmeshalle p. sof. **1. Eta. m. 4 Zimm. u. 2 Mansard.** (freie Wohnung) zu vermieten. Angebote unter B 4821 an die Gschst. Barmen. †

Aeußerst preiswert 484b **4- bis 6-Zimmerwohng. und Autogarage** sowie **gewerbliche Räume,** 100, 200, 300 und 400 qm, sofort zu vermieten. U.-Barmen, Sendahlerstraße 92, Tel. 509 48.

Büro- u. Lagerräume mit el. Licht u. Heizung zu vermieten. Seilerhaus, Barmen, Unterdörnerstr. 61.

Größere g222 **Lager- und Kontorräume mit Garage,** direkt Steinbecker Bahnhof gelegen, zum 1. April zu vermieten. Näh.: „Nordsee", Deutsche Hochseefischerei, Bremen-Cuxhaven A.-G., W.-Elberfeld, am Neumarkt 28.

Herrschaftl. 3293a **Landhaus** 10 Zimm., 2 Badezimmer und Küche, Zentralheiz. u. alle Bequeml., fast neu, in großem, alten Garten u. zugehörigen Wiesen, i. landschaftlich schöner u. freier Lage, v. Zentrum der Stadt W.-Barmen in 10 Min. elektr. Bahn erreichbar, sofort zu vm. Schriftl. Anfr. durch Architekt Prof. W. Klonbach, W.-Barm.

Damensalon an tücht. Friseuse f. billig zu verm. Ang. E 8997 an Gescht. *

E., Hochstr. 73: Laden mit Hinterzimm. sofort zu verm. Telephon 326 69.

Zum 1. 4. 31 (evtl. früher) **freie Wohnungen,** 5 Min. v. Schwebebahnhof Hammerst., ruhig, sonnig, Waldnähe, Garten, Gartenhaus, Zentralhzg., Bad: Erdgeschoß: 4 Zimm. u. Wintergarten RM. 130.— II. Stock: 4 Zimmer u. Veranda RM. 90, im ganzen oder geteilt zu verm. Näh. Telephon 328 61. *

Wohn.-Tausch! 5-Zimmer-Etage u. 1 Mans. in Elb.-Südstadt geg. 3-Zimmer-Et. in E.-Südst. Ang. E 9140 Gst. *

2. Etage 3 Räume u. Mansd. (Altermarkt) sof. † Ang. B 4694 Barm.

Schöne Part.-3-Zim.-Wohn. mit Mansd. u. ca. 100 qm gr. gew. Raum zu vm. ev. Kauf. Ang. B682a Fil. B., Berlinerst. 62 †

3-Z.-Wohn. u. 1 Speicherz., Barmen-Stadtmitte, sof. o. Karte z. verm. † A. B 4691 Gst. Barm.

4-Z.-Wohn. m. Bad in ruh. H. zu vm. Gr. K. erf. † Ang. B 4768 Barm.

3 Zimmer, teilw. möbliert oder unmöbl., b. zu vm. * Ang. E 9163 Gescht.

3 Zimmer, Mansd., Neubau, mit Bad, Flurabschluß, Nähe Anlagen zu v. Ang. B 4701 Barm. †

Achtung! Nähe d. Rath. freie **1. Etg., 3 Zimmer,** evtl. 1 Mansa., pass. f. Dentist o. Mass., sehr billig zu verm.* Ang. u. E 9168 Gst.

2 sch. Z. (möbl.) auch an 1 Ehep. zu vm. Nähe Landger. Ang. B 4733 Barm. †

Tausche sch. große 3-Z.-W. a. d. Grünewalderberg g. and. gl. wo. A. E 9164 G. *

3-Zimmer-Wohnung (sch. Mansarde) an jg. Leute, am l. aber Beamter, zu vm. g. grüne Karte. Angeb. E 8993 an Gescht. *

In ruh. H. 2 große Zimmer beschlagnahmefrei an alleinst. Dame sof. zu verm. Ang. B 4717 Barmen. †

3 große Zimmer ohne Karte sofort zu verm., wenn Möbel übernomm werden.* Möbelhaus, Elberf., Kasinogartenstr. 11.

Freie 3-Z.-Wohng., Mans., geg. Berg. abz. Ang. B4689 Barm. †

1 leer. Zim. el. L., Kochg., sep. Eing., an ruh. Einzelpers. abzg. Anfr. u. R 687 Fil. B. Berlinerst. 62. r366

Ca. 140 qm Arbeitsraum in ein. Neubau, sehr hell, besond. günstig geleg., zum Preise v. RM. 6.— p. qm sof. zu vermiet. el. Aufzug vorhand. Fernsprech. 623 13. 3282a

4 gewerbl. Räume b. sofort b. zu verm. Karl Risse, Elberf., Bachstraße 81. *

Garage mit Heizung u. Wasser zu verm. Elbf., Oststr. Griffsenberg, Einhorn-Apoth. f190

Mietgesuche

Laden, Büro- oder Lagerraum ev. mit Garage sof. z. mieten ges. Ang. v. E 9301 Gescht. f518

Herrschaftliche Wohnung von 8—10 Räum. zu baldmöglichst ges. Ang. mit Preis E 9236 Gst. *

Höherer Justizbeamter sucht zum 1. 4. oder 1. 5. * **4 od. 5 Zimmer und Küche** mit Zubehör. Ang. u. E 9152 an Gst.

Suche 4 od. 5 Zim. oder kl. Häuschen m. Garten am Rde d. Stadt, gleich wo. Stelle meine schöne 3-Z.-Wohn. z. Verf. Mittelp. d. Stadt, Nähe Königsplatz * Ang. E 9160 Gescht.

Aelt. Ehepaar sucht in ruh. Hause abg. Etage, 4 Z. u. Msd. od. 5 Z. (m. Südst.) z. 1. 4. 31, ev. spät. Tauschw. vorh. Preis-Ang. E 9169 Gesch. *

Arzt sucht für bald oder später † **Wohnung** für Privat u. Praxis in nur günst. Lage. **Auch Hauskauf** Nur ausführliche Angebote mit genauen Angaben, Preis, Zahlungsbeding. usw. u. B 4776 Barmen finden Berücksichtigung.

Abgeschl. 1. Etage von 6 Zim. und 1 Mansarde in bess. Hause in Elberf. für Haush. v. 2 Pers. zu mieten gesucht. Angeb. mit Lage- u. Preisangabe unter E 8884 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

4-Z.-Wohnung m. Küche, Bad u. Mansarde, mögl. im Neubau, zu mieten ges. Außenviertel bevorzugt. Angebote unter E 9288 an die Geschäftsstelle. g66

Für kl. Familie, selbst. Kaufm., wird zum 1. 3. oder 1. 4. eine **Etage von 5 oder 6 Zimmern** mit Bad, Mans. u. Nebengelaß in Barm. gesucht. In Frage k. nur gut. Haus in freier Lage, Anlagenviertel, Toelleturm od. U.-Barmen. Ang. mit Preis erb. u. B 4788 an die Gschst. Barmen, Neuerweg 57. †

Alleinstehender älterer Herr sucht in Barmen in gutem Hause † **2- oder 3-Zimmer-Wohnung,** möglichst mit Bad. Angeb. unter B 4791 Gescht. Barmen, Neuerweg 57.

Beschlagnahmefreie **3- od. 4-Z.-W.** für Angestellten von einem Werk gesucht, mögl. Oberbarmen-Langerfeld. Ang. u. B 365 an die Gst. in Barmen. 3287a

Aelt. Ehepaar sucht bald o. später 4—5-Zimmer-Wohng., el. Licht, in nur besser. Hause. Angeb. unt. B 9150 Gescht. *

Brautpaar sucht 3- od. 4-Zim.-Wohng. mit Bad u. Heiz. u. Warmwass. in Elbf. Ausführl. Ang. mit Preisang. u. E 9115 an Gst. *

Freie Wohnung. Aelt. Ehepaar sucht bis 1. 4. in besser. Hause 3- od. 4-Zim.-Wohn. in frei. Lage. Ang. E 9147 Gescht.

Wir suchen für uns. Kundschaft f163 **2- und 3-Zimmer-Wohnungen** mit u. oh. Mietber.-Karte. — Reinhardt & Dickamp, W.-Elb., Kipdorf 69—71.

Ält. alte Dame f. **2 Zimmer** m. el. Licht u. Gas. * Ang. u. E 9155 Gst.

Brautpaar sucht 2 Zimmer, grüne Karte vorh. Ang. u. E 9234 Gst. *

Ang. Ehepaar sucht 1 od. 2 leere Zimm. auch teilw. möbliert Ang. m. Pr. E 8994 an die Geschäftsst. *

Leer. Zimmer, heizb. u. Lichtgas * Preisang. E 8996 Gst.

3 Büroräume a. d. Haspelerbrücke sofort zu mieten ges. Ang. an Postschließfach 403. *

Möbl. Zimmer

Elberfeld: Auerschulstr. 18, II. m. Z. billig. *

Aue 17, I: G. möbl. Mansd. m. best. Verpflea. an sol. Hrn. *

Bachstr. 14: Ein M.-Z. an Herrn, evtl. auch an Ehep. f472

Bahnhofstr. 16, III: M.-Z. sof. a. f. 14 Tage.*

Bahnhofst. 80: Sehr gut möbl. Z. m. gt. B., el. L., gt. Lage, a. d. H.*

Bankstr. 22 Mod. m. Z. 1 od. 2 Bett., el. L. *

*Bergstr. 31: Saub. Schlafst. frei an H.

Berlinerstr. 68, II. L.: Frdl. möbl. Zimm. für 1 od. 2 Person. mit od. oh. Pens.*

*Brüningstr. 6, pt.: Möbl. Zimm. zu v.

Distelbeck 1b, I: G. m. Z. Schrbt. Dauerbr., el. L. u. Bad an H. *

Fellenst. 26, II. a. Hbbf. Schön m. Z. sof.*

Gesundheitstr. 108, p.: Frd. m. Z. m. 2 Bett. f.*

Hermannstr. 2: Möbl. Zim. mit el. Licht.*

Heidestr. 26, III, Südst. G. möbl. ruh. Z., el. L.*

Hedwigstr. 13, part.: G. M. Z. mit Kochgelegenheit zu vm.*

Hofaue 26, I: Gut möbl. Z. m. Morgk. an sol. H. od. D. *

Hoffkamp 7b, I: Sch. m. Z., sep. E., elekt. L. f.*

Hombüchel 24, Wilms Schön möbl. Part.-Z.*

Karlstr. 26, II: Möbl. Z. m. 1 od. 2 Bett.*

*Karlstr. 41, I: Sch. Wohn- u. Schlfz. m. G. u. el. L., fl. W.

Kölnerstr. 50: Möbl. Zimmer zu verm.*

* Königstr. 10, III: Gd. Z., 2 B., Kochgel.

Königstr. 30 (I. Lad.) Frdl. möbl. Z. el. L.

Mäuerchen 34, II: Gut m. Z. an H. o. D.

Marienstr. 5a: Einf. möbl. heizb. Part.-Zimmer mit Gas, Wass., Elektr. bill.*

Mittelstr. 14, I: Sch. möbl. Z. mit elektr. Licht an sol., anst. Herrn sehr preisw.*

Südstr. 54, III: f. auf möbl. Mansd. a. m. Wohn., anst. Frl.*

Südstr. 59, I: Gut möbl. Z. zu vm.*

Untergrünewalderstr. 23: Einf. möbl. Z. an stdl. Hrn. sof.*

Wülfingstr. 9: 2 frdl. möbl. Z. m. el. L., bill.*

W. Ehep. möbl. Küche u. Schlafz. m. G. u. W. E., Wülfingstr. 28, p.*

Barmen:

Unt.-Barmen, Schön möbl. Zimm., Schreibt., el. Licht, Königstr. 64, 2. Et. †

B., Altermarkt 28, III Krüger: Gut möbl. Zim. m. voll. Pens. an Hrn. o. Dame. †

B., Altermarkt 28, III Krüger: Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. f. Hrn. o. Ehep. prsw. Heizb., el. Licht, fl. Wass., eig. Eing. †

B., Emilstr. 30: Fr. heizb. Zimm. sof. †

B., Fischertalerstr. 58: Möbl. Z., elektr. L., T. †

†B., Steinstr. 20, I: G. möbl. Zimmer mit voll. Pension†

B., Wegnerstr. 4, II: Gut möbl. Zimm., evtl. mit 2 Betten†

Gesuche

† Berufst. Dame f. möbl. Zim. m. Morgenk. von 30—35, Zentr. A. B 4692 Gst. Barm.

Herr sucht † gut möbl. Zimm. Nähe Emilienstr. Ang. B 4696 Gst. Barm.

Pol.-Beamt. f. saub. möbl. Zimm. Ruh. Lage, el. Licht, sep. Eing. A. E 9251 Gst. *

Jg. Beamter, f. frdl. möbl. gut heizb. Z. R. Döppersb. Ang. m. Pr. Gst.

Herr s. f. 1. 2. möbl. Z. m. el. L. u. Ofl. ev. fl. Wass. o. Bad i. Nähe Stadion. Pr.-Ang. B4775 Barm. †

3 junge Kaufleute suchen 1507 zwei gut möbl. **Schlafzimmer,** 1 Wohnzimmer mit Bad, sämtl. Bequeml., nur in Nähe des Walls. Ang. u. E 9289 Gst.

Stellen-Angebote

Internationales Speditionshaus sucht per bald 3289a **Stenotypist(in)** für Deutsch, Englisch, Französisch. — Bewerbungen mit Alter, Ausbildungsgang und Gehaltsansprüchen unter B 367 an die Gschst. Barmen, Neuerweg 57.

GESUCHT SOFORT an allen Orten fleißige und zuverlässige Personen jeden Standes und Alters für Übernahme und Einrichtung einer **MASCHINENSTRICKEREI** Keine Vorkenntnisse nötig. Garantiert dauernd u. hoh. Verdienst b. angenehm. Beschäftig. zu Hause. Wir kauf. die gesamte fertige Arbeit dauernd jahraus, jahrein u. zahlen für d. Anfertig. anerk. hohe Vergütungen in bar. Verlangen Sie noch heute vollständig kostenlos und unverbindlich Auskunft von Strickmaschinengesellschaft Gustav Nissen & Co., Hamburg 6, Zollvereinsniederlage - Marcusstraße 1

Kaufmann solide Firma od. Ang. für selbständige Tätigkeit im dort. Bezirk bei entspr. hohem Einkommen gesucht. Bef. u. Sicherheit Beding. Angeb. unt. „Repräsentant" an Ann.-Exp. Invalidendank, Nürnberg.

Per sofort gesucht. 3290a **Appretur-Meister** gesucht, der nachweislich langjähr. Erfahrung in der Appretur schmaler Gummibänder und breiter elastischer Kurierstoffe hat. Bewerber mit Kenntnissen der Gelatine-Appretur werden bevorzugt. Angeb. mit Zeugnisabschr. unter B 350 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57.

Herren

jeden Standes, die ernsthaft gewillt sind, sich eine neue Existenz zu verschaffen, bietet sich hierzu durch angen., leichte Betätigung im Außendienst günstige Gelegenheit. Solides Aeußere und sicheres Auftreten Bedingung. Vorkenntnisse nicht erforderlich, da Anleitung d. Fachmann erfolgt. Näheres W.-Elberfeld, Bleich- und Theaterstr.-Ecke, Unterhaus. b270

Metallwarenfabrik u. Exportgeschäft
sucht für Kontor einen 3290a
Lehrling
aus achtb. evgl. Familie. Mindestens mittlere Reife. Es wird Gelegenheit zur besonders gründlichen Ausbildung geboten. Selbstgeschr. Angeb. mit Lebenslauf u. B 368 an die Gschst. Barmen.

Tüchtige Privatreisende
gesucht. Donnerstag 5—6. Cafe Bremkamp, Bohwinkel.

Selbständigkeit find. junger t506
Kaufmann
der Reisetätigkeit m. Erfolg ausgeübt. — fleiß u. strebsam, in Engros-Vertriebs-Gesch. Elberf. Zur Erweiterung notw. Kapitaleinlage von 15 000 ℳ kann hypothekar. sichergestellt werden. Angeb. unt. E 2120 an d. Geschst.

Wir suchen ordentl.
strebsame Leute
f. d. Vertrieb erstkl. leichtverkfl. Bedarfsartikel mit gut. Verdienst. Angeb. unter V M an die Filiale in Vohwinkel.

Lehrling,
evgl., gutehandschr., zu Ostern v. Barm. Versicherungsgesch. ges. Schriftl. Bew. u. E 9171 an Gft. *

Weibliche

Jüng. Fräulein
für Seidenscherei in Elberfeld gesucht. — Eintritt 15. 1. Ang. E 1745 an Geschft.*

† Suche f. m. neptg. u. kaufmänn. Geschäft. Lehrmädch. m. g. Schulb. od. Meisterstochter i. weit. Ausb. d. Fam.-Anschl. H. Goebelsmann, Stickerei, Cronenberg, Tel. Gvd 2663

Damenputz!
Lehrmädchen gesucht. Ewald Fischer, Elb., Erholungsstraße 9. *

Junges, gebildetes
Fräulein
für nachmittags 14 bis 19 Uhr zu einem munteren Mädchen gesucht. Ang. unter E 9000 an die Geschäftsst. d. Bl. f1000

Erfahrenes Küchenmädchen,
das auch Hausarbeit übernimmt, zum 15. Jan. gesucht. Frau A. Mitschke, Gr. Barmen, Neichstraße 64. 3291a

Suche zum 1. Febr. tücht. ges. kl. Mädchen mit besserer Schulbildung als
Haustochter,
Hilfe vorhanden. — Frau Ernst Löwen, Rittrath b. Hoffnungsthal, Nähe Lüttelforst.

Durch meine ges. gesch. Nah- u. Leibbinde bezw. ich bessern b1236
Reisedamen
sollen hohen Verdienst.
Alfred Zenseler, Cronenberg.

Lehrmädchen
für Elektro-Spezialgeschäft per 1. Februar gesucht. Angebote unt. E 9168 an Gschft.*

Zum baldigen Eintritt ein tüchtiges, zuverlässiges, einfaches, im Kochen und allen Hausarbeiten erfahrenes 1302
Fräulein
nicht unter 25 Jahren, nach Remscheid gesucht. Beste Zeugn. u. guter Behdlg. Ang. ob. unter E 764 an die Filiale bestes Blattes in Remscheid, Bismarckstr. 35.

Passender Beruf für Frauen und Töchter.

Erste Spezialfabrik in fein. Damenwäsche u. Stickereien wünscht in allen Städten Verkaufsstellen zu errichten und sucht tüchtige und angesehene Personen mit netter Wohnung an guter Geschäftslage, um den Verkauf gegen hohe Provision zu besorgen. — Preise und Qualität der Ware sind von keiner Konkurrenz erreichbar, daher gute Verkäufe in allen Damenkreisen jeden Standes garantiert. In vielen Städten u. Plätzen bereits mit großem und dauerndem Erfolg durchgeführt. Für Bewerberinnen mit guten Referenzen sehr angenehme u. lohnende Betätigung. — Anmeldung unter Chiffre K 225 durch **Rudolf Mosse Stuttgart**, erbeten. a344

Stellen Gesuche

1. Damenfriseur
sucht Stellung, evtl. Aushilfe. Angeb. u. E 9151 an Geschft.*

Sohn achtb. Eltern, 16 J., sucht St. als **Buchbinderlehrling.** Ang. E 9040 Gesch.*

Suche für m. Sohn, 16 J., Stelle als **Dekorations-Lehrling.** Gutes Schulzeugnis vorh. Ang. u. 228 Fil. Cronenberg. f17

Für kinderl. Gesch.-Haush. tücht., solid. **Mädchen** für sofort ges. f516 Biedeler, Elberfeld, Berlinerstraße 120.

Ich suche für meinen Etagenhaushalt am Zoo (3 Erwachs., 1 Kind) zum sofortig. Eintritt ein in aller Hausarb. erfahren., treues, fleißiges u. kinderliebes **Mädchen,** nicht unter 20 Jahren. Zeugnisse von langjährig. Stellungen Bedingung. f519 Näh. in Gesch. f135 od. Telephon 353 68.

Jg., ferdl. **Mädchen** für Etagen-Haushalt sofort gesucht Wo, sagt Gesch. f154

Für kl. bess. Etag.-Haushalt, wird zum 1. Febr. evtl. später ein in Hausarbeit erfahren. bess., evgl. **Alleinmädchen** m. best. Zeugniss. u. Empfehlung gesucht. Alter nicht unter 20 Jahren. Frau Frieda Bassen, Elb., Gerstenstr. 16.

Junges, kinderliebes **Mädchen,** w. zu Hause schlafen kann, für kl. Evang. Haushalt gel. Vorzustellen vormittags Frau E. Jung, Elb., Hindenburgstr. 102.*

Tücht., sauberes **Alleinmädchen** od. einf. Stütze, in kl. Etagenhaushalt zum 15. 1. gesucht. Gute Zeugnisse erf. E. Aue 98, part.

*Suche in Hausarb. u. Koch erf. **Mädchen,** nur mit g. Empfehl. Müller, Elb., Mozartstr. 21.

Tücht. Putzfrau
die in der Nähe der Bachstr. oder Uellen. wohl wohnt, für 2 Tage in der Woche ges. — Zu melden Hofaue 44, im Hof v. 12½ Uhr. f514

Junge Mädchen,
20 J., mit Lyzeum-Reife und Frauenschule, in Hausarb. u. Nähen erf., sucht Stelle als b249
Haustochter oder Kinderfräulein.
Angeb. unt. B. 100 postlagernd Jülpich (Bezirk Köln).

Suche f. m. Tochter, 16½ Jahre, zum 15. 1. 31 Stelle. — Zu melden bei Frau M. Tomshofer, Erkenschwick, Jahnstr. 13.

Mädchen,
22 J., mit gut. Zgn. u. Empf., f. Stelle z. 1. 2. 31 od. früher, am liebst. zu Kind.* Ang. E 9153 Gschft.

Br. kinderl. Mädchen, in all. Hausarb. erf., b. ausw., f. b. sof. Stell. Ang. u. K 214 Fil. B., Alee 193.†

Ev. Mädchen aus Bayern, 25 J., a. g. Fam., f. Stell. im Hausb. bei bescheid. Anspr. z. 15. 1. od. 1. 2. Ang. u. E 9175 an Geschft.*

Suche für mein, 16jähr. Sohn Stelle als
Uhrmacher-Lehrling,
wo demselben zur gründlichen Ausbildg. Gelegenheit geboten wird. Angebote unter E 8998 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Suche für meinen Sohn (Primareife) zu Ostern e1
Lehrstelle
in einem Exportgeschäft, am liebsten mit Fabrikation. Angeb. unt. S 6 an die Filiale d. Bl. in Schwelm.

Weibliche

Jg. Dame, 21 J., sucht Stellung als
Sprechst.-Hilfe
Erledige gleichz. alle Korrespondenzen. — Zeugn. über läng. Tätigkeit vorh. Auch i. Haushalt erfahren. Ang. u. S 5 an die Fil. in Schwelm. e1

Saub., zuverlässiges **Mädchen,** 26 J., f. z. 15. 1. Stelle in kl. Haush. Ang. E 9154 Gesch.*

Junges Mädchen vom Lande, 19 J., mit guten Zeugn., f. Stelle im Haushalt, am liebst. in Ober-Barmen. Angeb. u. R 686 an Fil. B., Berlinerstr. 62. 24b

Wegen Liquidation
suchen wir für unsere
erste Stenotypistin und Kontoristin
in allen kaufmännischen Fächern bewandert mit guter Allgemeinbildung, als arbeitsfreudige und -willige Kraft entsprechende Stellung. — Gewünschte Vorstellung bitten wir uns kurz mitzuteilen unter E 9170 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Best. Fräulein, 20 J., sucht Stelle b. ält. od. kl. f. Büro u. i. Haushalt, evtl. auch nur als Hausbeschr. Angeb. unt. B 4787 Gft. Barm. †

Junge Köchin sucht Stelle in Hotel-Restaurt.; perfekt in allen Sparten d. feinen Küche. Privat auch erwünscht. Ang. u. Nr. 227 an Fil. Radevormwald. f17

†Mädchen, 18 J., f. Stelle im Haushalt Gerda Müller, Bennert, Schlachthof.

Mädchen,
22 J., f. Stelle im Haush. ober zu Kindern, Ang. o. herrsch. Hsnf. vorh. H. Wolf, H.-N., Sonnenlt. 36†

Mädchen, v. L., kath., 18 J., f. 1. 2. St. in einf. bürgl. Hsh., am liebst. kinderlos. Ang. mit Geh.-Ang. E 9092 an Gschft.*

Suche f. m. Schwest., v. Lande, 18 Jahre alt, im Haush. erf., Stelle in rhd. Etag.-Haush. in Elberfeld z. 15. 1. od. 1. 2. 31. Ang. E 9095 Gft. *

Mädchen,
24 J., sucht St. in traurnlos. Haushalt od. bei alten Leuten. Ang. u. S 7 an die Fil. in Schwelm. e1

Gebildetes Mädchen, sucht sof. od. z. 15. 1. Stell., langjähr. Zeugn. vorh. letzte Stell. 7 Jahre, bis jetzt tätig. Zweigen der Hausarbeit perf. Selma Kettler, Bensberg, Tannenstraße 3. †

Tücht. Mädchen sucht Stell. i. Pfarrhaushalt od. Krankenhaus. Angeb. u. E 9166 Gschft. *

Tät. Bei. sucht Herr in den 40er Jahren mit 7000 Mk. Kapit. muß sichergest. sein. † Ang. B 4789 Barm.

Arbeits-Gesuche

*Erf. Schneiderin f. Kdsch. in u. außer d. H. Ang. E 9173 Gschft.

Unterricht

Denken Sie daran,
daß Sie bei dreimaligem Erscheinen einer Anzeige in dieser Rubrik 5% Preis-Nachlaß erhalten. Machen Sie hiervon Gebrauch

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.
90 000 Auflage
Anzeigen-Annahme durch Fernsprecher Ruf-Nr. 21701

Englisch Spanisch
H. Oberstedtrink, Merkurhaus, W.-B., Werthersbrücke. 4960

Osterversetzung bess. durch Nachhilfe erfahr. akad. Fachmann. Mon. 10 M. an. Ang. E8831 Gft f150

Erfahrene Lehrerin
erteilt Unterricht u. Nachhilfe i. all. Fäch., bes. Franz., Englisch, Rechnen u. Mathemat. Lotte Strowein, E., Sadowastr. 27.*

Hermann Hopfe,
Musikdir., E., Ronsdorferstr. 20, i. Neuanmeldg. f. Klavier, Org., Harm., Theorie, Kompos. etc. — auch f. Anfäng. jederzeit Honorar mäßig. Unterricht in und außer d. Hause.*

Klav.-, Violin-Unterr.
E., Rathenaustr. 37.*

Schnellförd. Klavier-Unterr. Mon. 7 Mk. Ang. E2119 Gft. f162

Dame ert. gründl. Unterricht in Laute (Gitarre). Monatl. 8 Mark — Ang. E 9051 Gesch.*

Januar
beginnen neue Lehrgänge im Tages- und Abend-Unterricht in Buchhaltung, Rechnen, Deutsch, Briefwechsel, Handelskunde, Stenographie, Plakatschrift, Schön- u. Maschinenschreiben, Engl., Franz., Italien., Spanisch.
Dresel
Kaufm. Privatschule, Elberfeld, Augustastr. 70.
Anmeldungen baldigst erbeten. f133

Rhythmik-Gymnastik Thea Ney
staatl. gepr. Lehrerin für rhyth. Erzieh. (Dalcroze - Bienaert)
Vor- und Nachm.-Kurse für Damen. Abendkurse für Berufstätige. Kind.-Kurse. — Uebungsraum: Elbf., Königstr. 163; Wohnung: Elbf., Königstr. 104, Tel. 35863.

Konservatorium 1146
Potthof-Zimmermann
Alsenstraße 27 Elberfeld Telephon 32709
Aufnahmen für das neue Quartal ab 5. Januar täglich von 12—1 und 5—7 Uhr, auch Samstags.
Staatlich anerkanntes Seminar zur Ausbildung von Musiklehrern. Prospekte frei!

Spanisch
Deutsch-Spanier Fiamme - Cochet
Elberfeld, Bleichstr. 2.

Spanisch
unters. Spezialist. 1925 dir. v. Buenos Aires n. Europa gek. Gründ. Erf. seit 9/4. J. Ang. E 8589 Gschst.*

Englisch
d. Engländerin, Stb. 30.5. Wer bet. sich? Ang. E8644 Gft. f140

English-Convers.
Monat 1,— Mk. Ang. E 1712 Gft.*

Engl., Franz., Span. 5 Mk. mon.; Sten. Alberts dipl. Sprachf. Barm., Turnstr. 2. II†

Wer beteiligt sich an **italienischer Unterhaltung** zwecks Verpollk. d. Sprache? Ang. B369 Gft. Barmen. 3296a

Bedeutende Mineralöl-Großhandlung
sucht zum Verkauf von Ia Maschinen-Oelen sowie Autoölen an Industrie und Autobesitzer mögl. eingeführten Herrn als
Vertreter
gegen hohe Provision, evt. Spesenzuschuß. Angebote unter 7062 an Annoncen-Boerner, Düsseldorf 9. a283

Habe noch einige Bezirke für gut eingef.
Vertreter
bei Schokoladen-, Milch- und Kolonialwarenkunden zum Vertrieb eines
½ und ¾-Pfd.-Weltschlagers
zu vergeben. f511
G. Engel, Elberfeld, Zollstr. 11,
Vertrieb der „Sibiria"-Erzeugnisse.

Verkaufsschlager
D. R. G. M.
Allerneuester Verkauf zu vergeben. Jeder Geschäftsmann ist Käufer, auch Büros. Verkaufspreis 1.25 RM. 60% Verdienst. Zahlg. sofort. Näheres Donnerstags 8. Januar p. 16—20 Uhr durch Fr. Kaiser, Elberfeld, Hotel Rheinischer Hof.

Tellkabel-Vertreter

Neue **Halbjahrs-Lehrgänge** beginnen am 6. Januar.
Kaufmännische Privatschule
Flockenhaus
Barmen, Sedanstraße 16.
Anerkannt beste Ausbildung.
Einzel - Unterricht
in Buchführung, Kurzschrift, Maschinenschreiben, Deutsch, Rechnen, Schönschreiben usw
Auswärtige Fahrpreisermäßigung.
Ratenzahlung.
Rechtzeitige Anmeldung.

L. Oszarzit, Musiklehrer,
Elberfeld, Neumarkt 1—3,
erteilt nachhaltigen, unter Beistand eines erfahrenen Fachlehrers Erfolg versprech. Musikunterricht i. Violine, Viola, Klavier, Harmonium, evtl. Orgel.

Energische Nachhilfe für
Osterversetzung
erteilen billig erfahrene, tücht. akademische Lehrkräfte. Ang. u. E 9101 an Gschft. g77

Versetzung Ostern gefährdet?
Beaufsichtigung der Hausarbeiten und Nachhilfe tägl. durch erfahrene, tüchtige Lehrkräfte monatlich von 10 Mk. an. Angebote unter E 7760 an die Geschäft. f77

Technikum Bingen a. Rh. b1248
Maschinenbau, Elektrotechnik, Eisenhochbau, Automobil- und Flugzeugbau
Beginn: Mitte April u. Mitte Okt./ Programm kostenfr.

Schwartz's Tanz-Schule
Wuppertal-Elbf., Karlstr. 8.
Tel. 27185. Sprechst. 11-3, 6-8.
Weitere Kurse beginnen im
Hotel Elberfelder Hof (Roter Saal)
für Schüler: Mittw. 14. Jan., 6¼ Uhr; für Anfäng.: Mittw. 14. Jan., 8½ Uhr.
Unsere leichte, prakt. Lehrmethode überall bekannt. f148

Volkstüml. Sprachkurse Std. 50 Pfg.
Englisch und Französisch im Film
(Lehrmethode Hartnack).
Sehr interessant und leicht faßlich. Ein Erleben der Fremdsprache.
Kurse für Anfänger u. Fortgeschr. Handelskorr. u. Konvers.
Verlangen Sie sofort Prospekt u. Probestunde, da jetzt wieder neue Kurse beginnen.
Lehrinstitut „Sprachen im Film", Wuppertal-Barmen, Wupperfelderstr. 7, Fernspr. 62506 (i. H. d. Kunst). Wuppertal-Elberfeld, Mäurerhen 4, Fernspr. 20912 (i. H. d. Vier Jahreszeiten). *

Kaufm. Privatschule Witte
Fernr. 32288 Elbf., Aue 35
eröffnet Anfang Januar neue Lehrgänge am Tage und abends. Unterricht in kleinen Klassen u. Gruppen. Einzelunterricht für Erwachsene. Leiter: O. Witte, Dipl.-Kaufm. u. Dipl.-Handelslehrer. 1116

Welchen Kursus soll ich zu meinem besseren Fortkommen besuchen?
Auskunft und Beratung erteilt die
Kaufmänn. Privatschule Förster
Elberfeld, Brückenstr. 4. — Bürozeit: 8—1 und 3—10.

Tanz-Schule Abendroth-Ranninger
ehem. Ballettmeistern a. d. Stadttheatern in Barmen u. Elberfeld
Elberfeld, Distelbeckerstraße 23, I. Tel. 26188.
Sprechstunden 5—7 Uhr.
Meine neuen Kurse für moderne Gesellschaftstänze beginnen in:
Barmen „Union": Mittwoch den 28. Januar abends 6 Uhr für Schüler höh. Lehranstalten und 8 Uhr für Erwachsene. Anmeldung Sonntags von 11—12 Uhr in der Gesellsch. „Union" und in meiner Wohnung.
Elberfeld „Stadthalle": Dienstag d. 27. Jan., abends 7½ Uhr für Anfänger, 9 Uhr für Fortgeschrittene und Freitag den 30. Jan. abends 7½ Uhr für Schüler höherer Lehranstalten und 9 Uhr für Ehepaare.
Kurse für Schüler und Anfänger sind mit Anstandslehre verbunden. 1157
Privat- und Einzelunterricht in meinem Lehrraum im Hause.
Baldige Anmeldungen erbitte höflichst

Barmer Konservatorium und Musikseminar
gegr. 1884 Barmen, Neuerweg 42 Tel 55550
Anmeldungen und Aufnahmen täglich 12-1, 5-7
Prospekte und Beratung frei. Dir. Everts.

Wer erteilt Auswärtigen gründlichen **Unterricht?** Angeb. unt. E 9161 an die Gft. f469

Zuckerkranke a136
Kein Hungern mehr nötig. Größte Erfolge. Kostenl. Ausk. u. Tatsachenberichte durch Ph. Bergert, Wiesbaden, Rückertstraße 31a

Beobachten Sie
und Sie werden feststellen, daß der General-Anzeiger der Stadt Wuppertal das wirksamste Anzeigenblatt ist. (Auflage 90 000 Exemplare.)

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 5 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Mittwoch, 7. Jan.

Exporthandel und Weltkrise.

Auf der Jahreshauptversammlung des Rheinisch-westfälischen Vereins für Ausfuhr- und Großhandel e. V., Remscheid, welche trotz der Krisenzeit gut besucht war, hielt im Anschluß an den offiziellen Teil der Veranstaltung Handelskammersyndikus Dr. Paul Brandt, Leiter der Außenhandelsstelle für das Rheinland in Köln, einen Vortrag über „Die weltwirtschaftliche Lage unter besonderer Berücksichtigung Deutschlands".

Nach einem Ueberblick über die wesentlichsten Gründe, die zu der heutigen Weltwirtschaftskrise geführt hätten, wie Ueberproduktion, Unterkonsum, Kapitalfehlleitungen und Mängel der Geldverteilung, und nach einem kurzen Hinweis auf die Umschichtungen im Welthandel befaßte sich der Redner mit den Auswirkungen dieser Erscheinungen auf die wirtschaftliche Lage Deutschlands. Diese sei besonders schwierig, weil die kapitalarme deutsche Wirtschaft jahrelang unter einer falschen Steuerpolitik und vor allem unter zu hohen Ansprüchen der öffentlichen Hand sowie unter einer vielfach parteipolitisch beeinflußten und zum Teil auch dilettantischen Bürokratie gelitten habe und das persönliche Verantwortungsbewußtsein stark vernachlässigt worden sei. Die Ueberwindung der Weltwirtschaftskrisis könne letzten Endes nur von der Produktionsseite her erfolgen und Professor Keynes habe durchaus recht mit seiner Behauptung, es mangele in der ganzen Welt an Neuunternehmen für Kapitalgüter infolge des unbefriedigenden Kapitalmarktes. Bei den Bestrebungen um einen besseren Verteilungsprozeß von Kapital und Waren falle dem Großhandel eine wichtige Rolle zu. Deutschland habe noch besondere Maßnahmen durch Kostenabbau und äußerste Sparsamkeit zu ergreifen und auf Herabsetzung der Reparationen zu dringen. Reparationen und ungenügende Absatzverhältnisse der Produktionsmittelindustrie im Inlande bedingten eine sorgsame Pflege des Exportes und eine kluge Handelspolitik, deren Grundlage die Meistbegünstigung bleiben müsse. Trotz der Bedeutung des europäischen Geschäfts dürfte man die Ausfuhr nach Uebersee nicht unterschätzen, und es komme sehr darauf an, daß der deutsche Außenhandel den Kontakt mit den Weltmärkten nicht verliere.

Gründungen und Auflösungen im Dezember.

Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts sind im Dezember 21 Aktiengesellschaften mit zusammen 11,6 Mill. RM. Nominalkapital gegründet worden. Im gleichen Monat wurden 42 Kapitalerhöhungen um zusammen 36 Mill. RM. vorgenommen und 24 Kapitalherabsetzungen um zusammen 73 Mill. RM. Aufgelöst wurden 57 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von 40 Mill. RM., darunter acht wegen Konkurseröffnung. Der Kurswert der gegen Barzahlung im Dezember ausgegebenen Aktien betrug 33 Mill. RM.

An Gründungen sind im Dezember 1930 ferner zu verzeichnen: 312 Gesellschaften m. b. H., 617 Einzelfirmen und Personalgesellschaften und 101 Genossenschaften. Aufgelöst wurden 361 Gesellschaften m. b. H. (darunter 28 von Amts wegen gelöscht), 1528 Einzelfirmen und Personalgesellschaften (darunter 220 von Amts wegen gelöscht) und 143 Genossenschaften.

Absatzbesserung im Ruhrkohlen-Versand.

Der Versand für Rechnung des Syndikats stellte sich im Dezember 1930 nach den vorläufigen Ergebnissen auf arbeitstäglich 237 000 t gegenüber 206 000 t im Vormonat und 280 000 t im Dezember 1929. Auf das unbestrittene Gebiet entfielen 119 000 t (102 000 t im Vormonat), auf das bestrittene Gebiet 118 000 t (104 000 t). — Die Haldenbestände auf den Zechen haben im ganzen nicht weiter zugenommen; sie beliefen sich gegen Ende Dezember auf 8,5 Mill. t (einschl. Koks und Briketts in Kohle umgerechnet) wie im Dezember. Während die Bestände in Kohle sich etwas verringert haben, ist beim Koks noch eine kleine Zunahme zu verzeichnen.

Auch die Lack- und Oel-Industrie für erhöhten Gläubigerschutz.

Namhafte Fachverbände und Einzelfirmen der Farben-, Lack-, Oel- und verwandten Industrien haben Richtlinien besprochen, die für ein gemeinsames Vorgehen bei Zahlungseinstellungen in den Abnehmerkreisen dieser Industrien in Zukunft Geltung haben sollen. Es ist beabsichtigt, Mindestforderungen aufzustellen und eine Treuhand- und Revisionsgesellschaft als neutrale Zentralstelle zu beauftragen, deren Aufgabe die schärfste Nachprüfung und die Durchführung der Einzelfälle sein soll, mit dem weiteren Ziel, bei den immer mehr überhandnehmenden Zusammenbrüchen und den hierbei häufig sehr undurchsichtigen Verhältnissen die Interessen der Gesamtheit der Gläubiger zu schützen. Moralisch unzuverlässige und für die Dauer finanziell nicht lebensfähige Abnehmer sollen ausgeschaltet werden.

Konkurse und Vergleichsverfahren im Dezember.

Nach Mitteilung des statistischen Reichsamtes wurden im Dezember 1930 durch den Reichsanzeiger 850 neue Konkurse — ohne die wegen Massemangels abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — und 477 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für November 1930 stellten sich auf 829 bezw. 467.

Der Reichsbahn-Wettbewerb mit dem Kraftwagen

Individuelle Tarifabwehr

Von der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft geht eine Stellungnahme zu der Entschließung des Reichsverbandes der Automobilindustrie vom Dezember v. J. aus, die sich insbesondere mit der K-Tarifpolitik der Reichsbahn befaßt. In dieser Stellungnahme wird zunächst festgestellt, daß nach der Eisenbahn-Verkehrsordnung Ausnahmetarife gesetzlich zulässig sind. Ein K-Tarif ist aber seinem rechtlichen Charakter nach nichts anderes als ein sonstiger Ausnahmetarif. Ausdrücklich wird betont, daß die K-Tarife

keine Frachtermäßigung zu Lasten der übrigen Verfrachter

bedeuten, weil sie lediglich für solche Transporte gewährt werden, die der Schiene verlorengegangen waren oder anderseits der Schiene verlorengehen würden. Gerade wenn sich die Reichsbahn nicht mit K-Tarifen gegen den Wettbewerb des Kraftwagens wehren würde, müßten die daraus entstehenden Ausfälle den der Schiene treugebliebenen Verfrachtern „angelastet" werden. — Es treffe ferner nicht zu, daß die Reichsbahn der gewerbsmäßigen Lastkraftwagenbeförderung jenen Platz im Gesamtverkehr streitig zu machen suche, der dem neuen Verkehrsmittel auf Grund seiner technischen Eignung zukomme. Der natürliche Aufgabenbereich des Lastkraftwagenverkehrs umfaßt, so wird hervorgehoben, die Nahtransporte in kleineren Mengen und Beförderungen in Verbindungen, die durch das Eisenbahnnetz nicht erschlossen sind. Einer Betätigung des Kraftwagens in diesem Rahmen stellt sich die Reichsbahn nicht entgegen. Gerade diese Aufgaben vernachlässige aber gegenwärtig vielfach der Lastkraftwagen, um statt dessen sich vorzugsweise parallel der Schiene mit der Beförderung ausschließlich hochwertiger Güter im Fernverkehr, und zwar vorzugsweise in den verkehrsdichtesten Fernbeziehungen, zu befassen.

Dieser Lastkraftwagen-Wettbewerb sei eine Preisunterbietung,

die dem Kraftwagen durch die Begünstigung in steuerlicher Hinsicht und in den Fahrbahnkosten ermöglicht wird, sowie durch die Höhe der Eisenbahnfrachten, die sich für die hochwertigen Güter aus dem Aufbau des gemeinwirtschaftlichen Tarifsystems ergeben. Der hochwertige Ferngüterverkehr muß aber der Schiene erhalten bleiben, andernfalls würde nicht nur die Finanzlage der Reichsbahn und ihre Leistungsfähigkeit zur Aufbringung der Reparationen vernichtet werden, sondern auch die Verbilligung der Transporte der Massengüter und die Bedienung der abgelegenen Gebiete und Nebenstrecken zu grundsätzlich nicht höheren Frachten und Fahrpreisen würden sich nicht annähernd in gleichem Ausmaß wie bisher aufrechterhalten lassen. Würde die Reichsbahn grundsätzlich eine

individuelle Tarifabwehr,

wie sie heute in den K-Tarifen durchgeführt werde, aufgeben, so müßte die fortschreitende Aushöhlung der oberen Tarifklassen durch den Kraftwagenverkehr spätestens in einigen Jahren zu einer entsprechenden Aenderung des Normaltarifs zwangsläufig führen. Damit würde dann auf anderem Wege der hochwertige Ferngüterverkehr doch wieder der Schiene zurückgegeben werden. Dem Lastkraftwagen werde deshalb auf weite Sicht dieser Verkehr unter keinen Umständen verbleiben. — Gegenüber den Behauptungen des Reichsverbandes der Automobilindustrie müsse ausdrücklich festgestellt werden, daß keine einzige Eisenbahn der Welt einen Lastkraftwagenverkehr parallel der Schiene auf weite Entfernung betreibt. — Zum Schluß der Denkschrift heißt es, daß, während sich die Kraftwagenproduktion fast aller anderen Länder in richtiger Erkenntnis des natürlichen Aufgabenbereichs des Kraftwagens längst grundsätzlich auf Herstellung und Absatz der kleineren Fahrzeugtypen eingestellt hat, nur die deutsche Automobilindustrie immer noch vorzugsweise an dem großen Lastkraftwagentyp und an seiner Zweckbestimmung für den Fernverkehr festhalten wolle.

Das spanische Zollaufgeld.

Der spanische Goldaufschlag für die erste Dekade Januar beträgt 82,03.

Gesamtstillegung bei Bemberg.

Die I. P. Bemberg A.-G. teilt mit: Die Arbeiter des Produktionsprozesses haben gestern ohne Angabe von Gründen gemeinsam zum 13. Januar 1931 ihre Arbeitsverträge gekündigt, also ohne abzuwarten, ob der vom Schlichter gefällte Schiedsspruch für verbindlich erklärt wird. Durch den Fortfall der produktiven Arbeitskräfte ab 13. Januar ist die I. P. Bemberg A.-G. nicht mehr in der Lage, die Belegschaften der Veredelungs- und Handwerkerbetriebe weiter zu beschäftigen, so daß der Gesamtbetrieb zwangsläufig zum Stilliegen kommt. Infolgedessen hat sich die I. P. Bemberg A.-G. veranlaßt gesehen, aus den vorerwähnten gleichen Gründen der übrigen Belegschaft ebenfalls zum 13. Januar 1931 zu kündigen.

Jahresbilanz der größten Bank der Welt.

Chase National Bank.

Wie aus Neuyork gefunkt wird, stellt die Summe der Aktiva der Chase National Bank, der größten Bank der Welt, in dem Jahresabschluß per 31. Dezember 1930 mit 2697,33 Mill. Dollar einen neuen Höchstrekord in der internationalen Finanzgeschichte auf. Dieser Betrag liegt um 48,37 Mill. Dollar über dem bisherigen Rekord, den die Bank am 30. Juni v. J. erreichte. Kapital, Surplus und unverteilte Gewinne stellten sich auf 357,79 Mill. Dollar, während die Depositen mit 2073,78 Mill. Dollar seit der letzten Bilanz vom 24. September v. J. um 211,48 Mill. Dollar gestiegen sind. In den Ziffern des Jahresausweises sind die Bilanzen der Chase Securities Corp. und anderer angegliederter Institute nicht enthalten.

Ausdehnung des Nordwolle-Konzerns.

Die Herrenkleiderfabrik Bender & Gattmann A.-G., Frankfurt a. M., schlägt der H.-V. eine Kapitalzusammenlegung von 3 Mill. RM. im Verhältnis von 50:1 auf 60 000 RM. und gleichzeitig Wiedererhöhung des Aktienkapitals auf 2 Mill. RM. vor. Die 1,94 Mill. RM. neuen Aktien werden von einem Konsortium unter Führung der DD-Bank, Frankfurt a. M., fest übernommen. Während die Banken selbst neue Aktien kaum übernehmen, wird diese Neuemission für Rechnung des Nordwollekonzerns in Bremen übernommen, der sich auch durch das dritte Aufsichtsratsmandat neben der DD-Bank und den bisherigen Großaktionären vertreten lassen wird. In diesem Zusammenhang wird auch die Bereitwilligkeit der neuen Interessenten, zum Wiederaufbau der Bender & Gattmann A.-G. noch 2 Mill. Kredit, und zwar Waren- und Bankkredit, zur Verfügung zu stellen, erklärt. — Zu der Meldung, die Norddeutsche Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei A.-G., Bremen, habe die Kapitalerhöhung der Bender & Gattmann A.-G., Frankfurt-Main, übernommen und 2 Mill. Betriebskredite zur Verfügung gestellt, teilen die Verwaltung der Nordwolle und die DD-Bank mit, daß diese Nachricht nicht zutrifft. — Gegenüber diesem Dementi hält der Gewährsmann des Deutschen Handelsdienstes, dem wir die Meldung entnehmen, diese aufrecht.



● Legen Sie einen Gegenstand vorsichtig auf eine Wage. Dann wird die Wage anzeigen, was der Gegenstand tatsächlich wiegt. Dies entspricht dem Gewicht, das ein vollbeladener Lastwagen trägt, wenn er stillsteht.



● Nun lassen Sie denselben Gegenstand plötzlich auf die Wage fallen. Augenblicklich wird die Wage bis zum doppelten Gewicht ausschlagen. Dies entspricht der Wucht der Stöße, die ein Lastwagen während der Beladung und Fahrt auszuhalten hat.

● Mit Rücksicht darauf wurden die Blitz Lastwagen nach dem Wucht-Prinzip konstruiert. Dies ist das Geheimnis ihrer außerordentlichen Zuverlässigkeit, Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit.



Zwei neue Lastwagen zu erstaunlich niedrigen Preisen.

1½ TONNER 2,6 Ltr. 4 Zyl. Chassis **3295 RM**
CHASSIS MIT FÜHRERHAUS ..... RM 3745.–
PRITSCHENWAGEN OHNE PLANE ..... RM 3995.–
PRITSCHENWAGEN MIT PLANE ..... RM 4175.–

2 TONNER 3,5 Ltr. 6 Zyl. Chassis **4395 RM**
CHASSIS MIT FÜHRERHAUS ..... RM 4845.–
PRITSCHENWAGEN OHNE PLANE ..... RM 5195.–
PRITSCHENWAGEN MIT PLANE ..... RM 5395.–

Fünffach bereift. (Preise ab Werk Rüsselsheim a. M.) Siebenfach bereift.

KAMPF UMS GESCHÄFT!

Der Kampf ums Geschäft ist zum größten Teil ein Kampf um die Zeit. Wer schnell, ohne besondere Mehrkosten neue Absatzgebiete erobern kann, steigert seine Gewinne! Stellen Sie mit Hilfe unserer Transport-Analyse fest, ob auch Ihnen ein moderner Lastwagen zu größeren Gewinnen verhelfen kann. Wenn ja — dann lassen Sie sich sofort über die nach dem Wucht-Prinzip gebauten Blitz Lastwagen informieren. Alle Eigenschaften, die Sie von einem Lastwagen erwarten können, sind für beide Modelle selbstverständlich. Wirklich wichtig ist die Wucht-Prinzip-Konstruktion (siehe Diagramm) und der außerordentlich niedrige Preis.

(Benutzen Sie den Coupon!)

AN DIE ADAM OPEL A. G., RUESSELSHEIM A. M. 18, ABT. LASTWAGEN.

Bitte senden Sie mir Kataloge und das Formular für die Transport-Analyse.

Name: _____ Wohnort: _____

Straße: _____ Geschäftszweig: _____

Autorisierte Vertretung: **AUTOMOBILHAUS WILHELM AHLBORN, WUPPERTAL-ELBERFELD, Jetzt Königstr. 139,** Tel. 343 51 52

I. P. Bemberg ohne Dividende

Der Bemberg-Abschluß.

Ueberschuß nur 115 718 Mk. — Außerordentliche Abschreibungen. Heranziehung der Rücklage zur Deckung der Sonderabschreibung.

Der vom Aufsichtsrat genehmigte Abschluß vom 30. September 1930 weist nach einstweilen zahlenmäßig nicht genannten ordentlichen Abschreibungen auf Anlagen (4 788 407 i. V.) bei besonders vorsichtiger Bewertung der Lagerbestände und Ausstände sowie nach Rückstellung der aus den Rationalisierungsmaßnahmen erwachsenden Kosten in der Gesamthöhe von 7 545 000 Mark einen Ueberschuß von 115 718 Mark auf.

Die Verwaltung schlägt vor, über die erwähnten Abschreibungen und Rückstellungen hinaus

Sonderabschreibungen von 14 346 600 Mark auf Beteiligungen und auf die stillgelegten Anlagen in Rittershausen sowie auf die Fabrik in Siegburg vorzunehmen.

Zur Deckung dieser Sonderabschreibungen sollen neben dem Gewinnvortrag aus dem vergangenen Jahre in Höhe von rund 231 000 Mark und dem Ueberschuß des Geschäftsjahres im Betrage von rund 115 700 Mark der Rücklagebestand mit 14 Millionen Mark herangezogen werden, so daß in diesem Bestand 4 Millionen Mark gleich 10 Prozent des Aktienkapitals verbleiben. Das Unternehmen bleibt demnach ertraglos.

*

Der Abschluß zeigt, daß das Krisenjahr der Kunstseiden-Industrie die I. P. Bemberg doch stärker in Mitleidenschaft gezogen hat als man erwartet hatte.

Man hatte allerdings schon längst mit einem starken Rückgang der Dividende, ja mit einer Dividendenlosigkeit gerechnet, aber wohl kaum befürchtet, daß die Gesellschaft sich genötigt sehen würde, derartige Sonderabschreibungen vorzunehmen, wie sie jetzt vorgesehen sind.

Dividenden-Vorschläge:

Vereinigte Deutsche Nickelwerke, Schwerte. Falls sich die Verwaltung zu einer Dividendenreduktion entschließen wird, dürfte diese nur ein geringes Ausmaß erreichen (i. V. 12 Prozent).

Pongs & Kahn, Textilwerke A.-G., Viersen. Angesichts der Auswirkungen der allgemeinen Krisis ist es fraglich, ob die Gesellschaft an dem Dividendensatz der letzten drei Jahre von 14 Prozent festhalten wird.

Meyer-Kauffmann Textilwerke A.-G., Wüstegiersdorf: Für 1930 wieder dividendenlos.

Zahlungseinstellung im Berliner Putzgroßhandel. Die Putz- und Modewaren-Großhandelsfirma Max Dreyfuss u. Rehfeld in Berlin hat laut „Konfektionär" die Zahlungen eingestellt und strebt einen Vergleich mit ihren Gläubigern an. Neben den allgemeinen Schwierigkeiten in der Branche liegt die Hauptursache in dem den Inhabern gehörigen Hausgrundstück in Frankfurt a. M., an welchem bedeutende Verluste an Mietausfällen und Wertminderung erwachsen sind.

Zahlungseinstellung im Berliner Seidenwarengroßhandel. Die seit 1919 bestehende Seidenwarengroßfirma Philippsohn u. Friedländer, Berlin, Krausenstr. 41, hat — wie „Die Textil-Woche" erfährt — mit ca. 350 000 RM. Passiven die Zahlungen eingestellt und die Gläubiger zwecks außergerichtlicher Einigung zum 12. cr. in die Räume des Verbandes der Seidengroßhändler, Mohrenstr. 11—12, zusammenberufen.

Leicht abgeschwächt

Abgaben wegen Geschäftslosigkeit.

WO. Berlin, 7. Jan. (Eig. Drahtb.) Die Börse litt unter Geschäftslosigkeit, war zunächst uneinheitlich, allerdings bereits anfangs überwiegend schwächer, dann schwankend und unterlag später einer allgemeinen leichten Ermattung. Zunächst hatte der sehr feste Schluß der Neuyorker Börse noch einmal angeregt, ebenso Meldungen über eine bevorstehende engere Zusammenarbeit zwischen Aku und Breda, die leichte Besserung des Ruhrkohlenabsatzes im Dezember, sowie die Erleichterung der Geldverhältnisse. Aber der Mangel an Aufträgen rief auf den meisten Marktgebieten Abgabelust hervor. Die Ergebnislosigkeit der Schlichtungsverhandlungen im Ruhrkohlenbergbau trug zur Verschlechterung der Stimmung nicht wenig bei, ebenso der Sturz der Younganleihe in Paris, der Rückgang des Kaliabsatzes im Dezember, die Absatzverschlechterung bei Polyphon, die drohende Stillegung bei Bemberg und die Dividendenlosigkeit dieses führenden Kunstseidenunternehmens.

Im weiteren Verlaufe wurde die Haltung schwächer.

Am Rentenmarkt waren Liquidationspfandbriefe heute etwas fester, dagegen Reichsschuldbuchforderungen etwas abgeschwächt, Reichsbahnvorzugsaktien gehalten. Altbesitzanleihe war nach festerem Beginn leicht abgeschwächt, Neubesitzanleihe von Anfang an etwas schwächer. Bei den Auslandsrenten waren Bosnier schwächer, ebenso fünfprozentige Rumänen.

Der Kassamarkt war unentschieden. Am Markt für unnotierte Papiere waren die Kursveränderungen minimal, ebenso das Geschäft.

Auf dem Geldmarkt setzte sich die Erleichterung fort, Tagesgeld 3,5 bis 5,5, auch 3,25, Monatsgeld jetzt ebenfalls billiger mit 6,25—75, bankgirierte Warenwechsel 5,25, Privatdiskont unverändert 4,75 Prozent für kurze und 4,87 Prozent für lange Sichten.

Am Devisenmarkt war der Dollar ebenfalls unverändert mit 4,2020, London-Neuyork etwas schwächer mit 4,8545, London-Paris 123,68, Mailand 92,44, fester Spanien mit 45,91, ebenso die Reichsmark aus London mit 20,3975.

Gegen den Schluß blieb die Börse lustlos.

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 7. Januar.

Barmer Bankv.	100.0	—	100.0
Comm.u.Privb.	111.0	—	111.0
Darmst.u.Nat.b.	144.0	—	144.0
Deutsche Bk. u. Discontoges.	111.0	111.5	111.0
Dresdener Bk.	111.0	—	111.0
Hamburg.Pak.	61.75	62.00	62.50
Hamb.-Südam.	157.0	—	153.0
Hansa Dampf	—	—	—
Nordd. Lloyd	62.12	62.25	62.75
Aku	51.25	51.00	51.00
Allg. El. Ges.	92.00	91.87	91.62
Bemberg	48.00	47.00	47.00
Bergmann El.	107.5	—	107.5
Buderus	—	46.37	46.50
Comp. Hispano (Chade)	—	60.50	60.50
Dt. Contin. Gas	103.2	103.2	102.2
Deutsch. Erdöl	60.00	60.25	60.00
El. Licht u. Kr.	110.5	112.0	110.7
Farben-Indust	126.3	126.5	126.0
Gelsenk Bergw	81.75	82.00	82.00
Ges. f. el. Unt.	93.00	92.50	91.87
Harpener Berg	76.75	76.50	76.50
Hoesch Eisen	63.87	63.37	63.50
Kali Aschersl.	—	128.0	128.0
Karstadt	70.25	70.75	70.12
Köln-Neuessen	—	—	69.50
Mannesmröhr.	63.00	63.50	62.50
Mansfeld	33.12	—	33.75
Oberschl. Koks	66.50	66.75	67.12
Phönix Bergb.	57.62	—	57.12
Rhein Stahl	67.37	67.50	67.50
Rh.-Westf. El.	129.0	128.5	128.1
Salzdetfurth	197.6	—	196.7
Schuckert	110.0	111.0	110.0
Siem. & Halske	146.2	—	146.2
Stöhr Kammg.	60.12	—	60.25
Tietz Leonh.	102.0	—	102.0
Ver. Stahlw.	58.50	—	58.25

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	236.0	235.0	—
Berger Tiefbau	198.7	—	—
Mix & Genest	—	—	—
Sarotti	—	—	—

Berliner Freiverkehrskurse vom 7. Januar.

Aach. Leder	21.0	Lamberts S	12.5	Westf. Dinn.	65.0	Sloman Salp	75.0
Allg. Hochb.	70.0	Lerche Nip.	—	Winkelhaus	4.00	Südseephos.	10.0
Beck. Stahl	—	Linke-Hofm.	61.5	**Kaliwerte**		6% Chade-argent.	280
Berg. Lotär.	—	Lloyd Dyn.	—	Adler-Kali	—	dt. spanisch	260
Bing-Werke	14.5	Lüneb. Eisen	—	Burb. Kali	103	Chade Lit. D	—
D. Gasolin	—	Hanoll	—	Hallesche K.	—	**Amerik. K'-Seide**	
D. Petroleum	57.5	Masch. Kran	—	Hann. Kali	—	Bemb. Shar.	—
D. Lastauto	—	Müller Kaff.	30.0	Wintershall	111	Glanzstoff	
Dexer Porz.	—	Neckarsulm	—	**Ausld.- u. Kolonialw.**		„ preferred	—
FaberBleist.	77.0	Niemb. Eisen	—	Kaoko	96.0	„ Common	—
Hann. Wag.	—	Pose Leder	16.0	Krenger Toll	—	Enka	—
Hansa Lloyd	22.6	Stoewer	10.0	Diamond	3.75		
Hochfrequ.	151	Trier. Walz.	25.0	Salitrera	100		
Kab. Rheydt	130	Ufa-Film	90.0				

Essener Terminkurse vom 7. Januar.

Barmer Bankverein 100 G 100,25 G (100 G); Danatbank 143,50 G 144 B (143 G); Dt. Bank u. Disconto 110,75 G 111 G (111 G); Feldmühle 103 B 102 G (102,75 B); Gelsenkirchen 82 B 81,75 B (82 B); Goldschmidt — — (—); Harpen 76,50 G — (76 G); Hoesch 63,75 G 63,50 B (63 G); Kali Aschersleben — 127,50 G (128 G); Klöckner — — (—); Köln-Neuessen 71 B 70,25 B (70,50 B); Mannesmann 62,75 G 63,25 B (63 G); Phoenix — 57,50 B (—); Reichsbank-Anteilscheine 236 G 234 G (235,50 G); Rhein. Braunkohle 149 G 150 B (148,75 G); Rheinstahl 67,25 G 67 G (67,75 B); RWE. 130 B 129,50 B (—); Salzdetfurth 198 G 197 B (197 G); Ver. Stahlwerke 58,25 G 58 G (58 G); Wintershall 111,75 111,50 111,25 B (112); Karstadt 70,50 B 69,75 G (70,50 B); Westeregeln 135,25 G 134,50 G (—).

Kölner Börse vom 7. Januar.

	7.	6.		7.	6.		7.	6.
Barm. Bakv.	100	100	Leipz.Feu. II	—	—	Basalt	23.5	24.0
Bg. Mk. Ind.	—	—	LeipzFeu. III	—	—	Bonn.Bergw	76.0	77.0
Rh. Hamernb.	82.0	82.0	Magdb.Feu. I	—	—	Braunk.Zuk.	75.0	77.0
RhWBodKr.	140	141	Magdb.Rv. I	—	—	Düss.Masch.	—	—
Aach.-M.Feu.	845	850	Magdb.Rv. II	—	—	Felt.& Guill.	76.0	77.0
Aach. Rückv	110	106	Rh.W.Lloyd	—	—	Houbenwerk	125	125
Agripp. See.	380	380	Schles.Feuv.	—	—	Köln Gummi	—	—
Allianz Ver.	160	160	Stettin. Nat.	590	590	Rasquin Fb.	47.0	47.0
Col KölnFeu.	87.5	87.5	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck.	110	108
Col. Rückv.	155	155	Vaterl. Rüc.	—	—	Sichel Julius	—	—
Gladb Feuer	515	515	Victor. Allg.	—	—	Stollwerk	52.5	52.5
Köln Hagel	63.0	63.0	Allianz	147	147	Tietz Leonh.	101	100
Köln Lloyd	250	250	Köln Dampf	190	190	Zypen-Wiss	—	—
Köln Rückv.	440	440	Düss. Dampf	195	195	Viersen Sp.	—	—
Köln R. kl.	290	290	Adler Bran.	53.5	53.0			
Leipz. Feuer	—	—	Alexanderw	11.5	10.5			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	7. Januar Geld	7. Januar Brief	6. Januar Geld	6. Januar Brief
Buenos Aires 1 Peso	6	1.305	1.309	1.302	1.306
Kanada 1 kan. Doll.	—	4.181	4.189	4.186	4.194
Japan 1 Yen	5.11	2.078	2.082	2.080	2.084
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	20.90	20.94	20.905	20.945
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf. St.	3	20.379	20.419	20.379	20.419
Amerika 1 Dollar	2	4.1975	4.2055	4.1975	4.2055
Rio 1 Milreis	—	0.376	0.378	0.382	0.384
Uruguay 1 Goldpeso	—	2.927	2.933	2.947	2.953
Holland 100 Gulden	3	168.97	169.31	168.96	169.30
Athen 100 Drachmen	10	5.435	5.445	5.435	5.445
Belgien 100 Belga	2.5	58.56	58.68	58.57	58.69
Bukarest 100 Lei	9	2.492	2.496	2.492	2.496
Ungarn 100 Pengö	5.5	73.37	73.51	73.37	73.51
Danzig 100 Gulden	5	81.46	81.62	81.46	81.62
Finnland 100 finn. Mk.	6.5	10.56	10.58	10.56	10.58
Italien 100 Lire	5.5	21.98	22.02	21.975	22.015
Jugoslavien 100 Dinn.	7	7.424	7.438	7.430	7.444
Kowno 100 Litas	—	41.89	41.97	41.89	41.97
Dänemark 100 Kron.	4	112.17	112.39	112.17	112.39
Lissabon 100 Escudo	8	18.81	18.85	18.81	18.85
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.18	112.40	112.20	112.42
Frankreich 100 Fr.	2	16.473	16.513	16.471	16.511
Prag 100 Kronen	4	12.442	12.462	12.44	12.46
Island 100 isländ. K.	—	91.85	92.03	91.85	92.03
Riga 100 Latts	—	80.75	80.91	80.77	80.93
Schweiz 100 Franken	2.5	81.34	81.50	81.32	81.48
Sofia 100 Lewa	10	3.040	3.046	3.038	3.044
Spanien 100 Pesetas	6	44.61	44.69	44.21	44.29
Schweden 100 Kron.	3.5	112.35	112.57	112.36	112.58
Estland 100 Kronen	8	111.58	111.80	111.58	111.80
Oesterreich 100 Schill.	5	59.04	59.16	59.025	59.145

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	7. Januar Geld	7. Januar Brief	6. Januar Geld	6. Januar Brief
Warschau	46.95	47.15	47.00	47.20
Kattowitz	46.975	47.175	46.975	47.175
Posen	46.975	47.175	46.975	47.175
Noten				
Poln. Zloty	46.75	47.15	46.80	47.20
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 6. Januar.

Valparaiso: London (90 Tage Sicht) 39.96 Pesos f. 1 Pfd. St.; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso; Neuyork (Sicht) 8.275 Pesos für 1 US-Dollar.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 4⁹⁄₃₂ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 11.140 Milreis für 1 U.S.-D.

Züricher Devisen vom 7. Jan. Paris 2026, London 2505,50, Neuyork 516,10, Belgien 7202,50, Italien 2702, Spanien 5455, Holland 207,72, Berlin 122,85, Wien 7260, Stockholm 138,20, Oslo 137,98, Kopenhagen 138, Sofia 373,25, Prag 1530, Warschau 5785, Budapest 9022,50, Belgrad 912,60, Athen 667,50, Konstantinopel 244,50, Bukarest 306,25, Helsingfors 1297,50, Buenos-Aires 160,75, Japan 255,50.

Amsterdamer Devisen vom 7. Jan. Berlin 5913,50, London 1205¹⁵/₁₆, Neuyork 248,41, Paris 975, Belgien 3466, Schweiz 4813, Italien 1300, Madrid 2630, Oslo 6640, Kopenhagen 6638, Stockholm 6650, Wien 3496, Budapest 4345, Prag 737, Helsingfors 624, Bukarest 147,50, Yokohama 122,50, Buenos 77, offiz. Bankdiskont 3. — Reportsätze: Pfd. p. 1 Mt. 1206, Dollar p. 1 Mt. 248,41.

Londoner Devisen vom 7. Jan. Neuyork 485,47, Montreal 487,75, Amsterdam 1206¹/₁₆, Paris 123¹¹/₁₆, Brüssel 3479,25, Italien 9273, Berlin 2039,75, Schweiz 2501,62, Spanien 4570, Kopenhagen 1816,75, Stockholm 1813,87, Oslo 1816,12, Lissabon 108,24, Helsingfors 192,90, Prag 163¹³/₁₆, Budapest 2777,50, Belgrad 27338, Sofia 670,50, Rumänien 818, Konstantinopel 1025, Athen 375,12, Wien 3451, Warschau 4332, Buenos-Aires 3493, Rio de Janeiro 443, Yokohama 2.046, Montevideo 3475, Buenos auf London 3500, London auf Bombay 1.576, Straitsdollar (Singap.) 2.375.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle: 11,07.

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 6. Jan., Schluß. Loco 1015 alt, Jan. 1005 alt, 994 neu, Febr. 1004 neu, März 1024 neu, April 1027 neu, Mai 1041 bis 43 neu, Juni 1053 neu, Juli 1065 neu, Aug. 1070 neu, Sept. 1073 neu, Okt. 1079 neu, Nov. 1087 neu, Dez. 1095 neu. — Kaum stetig.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 7. Jan. Jan. 530, März 529, Okt. 563, Dez. 567. — Tagesimport: 7900. — Tendenz: Ruhig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper vom 7. Jan. März 730, April 609, Mai 747, Aug. 636. — Tendenz: Ruhig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 7. Jan. Börse geschlossen.

Londoner Kautschuk vom 7. Jan., Anfang. Plantagencrepe, Standard: Loco 4,18 Käufer; Smoked ribbed sheets: Loco 4,16 Käufer, Febr. 4,25 Käufer, März 4,31 Käufer, April-Juni 4,37 Käufer, Juli-Sept. 4,56 Wert, Okt.-Dez. 4,68 Käufer. — Tendenz: Ruhig.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 7. Jan. März 29,50 B 29 G; Mai 28,25 B 27,50 G; Juli 27,25 B 26,75 G; Sept. 27,25 B 26,50 G; Dez. 27 B 26,25 G. — Wetter: bewölkt.

Kölner Produktenbörse vom 6. Januar 1931.

Weizen rhein. 73 kg 25,50 bis 25,75, Weizen ausl. 35 bis 37, Roggen rh. 66 bis 67 kg 13,75, dito 71 kg 16,25, Roggen ausl. 21 bis 22, Hafer hiesiger 15 bis 15,75, Hafer, ausl. 19,50 bis 20,50, Futtergerste ausl. 20 bis 21, Wintergerste inl. 19,50 bis 20, Sommergerste inl. 20 bis 21, Mais grober 26,50, dito kleiner 28,50, Weizenmehl 70 Proz. inl. 37,50, rhein. Weizenkuchenmehl 60 Proz. mit Auslandsweizen 40, Roggenmehl 60 Proz. inl. 27,25 bis 28,25, dito 60 Proz. mit Auslandsroggen 29, Roggenschrot inl. 21,50, dito von Auslandsroggen 26,25, Weizenkleie grobe brutto mit Sack 9,25 bis 11,75, Roggenkleie brutto mit Sack 7,50 bis 7,75, Biertreber brutto mit Sack 10 bis 10,75, Leinkuchenmehl 38 Proz. brutto mit Sack 16 bis 16,50, Erdnußkuchenmehl 50 Proz. brutto mit Sack 12 bis 12,25, dito 54 Proz. brutto mit Sack 13 bis 13,25, Sojaschrot (extrahiert) 46 Proz. brutto mit Sack 15 bis 15,50, Rapskuchen 38 Proz. 9,25, Palmkernkuchen lose 21 Proz. 10 bis 11,25, Trockenschnitzel lose 4,25 bis 4,50, Zuckerschnitzel lose 5,75 bis 6,25, Rohmelasse 4 bis 4,50, Wiesenheu inl. lose 4,85 bis 5,40, Kleeheu inl. lose 6,50 bis 7, Roggen-, Weizen-, Haferstroh gepr. ab rhein. Station 1,40 bis 1,60. — Stimmungsbericht: Bei geringem Umsatz war Weizen etwas fester, alle übrigen Artikel wenig verändert.

Berliner Produktenbörse vom 6./7. Januar

		6. 1.	7. 1.	
Weizen	loco	258.0—260.0	258.0—260.0	ruhig
dto.	Okt.	—	—	
dto.	Dez.	—	—	
dto.	März	280.7—278.5	278.5—278.0	
dto.	Mai	288.5—287.0	287.0—286.5	
Roggen	loco	156.0—159.0	156.0—159.0	ruhig
dto.	Okt.	—	—	
dto.	Dez.	—	—	
dto.	März	179.5—179.0	179.0—000.0	
dto.	Mai	189.2—189.0	188.7—000.0	
Hafer	loco	141.0—145.0	141.0—146.0	ruhig
dto.	Okt.	—	—	
dto.	Dez.	—	—	
dto.	März	160.0—000.0	158.5—000.0	
dto.	Mai	170.0—169.5	169.0—000.0	
Frei Gerste		200.0—216.0	200.0—216.0	schwach
Futt.u.Indgerste		188.0—194.0	188.0—196.0	schwach
neue Wintergerste		—	—	
Mais vorr. (Berl.)		—	—	
Weizenmehl		29.75—37.20	29.75—37.20	ruhig
Roggenmehl		23.65—26.75	23.65—26.75	ruhig
Weizenkleie		9.75—10.00	9.75—10.00	ruhig
Roggenkleie		8.75—9.50	8.75—9.50	ruhig
Weizen-Melasse		—	—	
Raps		—	—	
Leinsaat		—	—	
Erbsen Vikt.		24.00—31.00	24.00—31.00	
Erbsen kleine		23.00—25.00	23.00—25.00	
Futtererbsen		19.00—21.00	19.00—21.00	
Peluschken		20.00—21.00	20.00—21.00	
Ackerbohnen		17.00—18.00	17.00—18.00	
Wicken		18.00—21.00	18.00—21.00	
Lupinen		—	—	
Rapskuchen		9.20—9.70	9.00—9.50	
Leinkuchen		15.00—15.40	15.00—15.20	
Trockenschnitzel		5.60—5.90	5.60—5.90	
Sagoschrot		12.50—13.00	12.70—12.90	
Kartoffelflocken		—	—	

Berliner Metalle vom 7. Januar.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt. p. 100 kg	101.00
Raffinadekupfer, loco	90.00—92.00
Standardkupfer, loco	85.50—87.50
Standard Blei	27.00—28.00
Original Hütten-Aluminium (98—99%)	170.00
dito in Walz- od. Drahtbarren	174.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	55.00—57.00
Silber in Barren, ca. 900 fein, per Kilo	41.00—43.00
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	3.00—5.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 7. Jan. Kupfer: Jan. 87,75 bis 87,50 bez. 87,75 B 87 G; Febr. 88,50 B 87,50 G; März 88,75 B 88 G; April 89,25 bez. 89,50 B 89 G; Mai 89,50 B 89 G; Juni 90 bez. 90,25 B 89,75 G; Juli 90,25 B 89,75 G; Aug. 90 B 89,75 G; Sept. 90,25 B 90 G; Okt. und Nov. 90 B 89,75 G; Dez. 90,25 B 90 G. — Fester.

Londoner Mittelmetalle vom 7. Januar.

Kupfer	per Kasse	46.12	Blei prompt	14.31
„	per 3 Monate	46.00	entfernte Sichten	14.37
Zinn	per Kasse	119.12	Zink prompt	13.87
„	per 3 Monate	120.50	„ entfernte Sichten	13.87

Berliner Börse vom 7. Januar.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe — mit Zinsberechnung

	Zs.	7. 1.	6. 1.
D.Wertb. 23 f. 22.10-1000	6	95.25	95.25
D.Wertb. 23 f. 25.10-1000	6	95.25	—
Reichsanl. 29	7	101.0	100.8
Reichsanl. 27	6	85.50	85.50
D Reich S. Ga.	5	87.25	87.25
ohne Zinsberechnung			
D.Anl. 1-60000	12	53.00	53.40
D. Anl. Abl. ohne Auslosg.	12	6.25	5.30
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	12	—	116.0
Schutzgeb.-Anl.	4	1.80	1.70
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
[illegible] G.-Pf. A 2	8	—	—
dito	7	102.5	102.5
dito A 1 u. 2	6	93.00	92.00
dito Kom.A. 4	8	98.50	98.50
dito Kom.A. 3	7	94.75	94.75
dito Kom.A. 2	6	90.00	90.00
Westf. Landsch. Doll. G.R. 2 N	6	96.00	96.00
Westf. Landsch.			
Pr. Feing. 25	8	98.25	98.25
Pr. Feing. 26	7	93.75	93.75
Pr. Feing. 27.1	6	84.50	84.50
Gold Kom.Obl.	8	98.25	98.25
P. Ztr. G.Pf. 24	8	99.00	99.00
dito 26-27	8	99.00	99.00
dito 9-11	7	92.50	92.50
dito 2 u. 12	6	85.00	85.00
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	99.25	99.25
dito 22	8	99.75	99.75
Pr.C.Bd.G.Pf.	10	100.6	100.2
dito G.Pf. 28	8	101.2	101.0
dito G.Pf. 26	7	93.50	93.50
dito G.Pf. 27	6	84.20	84.20
dito K.Obl. 28	8	95.00	95.50

Pr.C.Bd.G.Pf.	Zs.	7. 1.	6. 1.
Em. 1	7*	99.00	99.00
dito K. Em. 1	7*	96.00	96.00
Pr.Pfdb. 17/18	8	99.00	99.00
Pr. L.Pfdbr. 19	8	100.6	100.0
Pr. L.Pfdbr. 10	7	96.50	96.50
Komm.-Obl. 21	7	97.00	97.00
Komm.-Obl. 20	8	97.00	97.00
Komm.-Obl. 6	7	93.50	93.50
Pr. Pfandbr.B. G.Hp.Pf.K.60	8	100.6	100.7
dito 45	6	86.20	86.20
dito 43	4½	89.25	89.12
Pr. Pfbr.Em.17	8	93.25	93.25
Rh. Hypoth.-B. G.Pf. 30 u. 36	8	—	—
dito 37	7	96.75	96.75
dito K. 5 u. 7	8	97.50	97.50
Rh.-W. Bodkr. G. Hp.-Pfb. 7	8	98.75	98.75
dito 5	7	98.00	98.00
dito 6	6	81.50	81.50
Westd. Bodkr. G. Pfb. 3	8	99.50	98.90
dito 10	7	92.00	92.00
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Westf Kohlenw.	5	12.50	12.50
Auslandswerte			
Türk. 400-Fr.-L.	—	8.00	8.00
Ung. Goldrente	—	22.25	21.80
Industr.-Obligationen			
Engelhardt	—	97.75	98.00
I.G. Farbenind.	—	98.00	98.25

Verkehrs-Aktien

	Div.	7. 1.	6. 1.
A.G. Verkehr	6	47.50	47.62
Baltim. Ohio	—	78.00	78.00
Canada	—	—	20.37
Reichsbahn	7	85.50	85.50
Hamb. Paket	7	61.87	62.50
Hamb. Hochb. A	6	68.25	68.25
Hamb.-Südam.	8	158.0	156.0
Hansa Dampf	10	120.7	121.0
Lübeck Büchn.	5	—	—
Neptun Dampf	9	74.50	74.50
Nordd. Lloyd	8	62.37	62.75
Schantung	0	75.25	76.00

Bank-Aktien

	Div.	7. 1.	6. 1.
Allg. Dt. Cred.	8	97.75	97.75
Ak. elekt. Werte	10	83.00	84.75
Bank f. B. Ind.	11	98.00	97.00
Barm. Bankv.	10	100.0	100.0
Barm. Kreditb.	0	56.00	56.00
Bayr. Hyp. W.	10	127.0	127.1
Berg. Märk. Ind.	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	120.5	120.0
Berl. Hyp.-Bk.	12	226.0	230.0
Comm. u. Pr.-B.	11	111.0	111.0
Darmstädt. Bk.	12	143.5	143.5
Deutsche Bk. und Discontoges.	10	110.5	111.2
Dresdn. Bank	10	111.0	111.3
Nordd. Grund	10	154.5	156.5
Oldb. Lds.-Sp.	9	118.5	118.5
Bodenkreditb.	10	140.5	140.0
Reichsbank	12	236.5	233.0
Rh.-W. Bodkr.	11	140.5	140.5
Westd. Bodkr.	10	140.7	139.7

Versicherungen

	Div.	7. 1.	6. 1.
Aach. Münch. F.	20	845.0	845.0
Allianz	10	166.0	160.2
Berliner Feuer	3	36.00	36.00
Frankf. Allgem.	50	—	—
Gladbach. Feu.	30	515.0	515.0
Magdbg. Feu.	30	230.0	230.0
Nordstern Allg.	14	201.5	200.0

Industrie-Papiere

	Div.	7. 1.	6. 1.
Accum. Hagen	8	—	112.5
Adler Portland	10	32.50	33.00
Adl.-Hütt.-Gl.	9	—	65.00
Alexanderw.	0	11.00	11.00
Aku	0	50.25	50.00
Allg. Elekt.-Ges.	9	91.87	92.12
Alsen Zement	16	109.5	109.0
Ammend. Pap.	12	95.00	95.75
Anhalt. Kohle	6	53.00	51.00
Ankerwerk	10	172.0	172.0
Aschaffenburg Zellstoff	12	70.37	72.25
Augsb. Nürnb.	6	62.00	63.00
[illegible]	16	—	92.50
Balcke Masch.	10	113.2	113.2
[illegible]	0	30.00	31.00
Basalt A.-G.	0	—	24.00
Bayr. Motoren	14	53.62	54.00
Bemberg J. P.	8	46.50	48.00
Berger, Julius	20	198.7	200.8
Bergm. Elekt.	9	105.5	108.5
Berl. Gub. Hutf.	16	138.0	139.5
Berl. Holzkon.	6	21.00	22.00
Berl. Karlsr.-I.	0	43.00	43.00
Berlin Kindl	22	450.0	450.0
Berl. M. Schw.	0	29.75	29.75
Bet. u. Monierb.	12	76.00	75.00
[illegible]	5	33.00	33.00
Braunk. Brik.	10	110.2	111.0
Braunschw. K.	10	220.0	220.0
Braunschw. J.	6½	76.00	76.00
dto. Maschin.	9	40.00	40.00
Breitb. Portl.	12	70.50	68.50
Bremen B. Oel	4	45.50	46.00
Brem. Vulkan	8	104.0	104.0
Bremer Wolle	12	121.0	121.7
Buderus Eisen	5	46.12	46.37
Busch Optik	0	—	—
Busch Lüdensch.	—	64.00	64.00
Butzke Metall	7	45.50	45.00
Byk Guldenw.	6	44.00	43.75
Charlott. Wass.	7½	79.25	79.50
I.G. Chemie voll	12	162.7	159.1
„ 50%	12	164.0	160.0
Chem. Buckau	6	83.00	83.00
Chem. v. Heyden	5	42.50	43.50
Chem. Ind. Gelsenk.	5	46.00	46.00
Chem. Wk. Alb.	0	27.75	—
Chillingworth	8	36.00	38.87
Comp. Hispano	15	278.5	258.0
Concord. Spinn.	8	31.75	32.00
Conti Caoutch.	7	110.5	111.0
Cröllw. Papier	10	129.0	129.0
Daiml. Motor	0	22.00	23.00
Dtsch. Atl. Tel.	7	92.00	92.75
Dtsch. Asphalt	10	83.75	83.50
Dtsch. Cont.-Gas	9	103.0	103.1
Dtsch. Erdöl A.G.	6	59.87	60.75
Dtsch. Jute Sp.	9	36.00	36.00
Dtsch. Kabelw.	0	58.00	60.25
Dtsch. Linol.	15	101.5	101.5
Dtsch. Schachtb.	5	76.00	76.00
Dtsch. Spiegel	6	51.00	60.00
Dtsch. Steinz.	16	123.0	118.0
Dtsch. T. [illegible]	11	66.00	68.00
Dtsch. Wolle	—	5.00	5.25
Dtsch. Eisenh.	7	33.00	34.75
Dortm. Aktbr.	17	169.0	175.0
Dortm. Union	16	179.0	183.5
Dresd. Bauges.	5	21.00	29.00
Dresd. Gardin.	8	39.00	41.25
Dürener Metall	10	94.00	94.00
Dürkopp.-Wk.	0	—	—
Düss. Dietrich	16	251.2	251.2
Düss. Eisenh.	0	46.25	46.25
Düss. Höfelbr.	8	62.00	65.00
Düss. Kammg.	4	—	44.75
Düss. Maschin.	0	—	—
Dynamit Nob.	6	62.00	62.00
Eilenbg. Katt.	4	48.00	48.00
Eintracht Brk.	10	109.5	106.5
Eisenb. Verk.	12	144.0	145.0
Elektro Liefg.	12	92.50	92.00
Elektr. Schles.	8	60.00	60.00
El. Licht u. Kr.	10	111.0	111.6
Engelh. Berlin	12	148.7	149.2
Erdmannsd. Sp.	0	29.50	29.50
Eschw. Bergw.	14	198.0	198.0
Excelsior	0	8.12	8.12
Fahlberg, List	8	38.37	38.50
Farbenindustr.	12	126.2	126.5
Fein-Jute	8	—	—
Feldmühle	12	103.0	104.0
Felten-Guill.	7½	77.00	78.00
Flensbg. Schiff	0	—	—
Flöth. Masch.	0	—	28.75
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Hoch.	—	15.25	15.62
Fraust. Zucker	3	51.25	51.25
Frister Masch.	7	127.5	127.5
Gebhard & Co.	9	65.25	65.25
Gelsenk. Berg.	8	82.00	82.50
Genschow	4½	49.00	49.12
Germ. Zem.	14	70.00	71.00
Gerresh. Glash.	9	84.00	84.00
Ges. f. El. Unt.	10	92.50	93.37
Gildemeister	7½	—	—
[illegible] & Co.	15	—	—
Gladb. Wolle	11	102.2	104.7
Glas Brockwitz	12	21.50	21.00
Glas Schalke	16	127.0	127.0
Glauz. Zucker	0	52.00	51.00
Goedh. Gebr.	15	99.50	100.0
Goldschmidt	5	35.50	—
Gritzner Masch.	6	30.12	30.25
Gruschw. Text.	6	51.00	52.50
[illegible]	0	16.00	16.00
Haberm. Guck.	12	76.00	76.00
Hackethal, Dr.	8	54.50	53.00
Halle Masch.	6	88.00	89.00
Hamb. Elek.-W.	10	106.2	108.2
Hammersen	8	80.00	80.00
Hann. Masch. E.	0	17.00	18.00
Harb. Eis. u. Br.	8	45.00	45.00
Harb. Phönix	0	—	—
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	6	77.00	76.00
Hedwigshütte	7	79.00	79.00
Hein, Lehmann	6	48.00	48.00
Hemmoor Port.	15	107.5	108.0
Hilgers Verzk.	6	40.50	40.25
Hindr. Aufferm.	8	56.00	56.00
Hirsch Kupfer	9	—	—
Hirschb. Leder	6	80.00	80.00
Hoesch Eisen	7	63.12	64.75
Hoffm. Stärke	4	59.50	60.00
Hohenl. Werk	7	38.75	38.75
Ph. Holzmann	8	71.00	73.00
Horch Motore	8	—	—
Hotelbetrieb	12	98.00	96.00
Höxter-Godelh.	0	—	—
Hubertus Brk.	6	125.2	125.2
Ilse, Bergbau	10	165.0	166.0
Ilse, Genuss.	10	98.50	99.00
Industriebau	11	9.00	9.50
Isenb. Brauerei	7	83.00	82.00
Jakobsen	9	46.50	47.50
John J. A.	10	32.00	32.00
Jüdel & Co.	9	97.00	—
Kahla Porzell.	5	26.00	25.00
Kali Aschersl.	10	127.5	130.0
Rud. Karstadt	12	69.37	71.75
Kirchner & Co.	4	28.25	28.50
Klauser Spin.	0	8.00	8.00
Klöckner Wk.	7	55.25	56.25
Koch Nähm.	4	—	56.75
Köln-Neuess.	7½	68.50	69.50
Köln Gas	6	48.50	48.75
Kölsch Walz.	6	24.25	24.75
Gebr. Körting	6	31.25	—
Köttitzer Led.	12	67.50	68.75
Krauß & Co.	0	71.00	73.00
W. Kreft	10	50.25	50.25
Kronprinz Met.	5	23.00	23.00
Kunz-Treibr.	10	42.00	42.00
Küppersbusch	0	—	84.50
Kyffhäus. Hütt.	0	51.50	51.25
Lahmeyer	12	113.0	115.0
Laura-Hütte	0	35.00	35.00
Leipz. Riebeck	12	111.7	112.5
Leipzig. Piano	0	8.50	8.00
Leopoldgrube	4	28.50	28.90
Lind's Eismasch.	14	138.5	140.0
C. Lindström	20	375.0	375.0
Lingel Schuh	0	54.50	55.00
Lorenz A.-G.	6	—	—
Löwenbr. Berl.	12	158.0	—
Lüdensch. Met.	6	45.75	45.75
Magdeb. Berg	7	34.25	33.75
Magdeb. Mühle	5	34.00	34.00
Mannesmröhr.	7	62.25	64.00
Mansf. Bergw.	7	33.12	33.12
Marie,k. Berg	0	17.25	17.00
Starke & Hoffm.	0	—	—
Maschb. Untern.	0	30.00	29.75
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	99.25	99.50
Maximilianh.	7	140.0	140.0
Mech. W. Lind.	10	56.00	57.25
Mech. W. Sorau	8	—	—
Mch. W. Zittau	0	23.75	24.25
Meissner Ofen	11	—	47.00
Metallbank	8	66.50	67.75
Meyer Sprit	14	104.5	105.0
Miag	10	62.50	64.00
Mimosa A.-G.	18	184.0	184.0
Mix & Genest	8	106.0	105.0
Motoren Deutz	8	47.00	47.00
Mülheim. Berg.	7	81.50	81.50
Müller Gummi	8	66.50	66.50
National-Aut.	0	8.00	9.50
Natronzellst.	10	—	—
Niederl. Kohle	10	105.0	103.7
Nordd. Eiswk.	10	58.50	59.00
Nordd. Steing.	12	148.7	148.7
Nordd. Wolle	8	42.00	42.50
Obschl. Eis. Bd.	6	33.00	36.75
Obschl. Koks	7	66.25	67.25
Obschl. Koksw.	7	64.50	64.50
Oeking Stahl	6	26.75	26.75
Orenst. & Kopp	6	41.25	42.75
Ostwerke	12	127.2	128.5
[illegible]	7	75.00	75.00
Phönix Bergb.	6½	56.75	57.00
Phönix Braunk.	6	48.50	49.00
Jul. Pintsch	10	127.0	126.5
Plauen Gard.	10	50.50	51.00
Plauener Tüll	10	24.00	24.12
Polyphon	20	139.5	140.2
Ponge Spinn.	14	—	—
[illegible] Dampf	10	30.50	27.00
Rasquin Farb.	5	—	—
Ratgeb. Wagg.	7	66.25	66.00
Rauch Waffen	4	19.00	19.00
Reichelbräu	2½	161.0	163.0
Reichelt Met.	6	21.50	21.50
Rheinfeld. Kr.	10	135.0	137.0
Rhein. Braunk.	10	150.5	148.0
Rhein. Cham.	0	64.50	64.50
Rhein. Elektr.	9	114.0	114.0
Rh. Metall- u. Masch. Düss.	7	79.00	80.00
Rh. Möbelstoff	10	26.00	28.50
Rh. Spiegelgl.	12	107.0	106.0
Rh. Stahlwk.	6	67.50	67.25
Rh. Textilfabr.	0	—	—
Rh. W. Elekt.	10	129.7	130.0
Rh.-W. Kalkw.	8	32.00	—
Rh. Sprengst.	4½	—	49.00
Riebeck Mont.	7½	75.00	77.00
Rockstroh-W.	0	52.25	52.25
Roddergrube	27	640.0	640.0
Rosenthal Prz.	7	50.00	51.00
Rositz. Zucker	0	34.00	32.00
Roth-Büchner	20	445.0	—
Rütgerswerk	6	44.75	45.50
Sachsenwerk	7½	77.00	78.00
Sächs. Webst.	8	39.00	39.25
Salzdetfurt	15	196.2	200.0
Sarotti Schok.	10	81.00	81.00
Schering chem.	14	300.0	300.0
Schlegelbräu	14	149.5	144.0
Schles. Elek. B.	10	101.0	100.5
Schl. Lein. Kr.	0	4.00	4.00
H. Schneider	10	74.75	73.50
Schönebeck	0	16.50	16.50
Herm. Schött	0	21.25	21.25
Schub. & Salz.	16	121.0	128.5
Schüchterm.	6	60.00	60.00
Schuckert & Co.	11	110.0	110.5
Schultheiß Patzenh.	15	146.0	149.5
Schulz Fr.	3	37.00	37.00
Schwabenbräu	16	143.0	144.0
Schwanebeck	9	72.00	—
Schwelm Eis.	8	109.0	109.0
Fr. Seifert & Co.	10	120.5	120.5
Sieg.-Sol. Guß	0	6.00	6.00
Siegersd. Wk.	10	39.25	39.12
Siemens Glas	9	96.00	95.50
Siem. & Halske	14	147.0	146.0
Sondm. & Stier	0	165.0	165.0
Stett. Portland	10	—	—
Stock & Co.	7	67.00	67.00
Stöhr & Co.	10	50.50	60.75
Stolberg Zink	6	40.00	42.00
Gebr. Stollwerk	9	53.00	53.25
Strals. Spielk.	18	160.0	160.0
Svenska Akt.	15	247.0	257.0
Thörls Oelfabr.	6	56.50	60.00
Thüring. Elekt.	9	129.0	129.2
Thür. Gas[illegible]	9	142.7	143.5
Tietz Leonh.	10	103.0	103.0
Transradio	8	124.0	124.5
v. Tuch Brau	10	102.5	101.0
Tuchfb. Aach.	12	102.0	101.5
Union Chem.	5	43.00	43.00
Varziner Pap.	10	48.75	49.50
Ver. Berl. Mört.	9	—	—
Versch. Charl.	4	47.00	49.25
Ver. Dt. Nickel	12	115.7	115.2
Ver. Glanzstoff	18	84.75	89.00
Ver. Gothania	8	92.00	92.00
Ver. Mk. Tuch	5	29.50	30.00
Ver. Schuhfabr.	6	25.50	25.50
Ver. Smyrn. Tep.	12	120.0	120.0
Ver. Stahlwk.	6	58.25	58.50
Ver. Stahlw. Z.	9	125.0	125.0
Ver. Thür. Met.	4	—	—
Ver. Ultramar.	12	125.0	130.0
Veritas Gummi	6	—	—
Victoriawerk	6	48.00	47.50
Vogel, Tel.	6	48.00	50.00
Vogtl. Masch.	8	—	—
Vorw. Portld.	12	92.00	92.00
Wanderer W.	0	33.25	33.25
Warst. Grub.	8	106.0	105.0
Wass. Gelsenk.	9	116.0	119.0
Wegelin Ruß	8	59.75	60.25
Wenderoth	7	50.00	50.50
Westeregeln	10	135.2	136.7
Westf. Draht	5	67.75	67.50
Westf. Kupfer	6	32.25	32.25
Wicking Port.	10	61.75	63.00
Wickrath Led.	0	27.50	27.50
Wick.-Küpper	14	185.5	185.5
Wissener Met.	8	38.50	38.50
Wittener Guß	0	34.00	34.00
Wunderlich Co.	12	45.00	45.00
Zeitzer Masch.	10	55.50	55.50
Zellst. Dresden	10	41.50	42.25
Zellst. Waldh.	13½	92.00	92.00
Otavi	11	32.00	32.25

Ein Zwergplanet in Erdnähe.

Der Planetoid Eros, ein Zwergriese unter der Sonne, nähert sich gegenwärtig unserer Erde. Vor zweiunddreißig Jahren wurde dieses flimmernde Sternlein von dem Berliner Astronomen Witt entdeckt und die Beobachtungen ergaben, daß das Planetchen eine Bahn im All durcheilt, die die Marsbahn durchkreuzt und es uns auf seinem Raumweg näherrückt als irgendeinen anderen unserer Geschwisterplaneten, selbst den Mars und die Venus nicht ausgenommen. Das Planetchen bleibt uns auf seinem erdnächsten Punkt zwanzig Millionen Kilometer weit entfernt.

Wie man sieht, ist die Nähe nicht im irdischen Sinne des Wortes zu verstehen. Sind doch zwanzig Millionen Kilometer noch immer fünfhundertmal so groß, wie die Distanz rund um die Erde und übertreffen noch immer um das Fünfzigfache die Entfernung des Mondes. An planetarischen Distanzen gemessen, bleiben jedoch zwanzig Millionen Kilometer dennoch ein Katzensprung, denn unser Nachbar Venus hält sich von uns, selbst am nächsten Punkt ihrer Bahn, zweimal so weit wie der Eros, Mars sogar, selbst bei seinen günstigsten Oppositionen, fast dreimal (sechsundfünfzig Millionen Kilometer). Und das sind noch immer die nächsten Nachbarn.

Die große Bedeutung der Erdnähe des Kleinplaneten Eros liegt nun für die Forscher darin, daß er ihnen eine bequeme Möglichkeit bietet, mit ihren Instrumenten die Entfernungen im Raume zu messen, und insbesondere die für die Astronomie so wichtige und grundlegende Ziffer Erde-Sonne wieder einmal zu bestimmen und die früher erhaltenen Werte entsprechend richtigzustellen.

Auch sonst bietet das Planetchen Eros recht viel des Interessanten. Es ist eine Miniaturwelt von zwerghaften Dimensionen. Ihr ganzer Durchmesser dürfte kaum 30 Kilometer überschreiten. Ihre Masse ist demnach kaum größer als die einer großen irdischen Gebirgskette, sie ist kaum mehr als ein Weltensplitter, ein im Raume wandelnder Felsblock, den vielleicht eine gewaltige kosmetische Katastrophe in aschgrauer Vorzeit aus dem Leib eines anderen Planeten gerissen hat. Gibt es Lebewesen auf diesem kleinen Sternlein Eros? Wer wüßte es zu sagen. Doch es ist der Gedanke recht verlockend, diese Miniaturwelt sich als einen Planeten zwerghafter Bewohner, etwa nach der Art unserer staatenbildenden Insekten, der Termiten und der Ameisen, vorzustellen.

Die beliebtesten Fische.

Der Verbrauch an Seefischen ist in der Nachkriegszeit in Deutschland wesentlich höher als vor dem Kriege. Aber noch immer werden, wie die „Umschau" mitteilt, in Deutschland weniger Fische gegessen als z. B. in England. Der gesamte Fang deutscher Fischer im Nord- und Ostseegebiet hatte 1929 einen Wert von zirka 80 Millionen RM., von denen 68 Millionen RM. Fische in der Nordsee und zirka 12 Millionen RM. in der Ostsee, einschließlich den Hafen, gefangen wurden. Der Gesamtwert des Heringsfanges war 14 Millionen RM., der des Kabeljaus beinahe 13 Millionen RM., der Wert des Schellfischfanges war 12 Millionen RM. Dem Werte nach folgte dann der Seelachs, der 5 Millionen RM. einbrachte, dann der Rotbarsch, der 3,7 Millionen RM. ergab und schließlich der Aalfang, für den die deutschen Fischer 3,3 Millionen RM. erhielten. Der Wert des Seefischfanges auf dem Bodensee war 600 Millionen RM., wovon 394 Millionen für Blaufelchen und nur 34 Millionen für Forellen erzielt werden konnten.

Tränengas für Tiere.

Unter den Ausrüstungsgegenständen einer Forschungsexpedition, die zum Zwecke zoologischer und ethnologischer Studien in diesen Tagen die Ausreise von Newyork nach Venezuela angetreten hat, befinden sich auch Tränengasbomben sowie sogenannte „hypodermische" Kugeln. Die Bomben dienen dazu, die Tiere, die photographiert werden sollen, vorübergehend bewegungslos zu machen, während die Kugeln die Tiere betäuben und dadurch ihren Fang erleichtern sollen. Fernerhin will sich die Expedition, die ihre Operationsbasis in Maribo, etwa 350 Meilen landeinwärts aufzuschlagen gedenkt, eingehend mit dem Eingeborenenstamm der Chibchas beschäftigen, einem interessanten, primitiven Volk, von dem bisher noch wenig bekannt geworden ist.

Hartmut

Die glückliche Geburt eines
Sohnes
zeigen hocherfreut an
Studienrat Dr. Rudolf Schmidt
Frau Dr. phil. Therese Schmidt
geb. Adler.
Barmen, Emilienstr. 67, den 6. Januar 1931. +

Heute wurde unsere
Marlies
geboren.
Werner Wichelhaus und Frau
Hetty geb. Humringhaus.
W.-Barmen, den 6. Jan. 1931
z. Zt. Privatklinik Dr. Drews. +

Montagabend 9½ Uhr entschlief plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere unvergeßliche Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Paul Schwarzkopf
Anna geb. Böttge

im besten Alter von 38 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Paul Schwarzkopf
Herta Schwarzkopf
Helga Schwarzkopf.

W.-Barmen, den 7. Januar 1931.

Die Beerdigung findet Freitag 9. Jan. 1931, 4 Uhr, von der Leichenhalle des Norrenberger Friedhofs aus statt. †

Statt Karten.

Danksagung.

Wir sagen allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, sowie dem Nächstebrecker Kriegerverein für die Ehrung des Altveteranen unseren aufrichtigen Dank.

Geschw. Rath
Fam. Söhngen. 3297a

Wuppertal-Nächstebreck, den 7. Januar 1931.

Habe mich in **W.-Barmen** als
prakt. Arzt niedergelassen.
Jos. Spaethe
bisher Assist.-Arzt am Roten-Kreuz-Hospital. W.-Elberfeld
W.-Barmen, Neuerweg 37, I 3228a
(im Hause General-Anzeiger).
Sprechst.: 8–½10 Uhr vormittags. Tel. 62177.

Griger Khatchikian aus Persien a521
Reparatur und Reinigung von Perser- und Orientteppichen. Original Persische Arbeit
Fachmänn. Beratung und Auskunft in allen Teppich-Angelegenheiten.
Elberfeld, Grüningstraße 2 Fernru 28981. Gegründet 1912.

Dinsing

Schilder - Buchstaben
Transparente
Neon-Leuchtröhren
Giebel- u. Autoreklame
Glashandel - Schlosserei

BERGISCHE SCHILDERFABRIK
JOH. DINSING - SOLINGEN
GEGR. 1895 TEL. 208 06

Statt jeder besonderen Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden gestern abend 10 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin u. Tante

Frau Eduard Hartmann
Anna geb. Manger, verw. Erb

im 55. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:
Eduard Hartmann
Anne Haarscheidt geb. Erb
Kläre Erb
Otto Haarscheidt.

W.-Elberfeld (Roßstr. 8), -Barmen, Königswinter, Remagen, Berlin, den 7. Januar 1931.

Die Beerdigung findet Freitag 9. Jan., nachm. 2½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs an der Hochstr. aus statt. +

Danksagung.

Allen, die unserem lieben Entschlafenen das letzte Geleit gaben sowie für die vielen Blumenspenden und die überaus liebevolle Anteilnahme, die uns zuteil wurde, herzlichen Dank.

Frau Johann Böckmann und Tochter.

Elberfeld, 7. Januar 1931.

Statt Karten!

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Verstorbenen sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie dem Herrn Pastor Burkhardt für seine lieben Worte und dem Sempertalis-Bund Ortsg. Wuppertal unseren herzlichsten Dank.

Geschw. Werth
Grete Barth.

W.-Barmen, den 7. Januar 1931. †

Habe meine Praxis von Wirmhof 8 nach **Elb., Casinostr. 26** verlegt.
Dr. med. Schwabe
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten. a35

Die **Heilpraxis „Bröll"**
Inhaber: K. P. Sander wird am 28. dieses Monats von
Elbf., Bleichstr. 4a nach **10a**
verlegt. 495h

Todes-Anzeige.

Heute abend 5½ Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Herzog

im Alter von 85 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-Elberfeld (Malzstr. 34), Velbert, Würsbach, Saalfeld i. Th. und Werden, 5. 1. 1931.

Die Beerdigung findet am Freitag 9. Jan., vorm. 11 Uhr, vom luth. Friedhof am Brettchen aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche zu betrachten. +

Familien-Anzeigen
Geburts-
Verlobungs-
Vermählungs-
und
Todes-
Anzeigen
finden weiteste Verbreitung durch den
General-Anzeiger
der
Stadt Wuppertal.

Am Sonntagnachmittag ist mein lieber Vater, Schwiegervater, unser lieber Großvater

Joseph Braumandl

im Alter von 72 Jahren still und friedlich entschlafen.

Ernst Pixberg
und Frau Ida
geb. Braumandl
Erika und Urschel.

Die Beerdigung findet Donnerstag 8. Jan., nachm. 2¼ Uhr, vom Städtisch. Krankenhause Barmen, Schönebeck, aus statt, das Seelenamt am Freitag, vorm. 8½ Uhr, in der kath. Pfarrkirche St. Johann, Oberbarmen. †

Unsere Methode der
Bruch-Heilung
Hernie
nach längst anerkannten, aber allgemein immer noch nicht genügend beachteten Grundsätzen, hat gute Heilerfolge aufzuweisen, wo andere Heilmittel versagten. Patente im In- und Auslande. Referenzen, Auskunft pp. diskret kostenlos gegen doppeltes Rückporto.
Unser Vertrauensarzt erwartet Sie zur Untersuchung und genauesten Unterweisung in der Sprechstunde:
Hagen: Donnerstag 8. Januar, nachmittag 5½—7½, Hotel zur Reichspost. a73
Elberfeld: Samstag 10. Januar, vorm. 9 bis 1, nachm. 3—6, Hotel Kaiserhof.
Essen: Sonntag 11. Januar, vorm. 10—2, Hotel Königshof.
„Hermes" Ärztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung G. m. b. H., Homburg, Esplanade 8.

Maßanzüge
abzugeben.
C. B.-Rothenanth 50

Ich übe meine **Rechtsanwaltspraxis** von jetzt ab allein in
Elberfeld, Grünstr. 20
(Mittelstenscheid) aus.
Fritz Thedinga
Rechtsanwalt.
Januar 1931. k512

DRUCKSACHEN
für Industrie und Handel. Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge, Preislisten. - Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen
W. GIRARDET, ESSEN

Streubers Wurst
fächf. Hausschlachten, anerkannt hochfein i. Geschmack. Postfroll (gemischt) Nachnahme 10.80 Mark. b1327
Hermann Streuber, Dessau, Tel. 1076.




Von frischen Zufuhren
empfehle heute und folgende Tage:
Große grüne Heringe Pfd. 25, 3 Pfd. 70 Pfg.
ff. Seelachs im Schnitt . . . . Pfd. 40 Pfg.
Schellfisch im Schnitt Pfd. 45
dito küchenfertig im Schnitt . . Pfd. 50 Pfg.
Cabliau im Schnitt . . . . . Pfd. 50 Pfg.
Fisch-Filet ohne Gräten . Pfd. von 55 Pfg. an
Heilbutt im Schnitt — — gewässerte Tittlinge.
Räucherwaren
in bester Qualität aus eigener Räucherei.
Pure Milchner-Heringe 10 Stck. 76 u. 105 Pfg.
Holländische Vollheringe 10 Stck. 67 u. 115 Pfg.
ff. Rauchaal im Schnitt ¼ Pfd. 90
Brat-Heringe Ltr.-D. 85, Gelee-Her. 2.-D. 95 Pfg.
Paul Hirschmüller
Elberfeld, Island 1 u. Friedrichstr. 61, Tel. 262 42
Barmen, Mittelstraße 15, Tel. 568 88. b65

Fehlt's am
Schirm-
dann denk'
an a185
Genck
am Neumarkt
Elberfeld

Zahnschmerz
vorher Nähne betäuben
sofort a219
Orthoform-Zahnwatte
(ges. gesch.) Zu haben in den Apotheken.

Der Inventur-Ausverkauf beginnt in einigen Tagen!

Zuerst Stoffe kaufen

Große - ganz große Ueberraschungen!

Der Textilhof Elberfeld
Harry Neunberg a391
Herzog- u. Rathenaustr., gegenüber d. General-Anzeiger.

100 Jahre Unterbarmer Lyzeum

Von Oberstudienrätin H. Karmrodt.

Von 1890 bis 1930: Neue Bahnen, neue Ziele!

(Vergl. auch Nr. 297 v. 19. 12. und Nr. 301 v. 24. 12.)

Es ist nicht willkürlich, wenn das Jahr 1880 als Ausgangspunkt gewählt wird. Der Geist neuen Strebens in der Mädchenbildung, der an unserer Unterbarmer Schule jahrelang im stillen gewirkt hatte, trat überraschend plötzlich und deutlich in die Erscheinung, als die Leitung der Anstalt 1880 in die Hände von Dr. Karl Natzfeld überging. Er erklärte in seiner Einführungsrede: „Unzweifelhaft kann auch das Mädchen dereinst an der Lösung der großen, bedeutungsvollen und mannigfaltigsten Aufgaben teilnehmen, die die Stadt Barmen in Vergangenheit und Gegenwart erstrebte und erstrebt."

Dr. Natzfeld kehrte nach einer leider nur zweijährigen Tätigkeit an die mit einer Lehrerinnenbildungsanstalt verbundene Weststädtische Höhere Mädchenschule in Elberfeld, der er von 1885 bis 1890 als Lehrer angehört hatte, zurück, um deren Leitung zu übernehmen. Ihm folgte 1892 im Amt Dr. Wilhelm Lüngen, auch er ein eifriger, weitblickender Förderer der Mädchenbildung, ein warmer, persönlicher Freund der Schülerinnen, deren Charakter und besondere geistige Fähigkeiten er in gleicher Weise zu entwickeln suchte, wie ihre körperliche Gesundheit und Leistungsfähigkeit. Turnspiele und Wanderungen richtete er ohne Verfügungen der Behörde ein: einmal wurde mit den älteren Schülerinnen eine Reise nach Aachen unternommen. Man fühlt, wie modernes Leben schon damals in der Unterbarmer Schule pulsierte. — Dr. Lüngen schied zu allseitigem Bedauern schon 1895 aus Barmen.

Dr. Lüngens Nachfolger, Dr. Gustav Schneider, wirkte mit großer Treue und Hingebung vierzehn Jahre lang für die Entwicklung der Unterbarmer Anstalt, bis ihn 1909 ein schweres Leiden zwang, sein Amt niederzulegen.

Während der Amtszeit von Herrn Direktor Lüngen wurde das gesamte höhere Mädchenschulwesen in Preußen durch Bestimmungen vom 31. Mai 1894 neu geordnet und ein Normallehrplan eingeführt. Die Unterbarmer Töchterschule gehörte zu den Anstalten, die den Bestimmungen entsprachen und als öffentliche höhere Mädchenschule anerkannt wurden. Am 14. Juli desselben Jahres wurde im Anschluß daran dem Leiter die Amtsbezeichnung „Direktor" verliehen.

Der Erlaß vom 31. 1894 brachte gleichzeitig den Frauen in Preußen die erste Möglichkeit eines geregelten Universitätsstudiums mit der „Preußischen Oberlehrerinnenprüfung" als Abschluß.

Erst das Jahr 1908 brachte in neuen Reformbestimmungen eine grundsätzliche Regelung durch die Einrichtung von Studienanstalten, in denen begabte Mädchen nach sorgfältig durchdachtem Plan zur Universität vorbereitet werden sollten. Drei Formen der Studienanstalten waren vorgesehen, die denen der höheren Knabenschulen entsprachen: Gymnasium, Realgymnasium und Oberrealschule.

Die Stadt Barmen war eine der ersten kommunalen Behörden, die eine Studienanstalt errichteten. Dieselbe wurde schon Oktober 1909 mit einer Obertertia von 22 Schülerinnen eröffnet und war zunächst der Direktion der städtischen Lehrerinnenseminars in der Emilienstraße unterstellt. Bei dessen Umgestaltung und teilweiser Verlegung nach Mittelbarmen Ostern 1910 wurde die Studienanstalt der höheren Mädchenschule in Unterbarmen angegliedert. Man hatte zunächst Oberrealschulbildung vorgesehen, ging aber schon 1910 zur realgymnasialen Richtung über, so daß in diesem Jahre eine Obertertia der Oberrealschule neben einer realgymnasialen Untertertia aufgenommen wurde. Nur zwei Jahrgänge erhielten also Oberrealschulbildung.

In enger Verbundenheit sind die höhere Mädchenschule und die Studienanstalt in Unterbarmen seit 1910 gemeinsam ihres Weges gewandert, verbunden unter derselben Leitung, verbunden in demselben Geiste. Die Schülerinnen durch das Bewußtsein der Selbstverantwortung zu sittlicher Freiheit, zu rechtem Wollen zu führen, war allezeit das Bestreben des hochverehrten ersten Leiters der beiden vereinigten Anstalten, des Direktors Professors Dr. Hallmann, dessen wohl alle früheren Mitarbeiter und Schülerinnen stets in tiefer Dankbarkeit und warmer Zuneigung gedenken werden. — Im Sinne des nun Entschlafenen hat seit dessen Scheiden aus dem Amte im Jahre 1925 Direktor Dr. Müller die Anstalt weitergeführt.

Zur Pflege des Verantwortungsgefühls und des freien Wollens hatte Direktor Hallmann schon 1912 eine beschränkte Selbstverwaltung der Schülerinnen eingerichtet; dieselbe hatte sich schon jahrelang bewährt, als die Einführung nach der Neuordnung des Staates als Republik von den Behörden gefordert wurde.

Im Jahre 1912 wurde der Unterbarmer Höheren Mädchenschule, wie allen gleichartigen Anstalten, die den Bestimmungen entsprachen, die Bezeichnung „Lyzeum" beigelegt, so daß sie von nun an als Lyzeum mit Studienanstalt weitergeführt wurde.

Eine Lieblingsgründung von Direktor Hallmann war das Schülerinnen-Orchester, das er sehr bald nach seinem Amtsantritt einrichtete und das sich aus bescheidenen Anfängen unter der hingebenden Arbeit seines Dirigenten, Eduard Kuhl, prächtig entwickelt hat.

Im Frühjahr 1914 konnten unsere ersten Abiturientinnen die Reifeprüfung ablegen, von deren Ausfall die Anerkennung der Studienanstalt als öffentliche höhere Lehranstalt abhing. Sämtliche schriftlichen Prüfungsarbeiten mußten nach der Beurteilung durch die Prüfungskommission dem Ministerium in Berlin zur Begutachtung eingereicht werden, und sämtliche Abiturientinnen wurden in sämtlichen Prüfungsfächern mündlich geprüft. Alle erfüllten die Zielforderungen; der Jubel war groß. Zwei Jahre später, im Frühjahr 1916, unter dem Druck des schon mehr als anderthalb Jahre währenden Krieges, wiederholte sich das Anerkennungsabitur für die Studienanstalt realgymnasialer Richtung mit dem gleichen Erfolg. Im ganzen haben bis jetzt 333 Abiturientinnen die Reifeprüfung unserer Studienanstalt bestanden. Für 1931 liegen 21 Meldungen vor.

Wie sehr die früheren Schülerinnen und Schüler an ihrer alten Schule hängen, beweist der Verein der „Ehemaligen", der sich auf Anregung von Direktor Dr. Müller im Jahre 1925 zusammenschloß. Schon in der Gründungsversammlung hatten sich mehrere hundert frühere Schülerinnen jeden Alters, in einem Falle drei Generationen, in unserer Aula zusammengefunden. Manche Jugendbekanntschaft wurde froh erneuert, manche Erinnerung ausgetauscht. Möchten recht viele „Ehemalige", auch wenn sie dem Verein noch nicht angehören sollten, an der Jahrhundertfeier der Schule teilnehmen! Zu unserer Freude können zwei im Ruhestande lebende treue Mitarbeiter, die jahrzehntelang ihre ganze Kraft und Liebe in den Dienst an der Jugend gestellt hatten, unser Jubiläum miterleben: Lyzealoberlehrer Theodor Hermann und die Oberschullehrerin Wilhelmine Reinhold.

Mit Wehmut aber gedenken wir heute der treuen Weggefährten aus den letzten Jahrzehnten, die für immer von uns gegangen sind. Manche unserer lieben Schülerinnen sind allzufrüh entschlafen; aus dem Kreise der Mitarbeiter sind seit 1910 außer den Direktoren Dr. Schneider und Dr. Hallmann von uns geschieden: Oberlehrer Philipp Unger, Studienrat Dr. Mansky, der ordentliche Lehrer Albin Barthel, Oberstudienrat Professor Sevnsche, Studienrätin Marie Landsberg, Oberstudienrätin Käthe Böttcher. Wir werden die Heimgegangenen nicht vergessen.

*

Ein Rückblick auf die hundertjährige Entwicklung des Unterbarmer Lyzeums mit Studienanstalt spiegelt klar die Entwicklung der höheren Mädchenbildung überhaupt. Aus privaten Anfängen unter schweren Kämpfen erwachsen, findet die höhere Mädchenschule mehr und mehr Obhut und Pflege des Staates und der Städte. Das Vorurteil von der geistigen Minderwertigkeit der Frau gerät ins Wanken, und in immer steigendem Maße sorgt die körperliche Ausbildung durch Turnen und Spiel und Sport für Gesundheit und Kraft des heranwachsenden Frauengeschlechts. Alle Grundlagen für eine geeignete Berufsbildung sind geschaffen, um die Mädchen zu dem heute so harten Lebenskampfe vorzubereiten. — Welches Ziel steht weiterhin vor uns?

Wir wissen es längst, daß das Streben aller Frauenbildung nur Persönlichkeitsbildung sein und nur dahin gehen kann, die wertvollsten Eigenschaften, die in der Frau schlummern, zur Reife zu führen. Nur so kann der Höchstwert auch der Frau für die Gesamtheit erreicht werden. Nicht einen Kampf der Geschlechter, wie es in dem Ringen der Gegenwart manchmal scheinen könnte, darf vertiefte Frauenbildung bedeuten, sondern den Kampf Schulter an Schulter mit dem Manne, das Einsetzen aller Kräfte zum Wiederaufbau.

Möchten Einigkeit, Tatkraft, Gemeinsinn und treues Streben die Arbeit unserer Schule auch zu ferneren Zielen geleiten!

Glückauf zum zweiten Jahrhundert!

Die seltsamen Verwandlungen einer Frau

Ein außergewöhnlicher medizinischer Fall.

Berechtigtes Aufsehen erregte vor kurzem in der Berliner Gesellschaft für Geburtshilfe und Gynäkologie ein absonderliches und lehrreiches Phänomen, das der erwähnten Ärztevereinigung von dem Gynäkologen Dr. E. Straßmann vorgeführt wurde. Ein Dr. E. R. berichtet darüber im „Neuen Wiener Journ.": Da war eine Frau — nennen wir sie Frau N. —, die gar Seltsames erlebt hatte. Die Angehörigen und Bekannten machten die Wahrnehmung, daß Frau N. einen Bart bekomme. Die verhältnismäßig junge Frau hatte bisher eine glatte Gesichtshaut gehabt, eine durchaus weibliche Physiognomie, und nun begannen ihr Barthaare zu sprießen, an der Wange, am Kinn, über der Oberlippe, und der Haarflaum entwickelte sich nach und nach zu einem ansehnlichen Bart. Die landläufigen Mittel, die unerwünschte Haarvegetation wirksam zu entfernen, hatten keinen Erfolg; Frau N. mußte mit einem Gesicht, das viel mehr einem Männer- als einem Frauenantlitz glich, durchs Leben gehen. Zu dem Männerbart der Frau N. gesellte sich eine fatale Veränderung ihrer Stimme. Hatte sie vordem eine richtige Frauenstimme gehabt, so klangen jetzt die Worte, als kämen sie aus dem Kehlkopf eines kräftigen Mannes. Eine tiefe, maskuline Stimme. Wer Frau N. reden hörte, mußte meinen, daß er einen verkleideten Mann vor sich habe. Um so mehr, da im Verlauf dieser seltsamen Transformation auch der Oberkörper der Frau die weibliche Form eingebüßt und eine männliche Konfiguration angenommen hatte.

Es vollzog sich eine auffallende, unerklärliche Vermännlichung, die der Frau und ihren nächsten Angehörigen ein Gegenstand schmerzlichen Kummers, den fernstehenden Bekannten ein Sensationsobjekt war. Hätte ein derartiger Fall sich in der guten alten Zeit zugetragen, in vergangenen Jahrhunderten, so hätte man sich hilfesuchend an einen Sachverständigen des Zauberwesens gewendet, auf daß er mit Hilfe kräftiger Exorzismen den vermeintlichen Verwandlungsdämon aus der Frau austreibe. Aber wir leben im Zeitalter der Naturwissenschaften, und so ging Frau N. zum Arzt. Die sorgfältige ärztliche Untersuchung konnte feststellen, daß sich ein Ovarialtumor, ein Neugebilde an der Keimdrüse, entwickelt hatte. Und naheliegend war die Ansicht, daß diese pathologische Veränderung eines hochwichtigen inneren Organs die Ursache sei, weshalb die sonderbare Vermännlichung stattgefunden. Eine Operation mußte vorgenommen werden, das Eilen des Operateurs beseitigte die Geschwulst des Ovariums, die inneren Organe waren wieder in ihre normale Beschaffenheit zurückversetzt.

Und nachdem die Frau, befreit von dem krankhaften Neugebilde, den Operationssaal verlassen hatte, setzte eine neue Verwandlung ein. Eine Rückverwandlung, eine Verweiblichung. In den nächstfolgenden Monaten verschwand der Bart, die Gesichtshaut wurde glatt, haarlos, und gewann wieder ihr weibliches Aussehen; die Stimme verlor die männliche Klangfarbe bis auf einen geringen Rest: sie ist jetzt etwas tiefer, dunkler, als die frühere Normalstimme der Frau N. Aber jedenfalls hat sie jetzt ein Frauentimber, nicht mehr die rauhe, männliche Baßfärbung. Es ist begreiflich, daß diese Rückverwandlung ins Weibliche von der Frau als ein unverhofftes, unschätzbares Glück gewertet wurde und von ihrem Bekanntenkreis wie ein Wunder, das nicht weniger erstaunlich ist als die vormalige Vermännlichung: erst Frau, dann halb-männlich, dann abermals Frau. Auch die Brust erlangte wiederum in anatomischer und physiologischer Hinsicht ihren ursprünglichen frauenhaften Charakter, so daß die Frau, die alsbald Mutter wurde, ihr Kind selber nähren konnte. Der oben genannte Frauenarzt erwähnte in seinem Vortrag, daß das Kind durchaus gesund, normal und acht Pfund schwer war; und er illustrierte seinen Vortrag durch Vorführung von Lichtbildern und demonstrierte an den photographischen Aufnahmen die einzelnen Phasen dieser außerordentlichen Metamorphose, den Weg vom Weib zur Männlichkeit und retour zum Weib.

Wie erklärt die Wissenschaft dergleichen Vorgänge? Sie gehören ins Gebiet der „inneren Sekretion". Die weibliche Keimdrüse hat einen vorherrschenden Einfluß auf die Erhaltung und Regulierung der weiblichen Eigenschaften, der körperlichen und der psychischen, zumal der sogenannten sekundären Geschlechtsmerkmale; sie bewirkt dies mittels der „Hormone", die sie ins Blut, in den Stoffwechsel entsendet. Erkrankt dieses hochwichtige Organ, wie in dem geschilderten Fall der Frau N., so tritt eine Verschiebung ein in den Kräften, welche die Erhaltung der weiblichen Merkmale garantieren und einen Vorstoß der männlichen Geschlechtscharaktere hemmen sollen. Der Effekt der Erkrankung kann dann eine „Maskulierung" sein, eine Vermännlichung, gleich der hier beschriebenen. Durch die Restitution auf operativem Wege war der Rückweg zur Weiblichkeit wieder freigegeben, eine „Feminierung" war angebahnt. Im experimentellen Tierversuch hat man ähnliche Wirkungen der „Maskulierung" erzielt; zum Beispiel bei Hennen: die Henne kann durch bestimmte Eingriffe vermännlicht werden, sie bekommt dann das Federkleid des Hahnes und Sporen.

Nachspiel zum Fall Neuhöfen.

Ein polnischer Spion vor dem Reichsgericht.

Leipzig, 6. Januar. (Drahtb.) Vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts begann unter dem Vorsitz des Reichsgerichtsrats Schmitz am Dienstag ein Spionage-Prozeß gegen den 33jährigen polnischen Grenzwachtkommissar Adam Biedrzynski aus Dirschau, der sich seit dem 24. Mai 1930 in Untersuchungshaft befindet. Der Prozeß bildet ein Nachspiel zu dem bekannten Grenzzwischenfall von Neuhöfen bei Marienwerder. Biedrzynski hat sich wegen Verbrechens gegen das Spionagegesetz, wegen Grenzvergehens, unbefugten Waffenbesitzes und versuchten Totschlags zu verantworten. Die Verhandlung, zu der Vertreter des Reichswehrministeriums, des preußischen Innenministeriums sowie des Auswärtigen Amts und des Reichsverkehrsministeriums erschienen sind, wird mindestens bis Ende dieser Woche dauern. Die Öffentlichkeit wurde für die Dauer der gesamten Verhandlung, soweit sie sich auf die Spionage bezieht, ausgeschlossen.

Der Angeklagte Adam Biedrzynski war polnischer Grenzwachtkommissar an der Grenze des Korridorgebietes gegen Ostpreußen. Er hat zusammen mit anderen polnischen Grenzbeamten längere Zeit bis zum 24. Mai 1930 Spionage gegen Deutschland getrieben. An diesem 24. Mai ist der Angeklagte mit einem zweiten polnischen Grenzunterkommissar über die Grenze gegangen, um von polnischen Agenten Spionagematerial abzuholen. Es war in Aussicht gestellt worden, daß die Übergabe des Materials im deutschen Paßraum erfolgen sollte. Den zwei polnischen Beamten wurde aber kein Material ausgehändigt, sondern sie wurden festgenommen. Sie wehrten sich, versuchten zu flüchten und machten auf der Flucht von ihrer Waffe Gebrauch. Auch die deutschen Beamten schossen. Der mit dem Angeklagten Biedrzynski gekommene Unterkommissar wurde schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

In der heutigen Verhandlung führt Reichsgerichtsrat Schmitz den Vorsitz. Die Anklage vertritt Reichsanwalt Nagel. Der Angeklagte wird durch Rechtsanwalt Aschkanasi aus Königsberg verteidigt. Gegen 17 Uhr wurde die Öffentlichkeit wieder hergestellt. Man ging dazu über, die Einzelheiten der Schießerei vom 24. Mai vorigen Jahres festzustellen. Der Angeklagte erläuterte an Hand eines Modells, wo sich die Beamten während der Schießerei befunden hätten.

Folgenschwerer Ehestreit.

Siegburg, 6. Januar. Eine blutige Ehetragödie ereignete sich in der den Vereinigten Stahlwerken gehörigen Kolonie Heinrichshütte bei Au. Nach einem erregten Wortwechsel zwischen den Eheleuten Hermes ergriff der Mann eine Pistole und feuerte in Gegenwart seines 17jährigen Sohnes drei Schüsse auf seine Frau ab, die diese in die Lunge, in den Hals und in die rechte Hand trafen. Die Frau brach bewußtlos zusammen. Darauf richtete der Mann die Waffe gegen sich selbst und durchschoß sich die rechte Schläfe. Die Kugel drang zum Auge wieder heraus. Der Sohn, der sich während der Tat verborgen hatte, bemühte sich um seine am Boden liegenden Eltern. Beide Verletzten wurden nach Anlegung von Notverbänden ins Wissener Krankenhaus gebracht, wo sie hoffnungslos daniederliegen. Unbegründete Eifersucht soll der Grund zu der furchtbaren Tat gewesen sein.

Fausts Wohnhaus wird Café.

Bad Kreuznach, 6. Januar. Das Wohnhaus des Doktor Johannes Sabillicus Faustes, Alchimisten, Schwarzkünstlers und weiland Rektors des Kreuznacher Gymnasiums, des Vorbildes des Goetheschen Faust, ist von den jetzigen Besitzern zu einem Café umgebaut worden.

Rundfunk-Programm

Donnerstag, den 8. Januar

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45—7.00: Dr. Ludwig Bach: Leibesübungen.
7.00—8.00 und 10.15—10.45: Schallplattenkonzert.
10.45—11.45: Dr. Grandpierre: Von beliebten und anbeliebten Berufen.
12.10: Schallplattenkonzert.
13.05—14.30: Konzert. Friedenspanner-Marsch (Tetje). — Ouvertüre zur Oper „Der Waffenschmied von Worms" (Lortzing). — Szenen aus der Oper „Der Troubadour" (Verdi). — Kleine Konzert-Suite (Coleridge-Taylor). — Napoli (d'Ambrosio). — Fest-Polonäse (Chabrier). — Suite aus dem Ballett „Sylvia" (Delibes). — Melodien aus der Operette „Der Opernschreck" (Zeller). — Marionettenhochzeit, Intermezzo (Stockert).
15.50: Elsa Wordemberge: Märchen.
16.20: Dr. Hans Bethe: Mitteilungen aus dem Schulfunk.
16.30: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Volksschulen: Aussprachestunde für Landschulen.
17.00: Schallplattenkonzert: Ein Nachmittag in Wien.
18.15—18.35: Frau V. Brückner: Russische Erzähler der Gegenwart.
18.40—19.00: Privatdozent Dr. Heinermann: Spanisch.
19.25: Dr. Reis: Die Lage des westdeutschen Bergbaues.
19.45—20.45: Ouvertüre zur Oper „Maritana" (Wallace). — Aus der Oper „Boris Godunow", a) Duett: b) Am Garten (Mussorgski). — Melodien aus der Oper „Die schwarze Orchidee" (d'Albert). — Rosenlieder (Eulenburg). — Arie der Aweras, Intermezzo (Raoul). — Bachs erste Uhr, Portrait (Myers). — Melodien aus der Operette „Die schöne Galatee" (Suppé).
20.45: Es schneit. Sprecher: Erika Müller (Benrath), Anton Vormann, Wilhelm Wahl, Mitglieder des Theaters der Stadt Münster, Kapelle: Wolf. 1. Vorspruch — 2. Winterliche Gedichte, winterliche Musik. — 3. Ski-Heil. Aus der verabredete Hörspiel von Anton Vormann. Hüttenwart: Bergführer; Gitarrenspieler: Tänzer: Sängerin; Skiläufer: Wintersportler.
Anschließend bis 24.00: Konzert aus dem Charlott-Eberle Köln. Kapelle: Harry Blum.

Geldmarkt

Trotz Geldknappheit beschaffe ich Ihnen in wenigen Tagen 1. Hypotheken ab 5000 RM. durch angest. Bankinstitut. Anfr. u. B 4798 Geschst. Barmen. 1367

Vergleichsverfahren gerichtliche und außergerichtliche Bearbeitung und Erledigung von Zwangsversteigerungen in Grundstückssachen. Spezialeinrichtung Treuhand-Büro Hoels, Elberfeld, Bertramstr. 35/41. Telef. 261 81.

Darlehen von 7000 Mark auf 1. Hypothek bei gut. Sicherheit auch Privatkap. bis 13 1/2 gest. Ang. u. O 7[illegible] an die Anzeige d. Bl. für Wuppertal.

Beamter f. 360 Mk. gegen hohe Zinsen. Ang. R 683 an Ala. B.-Barmerstr. 624

4—500 Mk. gel. geg. Rente. 75 M. hoher Zins. u. Rückzahlg. Ang. E 9166 Geschst.

6000-7000 Mk. auf gute Hypoth. ges. Ang. B 4799 Barm.

Heiratsgesuche

Heirat. Schlosser, 24/1., kath. (ev.) Mit. Barmen, w. die Bekanntsch. e. lieb. Dame zw. sp. Heirat. Etwas Barvermögen erwünscht. Briefe u. B 4697 Geschst. Barmen.

Heirat. Mittl. Beamter, 27 J., etwas Vermögen, sucht sich, sp. Heirat die Bekanntsch. einer lieben Dame. Ernstgemeinte Briefe unter R 100 an d. Anzeigen Neuhoff, Remscheid.

Heirat! Solide, Mädchen von ruhig. Natur, nicht z. früh, wollen Mädchenausstattung besitzt, w. sofort, kath. Herrn zw. Heirat kennen zu lern. Nur ernstgemeint. Briefe u. E 9167 an Geschst.

Heirat. Ingenieur, pensionsberechtigt, 42 J., verpflegt, gesund, vermögend, wünscht Bekanntsch. zw. Heirat mit lieb. Dame. Witwe, ohne Anhang, angen. Vermögen nicht Erforderniß. Gefl. Briefe unter E 1747 Geschst. erbeten.

Fräul., Mitte d. 30, dunkl., schlank, möchte mit gutsit., geb. Herrn in Verb. treten zw. Heirat. Witwer m. 1 Kind nicht ausgeschl. Anon. zwecl. Briefe u. 362 Rud. Mosse, Hauptstr. 104.

Vermischte Anzeigen

Elektrische Anlagen, Motoren, Waschmaschinen billig. August Rohde, Elberfeld, Friedrichstr. 54, im Rathaus.

Wer kann die Vertretung von Kaffee, Tee und Kakao in Freundes- und Bekannten-Kreisen übernehmen? Näheres Auskunft erteilt: Bremer Kaffeeversand Gärtner & Co. Bremen B 8 Gottfriedstraße 61.

Bilanzsicherer Kaufmann übernimmt die Führung d. Bücher nebst Steuerwesen u. Korrespondenz auf eig. Schreibmaschine. Spez.: Konditoreien, Bäckereien u. Metzgereien. Garantie f. streng. Verschwiegenheit. Ang. u. V 31 an d. Ala. Vohwinkel.

Händler, Hausierer sind laufend guten Verdienst d. erstkl. Verkaufsschlager. Ang. u. V 31 an d. Ala. Vohwinkel.

Klavier verm., mon. 6 M. Ang. E 9197 Geschst.

32318 Ia Chrysler frei.

Autotransporte mit neuem 3½ To.-Wagen werden bill. u. prompt ausgeführt. Tel. 599 74.

Möbel-Umzüge Eilgut-Transporte 1½ T. Tel. 599 24.

Auto. Sie e. Geschenk? Dann ford. Sie die Liste zahlr. gut. Objekte üb. Wirtschaften, Restaurants o. Hotels als erstkl. Interess. z. Pachten od. Kaufen von der Gastständen-Spez.-Vermittl. d. 1331 Lüdenscheid i. W., Winkhauserstr. 46.

Miet-Auto, eleg. neue Wag. bill. Ruf 533 38.

Eilgutsporte 1½ To. bill. Ruf B. 563 38.

Eilgutsporte, 1½ To. bill. Ruf E. 227 40.

Auto 002 78. Limousine frei Std. 2.50, Am. 20 Pfg. Eilgutsporte, 1½ To. bill. Ruf E. 391 16.

Personen-Kraftwagen Gültig verlosen im Königs-Café, Elberfeld. Meldung dorthin erbeten.

Verloren Entlaufung u. Steuermarke zum Werrenes-Wagen I Y 23 197. Geg. Belohn. abzugeben während der Geschäftsstund. B. Bismarckstr. 50.

Am 30. 12. 30. abds. ½8 Uhr, gold. Damenuhr gefunden. Näheres i. der Geschäftsst.

Blauer spanischer Kater entlauf. Geg. Belohnung abzug. Mitt. G., Bremerstr. 10, pt.